

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1914**

340 (25.7.1914) Abendausgabe

# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport monatlich 2 Nummern „Courier“ Anzeiger für Landwirtschaft Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Gratis-Beilagen: Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitau größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten, Chefredakteur: Albert Herzog, Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik u. Lokales: H. Fehr, v. Seckendorff, für bad. Chronik u. den allgem. Teil: Rich. Feldmann, für den Anzeigenteil: A. Anderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B. Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt Auflage 37000 Exempl.

je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwölzlings-Notationsmaschinen neuesten Systems, in Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 22000 Abonnenten.

Nr. 340.

Telefon: Expedition Nr. 86.

Karlsruhe, Samstag den 25. Juli 1914.

Telefon: Redaktion Nr. 300.

30. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagaussgabe Nr. 339 umfaßt 16 Seiten mit Nr. 30 der Beilage „Nah und Fern“; die Abendausgabe Nr. 340 umfaßt 16 Seiten mit Unterhaltungsblatt Nr. 60; zusammen 32 Seiten.

Das Unterhaltungsblatt enthält:

Die führenden Staatsmänner in der österreichisch-serbischen Krise (mit Porträts) — „Englische Preßhänder von ehedem“ — „Belgrad“ (mit Bild) — „Poincarés Reise nach Petersburg“ (mit Bild) — „Zur Krönung des jungen Perserschahs“ (mit Bild) — „Ernst Bassermann“ (mit Bild) — „Zum Präsidentenwechsel in Mexiko“ (mit Bild) — „Allerlei“ — „Die Einweihung des Hauenteintunnels“ (mit Bild) — „Geschichte durch Automobile gezogen“ (mit Bild) — „Humoristisches“ — „Auselete“.

## Oesterreich faßt zu.

Von Legationsrat a. D. vom Rath.

(Unberecht. Nachdr. verb.)

In Deutschland wie anderwärts machte sich bereits ein Getöse, an manchen Stellen sogar ein höhnischer Ton geltend, als Woche auf Woche verging, ohne daß die Bluttat von Sarajewo auch in dem Lande Sühne fand, von dem die Mörder ausgegangen waren, um das fürchtbare Werk zu vollbringen. Die Stimmung der Presse fand ihre Unterstützung in Wiener Äußerungen, die auf ein suavitè in modo fortiter in re bezüglich der kommenden Schritte hindeuteten, eine Formel, die nur in ihrer ersten Hälfte Glauben fand. Jetzt nachträglich wird es klar, daß die offenbar beeinflussten Wiener Kundgebungen nur eine geschickt aufgerichtete Kulisse bildeten, hinter der Oesterreich ungestört, aber auch unbeirrt das Material zu seiner Anlage sammeln konnte.

Heute liegt das Ergebnis vor. Es beweist, daß auch nach dem Hingang des Thronfolgers in der Donaumonarchie noch ein starker und zielbewußter, ein tapferer Wille herrscht, der die nationalen Notwendigkeiten scharf erfährt und energisch und unbedünmert um gefährliche Folgen zur Tat entschlossen ist.

Voraus man aufs Neueste gespannt war, weil darauf der Erfolg des österreichischen Schrittes sich gründete, war das Material der angefertigten Untersuchungen. In erdrückender Fülle liegt es zur Stunde vor. Der Plan des Mordes ist in Belgrad geschmiedet worden. Daran trifft die serbische Regierung eine direkte Mitschuld nicht, wohl aber eine indirekte, daß sie den vielfachen Verschwörungen und gefährlichen Agitationsherden die Existenzbedingungen nicht schwer macht. Die Bomben und Pistolen samt Munition stammen aus Serbien, erstere sind die vom serbischen Heere geführten Handgranaten und stammen aus dem staatlichen Waffendepot. Dieser Tatsache gegenüber ist es schon schwieriger, eine vollkommene Unbeteiligung Serbiens aufrecht zu erhalten, jedenfalls bleibt der Vorwurf einer außerordentlich unachtsamen Behandlung gefährlicher Kriegswerkzeuge. Aber die österreichische Anlage behauptet geradezu, daß

ein Major der serbischen Armee Bomben, Waffen und Munition den Attentätern in die Hand gedrückt habe. Für die Handlung dieses Offiziers, der bis heute noch nicht zur Verantwortung gezogen wurde, bleibt die serbische Regierung haftbar. Geführt er etwa zum allmächtigen Clan der Konamörder, sichert ihm diese Mitgliedschaft Straffreiheit? Wir wissen es nicht.

In einem Walde neben dem Schießplatze erhielten die Verschwörer Unterricht im Gebrauche der Bomben und Pistolen. Dieser Unterricht muß gründlich und andauernd gewesen sein, das beweist das fürchtbare Ergebnis. Er ging auch nicht ohne starke Geräusche ab. Sollten die überall in der Umgebung Belgrads, auch des königlichen Lustschlosses Topchider so zahlreich patrouillierenden Gendarmen, sollten die auf dem Schießplatze übenden Truppen niemals von diesem „Unterricht“ etwas bemerkt haben?

Die Mörder selbst und ihre gefährlichen Werkzeuge sind durch die aktive Beihilfe und Unterstützung königlich serbischer Grenzoffiziere und Zollbeamten nach Bosnien hineingeschmuggelt worden. Auch in diesem Punkte ist demnach die Mitschuld offizieller Persönlichkeiten und damit des Staates Serbien erwiesen.

Die eine oder andere Tatsache mag serbischerseits bestritten werden, aber wenn solch schwere Beschuldigungen von einem Staate erhoben werden, dann kann man von vornherein annehmen, daß sie nicht aus der Luft gegriffen sind. Oesterreich verlangt ja auch nur eine rücksichtslose Feststellung der Wahrheit und zwar, was durchaus notwendig und gerechtfertigt ist, unter Mitwirkung seiner Organe und dann Bestrafung der Schuldigen.

Dies Verlangen ist billig. Billig ist auch, daß man in Wien Serbien das Versprechen in die Erinnerung zurückruft, mit der verbrecherischen großserbischen Agitation ein für alle Male gründlich aufzuräumen, die den Frieden und die Zugehörigkeit der benachbarten Provinzen zur Donaumonarchie dauernd stört.

Diesem Beweismaterial und diesem berechtigten Verlangen gegenüber wird keine fremde Macht ihre schützende Hand über Serbien halten können, ohne sich selber bitter ins Unrecht zu setzen. Auch Rußland nicht. Denn an der Newa ruht ein starker Fort des monarchischen Prinzips, dessen internationalem Schutze des Jaren Regierung sich nicht entziehen wird. So stark die Sympathien für Serbien in Rußland sein mögen, auch der Panlawismus, dem man mancherlei an Strupplosigkeit zutraut, will und kann sich nicht offiziell zum Schirmherrn der Fürstenthümer aufwerfen.

Die Kammer, deren sich Graf Berchtold bedient, um die serbische Regierung anzufassen, ist stark und eng. Sie gestattet keine Seitensprünge oder Weiterungen. Innerhalb 48 Stunden muß der müde alte König Peter und sein greiser Minister sich entscheiden! Erfüllung der österreichischen Forderungen oder Krieg lautet das Ultimatum. Erschwerend wird eine friedliche Lösung durch den immer noch einflussreichen Ring der Königsmörder. Mögen sie sich hinter der Würde und Unabhängigkeit des Landes verschanzten, für das sie in zwei Kriegen gekämpft und

geblutet haben, ihre Machtstellung, ihre Existenz beruht auf einem Prestige, das in dem Augenblick zusammenbricht, wo Serbien den Nacken zur Demütigung unter das österreichische Verlangen beugt. Dann sind auch sie, die ihre Ehre in Dragas Leib bohrten, nicht mehr straffreie Helden, sondern gemeine Verbrecher, deren die verdiente, wenn auch lange hinausgeschobene Strafe wartet. Darin liegt die Gefahr, daß die Belgrader Machthaber möglicherweise eher es aufs Neueste antommen lassen, als nachgeben werden.

Oesterreichs interne Angelegenheit ist die Sühne für den Mord seines Thronfolgers auch im fremden mitschuldigen Volke. Oesterreichs eigene Sache ist es, seine Grenzen gegen verbrecherische Anschläge seitens unruhiger Nachbarn zu schützen. Seine Bundesgenossen, auch uns berührt die Angelegenheit im gegenwärtigen Stadium offiziell nicht. Darum kann auch keine Rede davon sein, daß die Reichsregierung die diplomatische Demarche in Belgrad unterstützte. Wenn diese Zeilen im Druck erscheinen, wird der Telegraf die Nachricht übermittelt haben, ob Serbien sich unterworfen hat, oder ob der Kriegsausbruch bevorsteht.

Kommt es zum Kampfe, dann scheint alle Wahrscheinlichkeit dafür zu sprechen, daß er auf die beiden Gegner beschränkt bleibe, daß er eine schnelle Entscheidung finde. Liegt doch die Hauptstadt Belgrad schuklos im Bereiche der Semliner Kanonen.

Greift aber, was heute noch außerhalb der Wahrscheinlichkeit liegt, der Brand über die österreichisch-serbischen Grenzen hinaus, dann ist unser Platz an der Seite des Bundesgenossen.

Mag der Anlaß des Konfliktes, die serbische Annäherung, dann auch uns noch so fern liegen, daß er für Oesterreichs Existenz Opfer bringen und selber kämpfen muß, wenn die Bündnispflicht ruft, davon ist heute jeder Deutsche überzeugt. Aber wir hegen die bestimmte Erwartung, daß man in Petersburg kaltes Blut und Reserve auch dem befreundeten Serbien gegenüber bewahren wird, das die Suppe schwerer Schuld allein auslöpfeln muß, die es sich selber eingebracht hat.

## Die österreichische und die serbische Formel.

Von unserem militärischen Mitarbeiter.

# Berlin, 24. Juli. Die Geduld und Langmut Oesterreichs scheint erschöpft zu sein; die diplomatische Note, die es an Serbien überreicht hat, trägt den Charakter eines Ultimatum in sich. Ist nicht binnen 48 Stunden eine befriedigende Antwort eingelaufen, das heißt, hat sich Serbien nicht bereit erklärt, die österreichischen Forderungen bedingungslos anzunehmen, so wird die Donaumonarchie Maßregeln ergreifen, um seine Forderungen durchzusetzen, das heißt in Serbien einzumarschieren und das Land besetzen.

Die erste Frage ist das gegenseitige Stärkeverhältnis. Das serbische Heer weist einen Friedensstand von etwa 80 000 Mann und einen Kriegsstand des Feldheeres von 300 000 Mann auf. Rechnet man die Ersatz- und Besatzungstruppen hinzu, so ergibt das eine Kopfstärke von etwa einer halben

blauen Seidentrikot — denn in Blau wollte er immer auftreten — sich verneigte, dann würde er mit Beifall überschüttet werden, mehr noch als jetzt die Aerial-Smiths, und würde einer sein wie der Severus Schaffer, dieser König aller Jongleure und Artisten, und die Agenten würden sich um ihn reißen und ihn mit Riesengeldern büchsen —

Und auf der andern Seite der Manege plagte sich der Clown Cacordet mit einer kleinen Bulldogge ab, die nicht begreifen wollte, daß sie sich in den weiten, schlotternden Sockenboden ihres Herrn verbeißen sollte, und daß sie trotz all seines Geschreies und Gezeters, trotz aller scheinbaren Abwehr um keinen Preis loslassen durfte.

Sachlich, gleichgültig musterte Perez Herrera dieses Treiben. Er hatte derlei tausendmal gesehen, das hatte jeden Reiz für ihn verloren. Er tat eben die ersten Schritte weiter, als Boleslav Potorny ihn bemerkte, die Dame im Reitrod, mit der er eben noch gesprochen hatte, glatt stehen ließ und, mit erhobener Hand winkend, auf ihn zukam. „Sallooo, Mister Herrera! Three cheers for the greatest artist of the world!“

Die große, plumpe Gestalt, auf der ein unverschämtes, mäßig kleines, glattgeschorenes Köpfchen saß, trabte. Die schweren und ein wenig einwärts gedrehten Füße schienen bei jedem Schritte zu zögern, dann mit kühnem Ansat ein Hindernis zu nehmen und einer über den andern wegzuspringen. Die hochliegende Stimme des Herrn Boleslav Potorny klang fettig und sang in höhmelnden Akzenten. Die zogen aufsteigend und langgesponnen und wieder niedersinkend unverwundlich durch, gleichviel, ob er jetzt Deutsch redete, oder ob er sein seltsames Italienisch, sein leidliches Französisch oder sein graufames Englisch spielen ließ. Seine ganze Art war stark plakatmäßig, auf die äußere Wirkung zugeschnitten.

(Fortsetzung folgt.)

## Der Herr des Todes.

Roman von Karl Kosner.

(Copyright 1910 by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig.) (23. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Perez Herrera blickte über die Arena hin. Jenseits der Piste, deren roter Plüsch gleichfalls mit grauen Segeldecken überkleidet war, übten ein paar Artisten. Nicht erste Nummern — die hatten längst gearbeitet, für die war die Manege vom frühen Morgen an zur Verfügung. Jetzt, in der Mittagsstunde, war der vielbegehrte Raum für kleine Scherz frei.

Da war ein junger Mensch, der zur Truppe der Aerial-Smiths gehörte, ein hübscher, schlanker Bursch mit klugen, energischen Zügen. Des Abends leistete er bei der Truppe eine Art Dienerdienst; jetzt übte er hier einen eigenen Trick. Er hatte zwei freistehende Leitern, zwischen denen er balancierend emporkletterte.

In der Höhe versuchte er dann, Handstand auf den obersten Sprossen zu nehmen und sich so im Gleichgewicht zu halten. Aber noch war er nicht so weit — und eben wieder kam der ganze Apparat ins Schwanken, neigte sich bedenklich, und der junge Mensch mußte loslassen — abspringen und wurde unten von dem Kameraden aufgefangen, während die Leitern polternd und klappernd zu beiden Seiten niederfielen.

Er begann von neuem sie aufzurichten — emporzutastern —

Sein offenes, ärmellofes Wollhemd war beschmutzt, seine Hände waren zerkratzt. Das energische Anabengeseht, dessen Stirne eine blaue Beule trug, war von Schweiß überzogen. Er achtete nicht darauf — er versuchte wieder. Er stieg zwischen den Leitern auf — jetzt schneller — jetzt zögernd. Wie eine

Schlange wand er sich behend empor — und lag gleich darauf beinahe unbewegt und wie im Anstand. Jeder Schritt war ein Taften, jeder Griff ein Horchen — Wie ein Wesen mußten sie werden, das einem Willen folgt: die Leitern und er. Und jetzt war er oben.

Jetzt drückten sich die Lippen aufeinander. Wie zwei Schraubstübe griffen seine Hände um die Sprossen. Die Arme beugten sich, langsam, vorsichtig zogen sie sich an, daß die Muskeln spielten. Und alle aufschauende Erregung war in den weit geöffneten und starr ins Wesenlose ausschauenden Augen. Kein Ziel hatten sie — nur ein Gedanke erfüllte diesen Körper: im Gleichgewichte bleiben —! Jedes leiseste Wanken mußte er fühlen — jeden Ausschlag um Fingersbreite —

Da — jetzt stieß er mit den Füßen ab — hob die Beine —

Wie ein Bogen spannte sich der junge schlankte Körper, hob sich und reckte sich empor —

Und unten stand der Kamerad schon sprungbereit — die Arme schon gebreitet — und ließ die Augen nicht von dem da oben.

Wiederum nichts! Tief atmend stand er einen Augenblick. Dann rieb er sich an einem Tuche seine Hände und richtete die Leitern wieder auf.

Er wußte: schließlich würde es gelingen! Spielend, wie etwas Selbstverständliches, würde sein Körper jede leiseste Ausbiegung aus der Linie ahnen und aufnehmen und sich ihr ausgleichend entgegenwenden. Und dann — wenn dieser Trick erst stand — dann würde er dazu übergehen, die eine Leiter fortzulassen. Dann würde er die ganze Sache auf einer freistehenden Leiter üben — Und würde dann den Handstand auf einer Hand da oben zeigen —! Und wenn er dann mit seiner Arbeit fertig war und in dem

Million. Demgegenüber beträgt die Friedensstärke des österreichischen Heeres 34 000 Offiziere und Beamte, 380 000 Mann mit einer Gesamtsumme der Militärpersonen von 414 000 (= 0,8% der Bevölkerung). Die Kriegsstärke beträgt ohne Landsturm und Ersatzreserve rund zwei Millionen. Im allgemeinen kann man also sagen, daß sich die beiden Heeresstärken wie 1 : 4 verhalten. Für Oesterreich liegen aber die Verhältnisse infolge ungünstig, als es gegen Serbien nicht alle Truppen gleich gut verwenden kann. Diejenigen, in denen sich viel serbisch-kroatische Elemente befinden, werden besser anderweitig verwendet. Ob die Regimenter mit ausschließlich tschechischem Ersatz sich gerade für ein Unternehmen gegen Serbien eignen werden, erscheint ebenfalls fraglich. Es kommt ferner hinzu, daß Oesterreich naturgemäß seine anderen Grenzen, namentlich die russische Grenze nicht ganz von Truppen entblößen kann. Es wird also nur einen Teil seiner verfügbaren Kräfte tatsächlich gegen Serbien verwenden können. Wie viel dies sein wird, darüber lassen sich bestimmte Zahlen nicht angeben. Wenn aber das serbische Heer an Feldtruppen 300 000 Mann beträgt, so muß das österreichische gegen Serbien bestimmte Heer mindestens 400 000—500 000 Mann stark sein. Dies würde etwa 30 Divisionen oder 10 Armeekorps betragen.

Das serbische Heer besteht im Frieden aus 10 Divisionen, die bei der Mobilmachung je 4 Infanterie-Regimenter (= 12 Bataillone), 1 Kavallerie-Regiment zu 4 Eskadrons, 1 Artillerie-Regiment zu 9 Batterien, Pioniere, Sanitäts- und Trainformationen zählen mit einem Gefechtsstand von 17 000 Gewehren, 530 Reitern, 36 Geschützen und 16 Maschinengewehren. Es gibt ferner noch eine Kavalleriedivision von 4 Regimentern und 2 reitenden Batterien. Im Mobilmachungsfall werden noch 5 Divisionen zweiter Linie von ähnlicher Zusammensetzung aufgestellt. Mit diesen zusammen ist das Feldheer auf 230 000 Gewehre, 9500 Reiter, 624 Geschütze und 236 Maschinengewehre einzuschätzen. Einen Korpsverband kennt man nicht. Mehrere Divisionen werden zu einer Armee unter einem gemeinschaftlichen Oberkommando vereinigt.

Das österreichische Heer zählt 16 Armeekorps zu je drei Divisionen, von denen zwei dem aktiven Stande, eine der Landwehr angehört. Die Landwehr bedeutet aber in Oesterreich etwas ganz anderes als bei uns. Sie ist ebenfalls eine aktive Truppe mit eigenem Rekrutenersatz, bei der der Mann ebenso lange dient, wie bei den Linientruppen. Ein Unterschied besteht nur in staatsrechtlichen Sinne. Außerdem sind noch zehn Kavalleriedivisionen vorhanden. Mehrere Armeekorps und Kavalleriedivisionen werden zu einer Armee vereinigt, deren Führer einer der im Frieden bestehenden Armeepetiteure sein wird. Diejenigen Armeekorps, die an der serbischen Grenze stehen und deshalb für ein Unternehmen gegen Serbien in erster Linie in Betracht kommen, sind das 12. Korps (Hermannstadt), 7. (Temesvar), 13. (Ugram) und 15. (Serajewo). Dahinter in zweiter Linie liegen 6. (Kaschan), 4. (Budapest), 5. (Preßburg).

Die Bewaffnung ist in beiden Heeren gut und modern. Die österreichische Infanterie ist mit dem 8 mm-Repetiergewehr mit Dolchbajonett ausgerüstet (System Mannlicher), größte Schußweite 4000 m, Patrakladung mit Rahmen für fünf Patronen. Die Artillerie führt eine Feldkanone von 7,65 cm Kaliber, Rohr aus Schmiedebronze, Rohrrücklauf, hydraulische Bremse, Klappschilde, ferner eine Feldhaubitze von 10,4 cm und eine schwere Haubitze von 15 cm. — In Serbien ist die Infanterie mit dem 7 mm-Mauser-Repetiergewehr M. 99 ausgerüstet, die Kavallerie mit dem gleichen Mauser-Karabiner, die Artillerie führt eine 75 mm-Schnellfeuerkanone mit Rohrrücklauf und Schuttschilden. Ferner ist vorhanden ein 70 mm-Gebirgsgeschütz und Schnellfeuerfeldhaubitzen von 12 und 15 cm. Alle Geschütze stammen von Schneider-Creusot. Das zweite Aufgebot hat ältere Geschütze von De Bange. Es sollte ebenfalls moderne Geschütze erhalten. Es ist aber nicht bekannt, wie weit die Umbewaffnung schon vorgeschritten ist.

Das Soldatenmaterial des serbischen Heeres ist gut und leistungsfähig, dabei bedürfnislos. Der Geist des Heeres und die Disziplin haben sich infolge der siegreichen Feldzüge sehr gehoben. Die Mobilmachung ist sorgsam vorbereitet. Nach Zeitungsberichten sollen schon seit längerer Zeit Reservisten zur Erhöhung der Friedensstärke eingezogen sein. Das serbische Heer ist im Laufe der Jahre ein sehr beachtenswerter Faktor geworden, das zu seiner Ueberwältigung sehr starker österreichischer Kräfte bedürfen wird. Allzu leicht darf man sich den bevorstehenden Kampf nicht vorstellen, zumal die

Kriegführung durch das gebirgige Gelände sehr erschwert wird und sich voraussichtlich die ganze Bevölkerung am Kampfe beteiligen wird. Der Haß gegen Oesterreich ist überall verbreitet, so daß jeder zu den Waffen greifen wird, um den gefährdeten Erbfeind zu vertreiben. Entsteht auf diese Weise ein Volkskrieg, so wird Oesterreich zu den stärksten Gegenmaßnahmen gezwungen. Der ganze Krieg erhält dadurch einen grausamen Charakter, wie er sich überall einstellt, wenn die Bevölkerung selbst zu den Waffen greift. In dem schließlichen Ausgang kann nicht gezweifelt werden. Infolge seiner großen Ueberlegenheit muß schließlich trotz aller Tapferkeit und Aufopferung der Serben Oesterreich siegen und sich in den Besitz des Landes setzen, wenn den Serben nicht unvermuteterweise von irgend einer Seite Hilfe kommen sollte. Wir rechnen damit, daß dies nicht geschieht.

**Einberufungen aus dem Beurlaubtenstande in Russland.**

M.p. Berlin, 25. Juli. (Privat.) Die Gerüchte über in diesem Sommer in Russland stattfindende außergewöhnlich starke Einberufungen von Angehörigen des Beurlaubtenstandes zu Waffenübungen wollen nicht verstummen. Dabei schwanken die Angaben über die Zahl der Eingezogenen ebenso sehr (von 600 000 bis zu 1 000 000), wie über die Uebungsdauer (6 Wochen bis zu 4 Monaten). Fest steht nur, daß die Einberufungen und die aus ihnen sich ergebende bedeutende Erhöhung der Friedensstärke nahezu ausschließlich in den Deutschland und Oesterreich nächstgelegenen Militärbezirken erfolgen. Die Folgerung, es handle sich dabei doch um mehr als reine Ausbildungswecke, also um eine „Probemobilmachung großen Stils“, die das Bereitstellen starker, sofort verfügbarer Kräfte für alle Fälle bezweckt, wo der lange schon drohende Konflikt zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien nun vor seinem Ausbruch steht, läßt sich trotz aller Ab schwächungsversuche der russischen Regierung nicht von der Hand weisen.

Die zutreffende Beurteilung der Sachlage wird dem Auslande dadurch erschwert, daß die in der Militärliteratur wie in der politischen Presse erscheinenden einschlägigen Nachrichten (einschließlich der Berichterstattung über die Verhandlungen in der Reichsbuma) infolge der überaus strengen Zensur ebenso dürftig wie unzuverlässig sind. Soviel steht jedenfalls fest, daß die diesjährigen, in die Monate Mai bis August fallenden „Sommer-Uebungen“ der russischen Truppen mit stark erhöhten Präsenzstärken und zweifellos mit ungewöhnlicher Intensität erfolgen.

Zu ihnen werden zunächst die Regimenter und Brigaden, später die höheren Einheiten (Divisionen und Armeekorps) im „Lager“ zusammengezogen und nach Abschluß der formalen Schulung im Gefecht und Felddienst ausgebildet. Die letzte Etappe bilden, gleich wie bei uns, die „Mandover“, die sich allerdings hinsichtlich der Anlage und Durchführung von den unsrigen insofern bedeutend unterscheiden, als bei ihnen dem freien Entschluß der Führer nur ein geringer Spielraum zugestanden und sich meist auf das Vorführen genau festgelegter „Gefechtsbilder“ (des bei uns glücklich entschlafenen „Türken“) beschränkt wird.

Bezeichnend für die russischen Verhältnisse ist auch ein schon im Frühjahr, gleichzeitig mit der Bekanntgabe der Einberufungen ergangener Erlass des Ministers des Innern an die übrigen Verwaltungsbehörden, durch den den Einberufenen empfohlen wird, sich mit einer Bettdecke, Kopfkissen und Matratzenbezug zu versehen, da diese Gegenstände von der Militärverwaltung nicht abgegeben werden, ohne sie aber bei einem mehrtägigen Aufenthalt in Zelten und Lagerbaracken nicht gut auszukommen ist.

**Neue russische Einberufungen.**

(Aus einem Teile unserer Mittagaussgabe wiederholt.)

kg. Königsberg, 25. Juli. (Privat.) Das russische Konsulat gab gestern Abend in den Regierungsbzirken Königsberg und Gumbinnen an die russischen Erntearbeiter die Gestellungsbefehle.

Aus dieser Meldung wird ersichtlich, wie Russland sich in den Oesterreich-ungarischen Konflikt mit Serbien auf ein bewaffnetes Einschreiten für alle Fälle jetzt schon vorbereitet. Sobald aber Russland dann seinerseits Oesterreich angreifen würde, käme

jener Punkt des Dreibund-Vertrags zur Ausführung, Deutschland verpflichtet dem verbündeten Oesterreich-Ungarn seine Waffenhilfe zu gewähren.

Die Folgen einer solchen bewaffneten russischen Intervention würden deshalb für uns und auch für ganz Europa unübersehbar sein, jedoch zu hoffen ist, daß Russland trotz aller militärischen Vorbereitungen nicht aus seiner Reserve heraustritt und Serbien lediglich auf diplomatischem Wege, durch seine freundlichen Ratschläge und durch das Geld Frankreichs unterstützt.

**Frankreich und die Note.**  
(Tel. Bericht.)

Paris, 25. Juli. Das nationalitische „Echo de Paris“, das besonders ausgeprägte deutschfeindliche Gefühle zur Schau trägt, benützt den geistigen Besuch des deutschen Botschafters, Freiherrn von Schön, auf dem höchsten Auswärtigen Amt, um heute früh in einem Leitartikel einen besonders heftigen Ausfall gegen den Leibredner im allgemeinen und gegen die deutsche Politik im besonderen zu machen. Das Blatt behauptet, aus bester Quelle erfahren zu haben, daß Herr von Schön dem stellvertretenden Minister des Auswärtigen Bismarck-Martin eine Note vorgelesen habe, in der die deutsche Regierung erklärt, daß sie sowohl nach Form als nach Inhalt die österreichische Note an Serbien billigt und daß sie hofft, daß die Auseinandersetzung zwischen Oesterreich und Serbien lokal bleibe und daß, wenn eine dritte Macht intervenieren würde, sich daraus eine schwere Spannung zwischen den beiden Mächtegruppen in Europa entwickeln könnte.

Das „Echo de Paris“ knüpft an diese Informationen folgenden Kommentar: Dieser Schritt des Botschafters bedeutet mit anderen Worten: „Wenn Ihr Oesterreich Serbien nicht zerschmettern läßt, so werdet Ihr es mit Deutschland zu tun bekommen. Es besteht also die Drohung einer allgemeinen Erniedrigung für die Triplicente oder die Aussicht auf einen Weltkrieg. Diese Wiederholung des Coups von Agadir ist in aller Stille vorbereitet worden. Nach zu Beginn der Woche beruhte ein hoher Beamter der österreichischen Regierung den französischen Botschafter in Wien mit der Erklärung, daß die österreichische Note an Serbien an der versöhnlichsten Form abgefaßt sein würde. Aber zur gleichen Zeit nahm Deutschland, offenbar ermutigt durch die amlaufenden Gerüchte über unsere unzulängliche Nationalverteidigung zu militärischen Maßnahmen seine Zuflucht, die denen des Jahres 1911 stark ähneln.

Das Blatt fährt fort:

Die italienische Diplomatie scheint nicht von allen Einzelheiten der Verhandlungen zwischen Wien und Berlin unterrichtet worden zu sein. Andererseits steht jedoch fest, daß der italienische Generalstab vor kurzem 100 000 Reservisten einberufen hat. Die österreichische Regierung hatte seit dem 28. Juni bis zum 23. Juli nichts Positives veröffentlicht, weder über den Gang der gerichtlichen Untersuchung noch über ihre diplomatischen Absichten. Gegenüber hat sie die Note in einem Augenblick veröffentlicht, wo in London die Arbeiterfrage sich mehr und mehr zuspitzt hat, in dem Augenblick, wo der Präsident der französischen Republik und der Ministerpräsident ihre Rückkehr aus dem Baltischen Meere antreten. Einige Ereignisse treffen vielleicht auch nur zufällig zusammen.

„Echo de Paris“ schließt: Sei es nun, daß Deutschland und Oesterreich alle diese Umstände vorausgesehen haben, sei es nun, daß sie aus dem zufälligen Zusammentreffen der für sie günstigen Ereignisse Nutzen ziehen, man kann nicht leugnen, daß die beiden Mächte eine viel weitergehende Absicht haben, als die Ernennung des Thronfolgerpaars zu rächen. Das Ultimatum von Serajewo ist nur eine Gelegenheit, die Note ist durchaus nur ein Werkzeug und die österreichisch-serbischen Differenzen sind nur eine Episode. Es handelt sich vielmehr darum, die germanische Rasse gegen die Uebergriffe und Maßlosigkeiten der anderen Rassen, die von der germanischen beherrscht werden, zu schützen. Es handelt sich jetzt darum, die Nationen Europas zu zwingen, die Ueberlegenheit des Dreibundes anzuerkennen.

T. Paris, 25. Juli. (Privat.) Der „Matin“ sagt in einer Petersburger Depesche: Im Falle des Ausbruchs der Feindseligkeiten müßte die europäische Diplomatie sofort zu vermitteln suchen. Die Triplicente sei von den Vorgesetzten Oesterreich-Ungarns völlig überreife worden. Es sei keine Frage, daß der Bundesgenosse Oesterreich-Ungarns, Deutschland, die Monarchie treibe, die augenblicklich glän-

**Ernst Bassermann.**

Zu seinem 60. Lebensjahr.  
:: Karlsruhe, 25. Juli. Morgen, am 26. Juli, begeht der Führer der nationalliberalen Partei, Ernst Bassermann, seinen 60. Geburtstag. Diese Alterszahl wird manchen wundern, der Bassermann nur aus der Ferne der Presseberichterstattung kennt, denn in der politischen Arena ist er erst verhältnismäßig spät hervorgetreten. Rasch freilich hat er sich dann eine führende Stellung erobert und die Geschichte seines Lebens in den letzten Jahrzehnten zwei Jahrzehnten ist zu einem großen Teil zugleich die Geschichte der nationalliberalen Partei. Noch dazu deren Geschichte in einer ganz besonders schwierigen und verantwortungsvollen Ära.

Bassermann hat es in seiner politischen Führerstellung nicht leicht gehabt und wird es auch künftig nicht leicht bekommen. Das liegt in den Eigenschaften seines Charakters, in der Stellung seiner Partei und in der politischen Gesamtlage. Um von dem erstgenannten Punkte zu reden, muß man hervorheben, daß dem nationalliberalen Führer die robuste Einseitigkeit fehlt, das skrupellose Drausgängertum, das manchem andern sowohl den Agitationserfolg als die Gewinnung bestimmter Interessentengruppen erleichtert. Wohl ist Bassermann einer der feinsten und gedankenreichsten Redner des Reichstages. Es lohnt sich wirklich noch zu hören und zu lesen, was er sagt, im Gegensatz zu so vielen deklamierten Leitartikeln oder kleinlichen Herzensergüssen über lokale und berufliche Sonderbeschwerden. Aber den Ton Bassermanns ist doch häufig auch so vornehmlich und gemessen, daß er nicht immer leicht die Fühlung mit einer großen Zuhörerschaft findet. Nicht selten, daß er sein Bestes im engeren Kreise der Parteigenossen gab, wo er am gründlichsten seine Ideen und Sorgen und Hoffnungen ausprechen

konnte. Es kommt ihm eben nur auf die Sache, nicht auf die rhetorische Wirkung an, die so oft nur blendet, wo sie beweisen sollte. Man wird es auch auf gegnerischer Seite anerkennen müssen, daß Bassermann noch zu der Gruppe derjenigen Männer gehört, denen die Politik und insbesondere die parlamentarische Tätigkeit eine ethische und vaterländische Pflicht bedeutet. Oft genug ist es ihm schwer geworden, der Ausübung dieser Pflicht seine persönlichen, künstlerischen und wissenschaftlichen Neigungen, ja auch seine gesundheitlichen Rücksichten zu opfern. Die Gegner taten ihm Unrecht, die gelegentliche dahinzuliegende Aeußerungen lediglich aus politischen Schwierigkeiten oder Mißerfolgen erklären wollten.

Was die Schwierigkeiten der Parteistellung betrifft, so liegt es in der Natur der Sache, daß es die nationalliberale Partei weder den Gegnern links noch denen rechts nach Geschmack machen kann. Sie wird deshalb immer den Kampf nach zwei Fronten hin zu kämpfen haben, wie sie umgekehrt sich auch nach beiden Seiten hin die Möglichkeit offen halten muß, von Gelegenheit zu Gelegenheit Vereinbarungen zu treffen. Nur so kann sie die Gesetzgebung in dem Sinne der mittleren Linie, die sie vertritt, beeinflussen. Bei einer solchen Haltung in jedem Falle das rechte Maß des Ab- und Zutuns zu treffen, ist natürlich sehr viel schwerer, als sich auf ein paar Parteibogmas ein für allemal festzulegen. Man wird es Bassermann gern glauben, daß ihm die Frage der rechten Stellungnahme seiner Partei in mehr wie einer kritischen Situation schlaflose Nächte bereitet habe. Wenn er von der einen Seite her als verkappter Fortschrittler, von der anderen als halber Konservativer verdächtigt worden ist, so konnte das nur aus parteipolitischen Verleumdungen heraus geschehen. Er hat den Großblod für das Reich, den Blod von Bassermann bis Bebel, ebenso abgelehnt, wie er auf der andern

Seite sich in schicksalsschwerer Stunde nicht geschert hat, auch den Konventionen entschlossen den Fehdehandschuh hinauszuwerfen. Bassermann ist ein Charakter. Er hat durchaus seine eigene Note. Das ist eben die nationalliberale, und die muß man nicht nach der fortschrittlichen oder konservativen abstimmen wollen. Selbst wenn man Bassermanns Partei ablehnt, muß man ihm als Mensch, als konsequentem Politiker, gerecht werden.

Getragen ist Bassermanns Politik von der aufrichtigen Begeisterung für Deutschlands Macht und Größe. Ueber die Aufgaben der auswärtigen Politik hat er von je mit Vorliebe gesprochen. Wenn sich die fortschrittliche Volkspartei in Wehrmachtsfragen gewandelt hat, so hätte es gerade einem Patrioten wie Bassermann übel angestanden, diese Wandlung nicht freudig und praktisch anzuerkennen. Damit entfallen alle Vorwürfe über seine angebliche Linksschwenkung.

Seine Stellung gegenüber der Sozialdemokratie ist gleichfalls unabweidung. Nur eine Scharfmacherpresse, die nicht sehen will, kann ihm darin Unrecht tun. Schon die meisten Kandidaturen, die Bassermann übernahm, waren gegen die Sozialdemokratie gerichtet. Nur dachte sich Bassermann die Ueberwindung der Sozialdemokratie stets allein auf dem Wege möglich, daß seitens der Reichsregierung der Liberalismus als gleichberechtigt neben dem Konservatismus behandelt und auf diese Weise eine Gesetzgebung geschaffen würde, die der Unzufriedenheit in erheblich größerem Maße als bisher das Wasser abgrübe. Auch wenn man diese Anschauung nicht für ebenso möglich hält, als er es tut, darf man die Ehrlichkeit ihr doch gewiß nicht absprechen. Und so war die Zeit des Bülowblods Bassermanns hoffnungsvollste Zeit. Er war der geborene Blodpolitiker im Geiste jener konservativ-liberalen Paarung. Nur daß er ebenso wie der Reichstanzler, Fürst

Die Situation, die sich in ein paar Jahren sehr zum Nachteil des Dreibundes (Deutschland, Oesterreich und Italien) verschoben dürfte, zum Schutze zu benötigen. Das Spiel des Dreibundes könnte aber durch die Intervention Russlands behindert werden, indem die österreichisch-ungarische Regierung aufgefordert würde, die Beilegung des Konfliktes den europäischen Großmächten zu überlassen.

Paris, 25. Juli. Als der österreich.-ungar. Botschafter gestern die Note seiner Regierung an Serbien im hiesigen Auswärtigen Amte überreichte, sprach der stellvertretende Außenminister Biennu Martin hierbei sein Bedauern über die Wendung aus, die die Spannung zwischen Oesterreich und Serbien genommen habe. Er hofft aber auch jetzt noch, daß es gelingen wird, einen bewaffneten Konflikt zu vermeiden.

Paris, 25. Juli. Von hier meldet das offiziöse deutsche „Wolff-Bureau“ folgendes Dementi: Wir sind in der Lage festzustellen, daß die mündliche Mitteilung, welche der deutsche Botschafter Freiherr von Schön dem österreichischen Minister des Auswärtigen Biennu-Martin machte, keineswegs jene drohende Spitze enthält, wie sie in der auch sonst durch ihre Indiskretion befremdlichen Meldung des „Echo de Paris“ zum Ausdruck kommt. Ebenso ist die Schlussfolgerung des Blattes, daß die österreichische Note das Ergebnis einer Verabredung zwischen Deutschland und Oesterreich sei, durchaus unzutreffend.

Die englische Presse.

(Tel. Bericht.)

London, 25. Juli. Die Blätter beschäftigen sich mit der Wiener Note.

Die „Times“ schreiben: „Alle, denen der allgemeine Friede am Herzen liegt, müssen ernstlich hoffen, daß Oesterreich-Ungarn in der Note an Serbien nicht sein letztes Wort gesprochen hat. Wenn dies doch der Fall ist, dann sehen wir am Rande des Krieges und zwar eines Krieges, der für alle Großmächte unberechenbare Gefahren im Gefolge haben kann.“ Das Blatt gibt die Tatsachen und Ziele der großserbischen Agitation zu, sowie, daß sie die serbische Regierung nicht unterdrückt hätte und daß ein Nachbarstaat an sich berechtigt wäre, hierauf mit einer Kriegsdrohung oder einem Kriege zu antworten. Aber eine Macht, die von diesem Rechte Gebrauch machen will, könne nicht erwarten, daß die Gerechtigkeit ihrer Aktion von anderen anerkannt werde, bis sie sich durch etwas näher als bloße Behauptungen erhärtet. Außerdem nehme die kurze Frist des Ultimatus Serbien jede Gelegenheit, sich zu verteidigen. Oesterreich-Ungarn überlasse damit einem kleinen und erregten Balkanstaate binnen wenigen Stunden die Entscheidung, ob ein dritter Balkankrieg stattfinden soll, und zwar ein Balkankrieg, in dem diesmal von Anfang an eine Großmacht verwickelt sein würde. Einige der österreichischen Forderungen seien in höchsten Maße hart und demütigend. Alle Mächte müßten in Erwägung ziehen, was ihre Ablehnung bedeuten könnte, und sie müßten alle Anstrengungen machen, einen Kampf zu vermeiden, dessen Ende niemand voraussehen könnte.

Der „Daily Telegraph“ glaubt, daß Oesterreich-Ungarn in keinem Falle von einem Kriege Vorteil haben würde, denn wenn er erfolgreich wäre, so würden seine Vorteile äußerst zweifelhaft sein, während ein erfolgloser Ausgang unheilvolle Wirkungen haben würde. „Antiserberei“ sagt das Blatt, „ist es die serbische Regierung, die sich selbst schuldig, ihre Ehre von der Anflage der Missethat an der Mordtat zu reinigen, und das Blatt zweifelt nicht, daß diese Verpflichtung vollkommen anerkannt und erfüllt werden würde.“

Der „Daily Chronicle“ sagt: „Die österreichische Note ist tragisch, aber kaum tragischer als es die begründete Selbstverteidigung der Doppelmonarchie erfordert. Oesterreichs Forderungen seien außerdem von der Versicherung begleitet, daß es auf keinen Fall die Integrität des serbischen Territoriums beeinträchtigen wolle. Wenn die politische Existenz Serbiens auf dem Spiele stünde, so würde Rußland sicher in den Krieg gehen, aber das Blatt glaubt, daß Rußland diese Frage nicht in diesem Lichte sehen würde. Serbien habe eine schlechte Sache, und Rußland noch viel weniger als die anderen Mächte der Triple-Entente könnte seinen Standpunkt vertreten. Die „Daily News“ sagen: „Oesterreichs Forderungen enthalten nichts, was wirklich unerträglich wäre. Seine Entrüstung sei natürlich und nicht ungerecht, und Serbien täte am besten, sich prompt zu unterwerfen. Verhandlungen könnten später erfolgen.“

Der „Daily Telegraph“ sagt: „Keiner der Großmächte, auch nicht Rußland, wollen in diesem Augenblicke Krieg und daher wünscht keine ein Opfer für einen brandstifterischen Staat zu bringen, der nicht nur unerschütterlichen Verbrechen Vorstoß geleistet habe, sondern auch eine beständige Bedrohung für den territorialen Status quo im Oriente sei.“

Die „Morning Post“ schreibt: „Die Forderungen Oesterreichs sind ohne Präzedenz und bedeuten einen Verzicht Serbiens auf seine Souveränität und Unabhängigkeit. Das Verfahren ist das hochgradigste, das man in der Geschichte kennt. Die österreichische Regierung sei weiter gegangen, als man im Traume für möglich halten konnte, denn solche Forderungen sind in einer solchen Form niemals einem besiegten Staate auferlegt worden.“

„Daily Mail“ schreibt: „Wenn Oesterreich Rußlands Forderung auf Verlängerung der Frist ablehnt, so werde der Konflikt nicht lokalisiert bleiben und die Großmächte würden einer europä-

ischen Frage ersten Ranges gegenüberstehen. Die Frage würde keine österreichisch-serbische sein, sondern die Triple-Entente würde dem Dreibund gegenüberstehen.“

Neue Meldungen zur Krisis.

Das Vorgehen Oesterreichs.

Wien, 25. Juli. Oesterreich-Ungarn trifft bereits alle Vorbereitungen militärischer Natur, die sich in der breiten Öffentlichkeit abzurollen beginnen. Reservisten stellen sich bei ihren Regimentern. Truppentransporte werden verladen und die Donaubrüden werden militärische Bewachung erhalten, um sie vor Anschlägen zu schützen. Das 29. Infanterieregiment hat heute morgen 1/4 Uhr Wien mit der Bestimmung nach Südosten verlassen. Der Telephon- und Telegraphenverkehr unterliegt der strengsten Zensur. Nachrichten über militärische Vorbereitungen dürfen von den Korrespondenten nicht mehr verbreitet werden, da ein Aufsichtsbeamter sich in alle Gespräche einschaltet und sofort unterbricht, sobald irgend etwas mitgeteilt wird, das mit kriegerischen Vorbereitungen zusammenhängt.

Hier fanden außer den schon gemeldeten Kundgebungen gestern in vielen öffentlichen Lokalen, sowie beim Tegetthofdenkmal große patriotische Kundgebungen statt. Nach einer Versammlung zogen etwa 500 Manifestanten unter Absingen der Volkshymne und unter Hochrufen auf Oesterreich-Ungarn und Wlrasen auf Serbien zum Prinz Eugen-Denkmal, wo eine patriotische Demonstration stattfand. Ein großer Teil der Demonstranten zog dann zum Deutschmeisterdenkmal, wo sich die patriotische Demonstration wiederholte. Aus der Provinz, sowie aus der ungarischen Hauptstadt werden ähnliche Vorfälle gemeldet.

Die serbische Gesandtschaft hat bereits ihre Archive gepackt und versiegelt und hält sich zur Abfahrt bereit. Man erklärt zwar auf der serbischen Gesandtschaft, an eine friedliche Lösung des Konflikts immer noch zu glauben. In unterrichteten Kreisen schenkt man diesen friedlichen Versicherungen keine Beachtung, da man davon überzeugt ist, daß die serbische Regierung den Forderungen Oesterreichs nicht nachgeben wird und daß es für Oesterreich kein Zurückweichen mehr gibt.

Wien, 24. Juli. Mit lebhafter Befriedigung hat man hier die Haltung der gesamten bürgerlichen Presse Deutschlands zur Kenntnis genommen. Das Gefühl der Rückenbedeckung durch den starken, treue ergebenen Bundesgenossen hat viel zu dem Bewußtsein beigetragen, womit man hier an die Lösung der nunmehr brennend gewordenen Lebensfrage der Monarchie herangegangen ist. Ebenso glaubt man für alle Fälle auf Italiens hundertprozentige Unterstützung rechnen zu können.

Der Minister des Innern hat in Bad Nöchl vom Kaiser in einer einstündigen Audienz alle für die inneren Maßnahmen im Kriegsfall erforderlichen Vollmachten erhalten, insbesondere zur Verhängung des Standrechts, zur Einschränkung der Pressefreiheit und des Versammlungsrechts.

Wien, 25. Juli. (Priv.) Falls, wie erwartet wird, die serbische Regierung die Note nicht beantwortet, so wird der österreichische Gesandte, Baron von Giesl, sofort die serbische Hauptstadt verlassen. Um sieben Uhr wird man von dieser Tatsache in Wien unterrichtet sein, worauf sofort dem hiesigen serbischen Gesandten die Pässe zugestellt werden. Von diesem Augenblicke an gilt der Kriegszustand als erklärt, da eine besondere Kriegserklärung alsdann nicht mehr erfolgen wird.

Prag (Böhmen), 25. Juli. Auf allen Eisenbahnen sind die Vorbereitungen für die Mobilmachung getroffen. Für morgen ist das gesamte Personal zum permanenten Dienst einberufen.

Prag, 25. Juli. (Privat.) Die Militärbehörde hat die Bewachung der militärisch wichtigen Punkte angeordnet. Bei Ausbruch von Unruhen oder Demonstrationen soll mit der größten Strenge vorgegangen werden.

Berlin, 25. Juli. (Privat.) Die telephonische Verbindung mit den österreichisch-ungarischen Städten, namentlich Wien und Budapest, ist unterbrochen und gesperrt. Nachrichten über die weitere Entwicklung der Lage dürfen nur noch auf telegraphischem Wege befördert werden.

Karlsruhe, 25. Juli. Die hier lebenden Gefestigungspflichtigen der österreichisch-ungarischen Armee haben heute ebenfalls telegraphische Einrückungsbefehle erhalten.

Die Haltung Serbiens.

Belgrad, 25. Juli. In Serbien werden große Kriegsvorbereitungen getroffen. Den Militärpflichtigen ist es verboten, das Land zu verlassen. An der bosnischen Grenze werden die Festungen in Verteidigungszustand gebracht. Die Donau-Division ist konzentriert. Zum Kommandeur der Donau-Division wurde der General Jankovic ernannt, eben jener Präsident der großserbischen Propaganda-Vereinigung, Barodna Obrana, deren Auflösung in der österreichischen Note verlangt wird. Seine Ernennung erregt das größte Aufsehen.

Budapest, 25. Juli. Der Belgrader Korrespondent des „Pesti Naplo“ meldet, daß der serbische Minister beschlossen habe, den österreichischen Forderungen in den Hauptpunkten nachzugeben.

Budapest, 25. Juli. Die Blätter melden aus Belgrad: Es verlautet, der Thronfolger-König stehe auf dem Standpunkt, eine friedliche Lösung herbeizuführen, was unter den Mitgliedern der Regierung und der Armee eine große Erbitterung hervorgerufen habe. Es verlautet ferner, daß Ministerpräsident Pasitsch heute mittag, spätestens in den Nachmittagsstunden, die Antwort auf die Note erteilen werde.

Ferner melden die Blätter vom 24. Juli aus Belgrad, daß die Erregung in der Stadt aufs Wahlose gestiegen sei. In diplomatischen Kreisen wird der Krieg für unvermeidlich erklärt.

Belgrad, 25. Juli. (Privat.) Der Ministertrat trat heute wieder unter dem Vorsitz des Kronprinzen-Regenten zusammen. Ueber irgend eine

Beschlußfassung verlautet nichts. Ministerpräsident Pasitsch empfing heute die Chefs der militärischen und staatlichen Behörden, um sie mit dem Wortlaut der österreichisch-ungarischen Note bekannt zu machen. Sämtliche Chefs waren für die Nichtannahme der gestellten Bedingungen. Auch die gesamte Öffentlichkeit ist gegen die Annahme, daß sie eine Demütigung Serbiens vor der ganzen Welt bedeute.

Budapest, 5. Juli. (Privat.) Einer offiziellen Meldung aus Belgrad zufolge, soll die serbische Antwort heute nachmittag 3 Uhr dem österreichisch-ungarischen Gesandten übergeben werden. Welchen Inhalt sie haben wird, ist nicht bekannt. Bemerkenswert ist jedoch der Umstand, daß die Metallbestände der serbischen Staatsbank auf vier Wagen aus der Hauptstadt ins Innere des Landes verbracht worden sind. König Peter ist heute nach Belgrad zurückgekehrt.

Die Haltung Deutschlands.

München, 25. Juli. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer sprach in seiner Rede zum Eisenbahnetat der Verkehrsminister die künftige wirtschaftliche Wirkung der Wirren im Osten und gab folgende Erklärung ab: „Meine Herren! Oesterreich-Ungarn steht vor einer schweren Stunde der Entscheidung. Wir alle wünschen dem nächstbesten Nachbarn aus vollem Herzen, daß es, wenn es zum Kriege kommen sollte, den ihm durch ungeheuerliche Vorkommnisse aufgezwungenen Kampf glücklich und siegreich bestehe.“

Diese Worte wurden von der Rechten des Hauses mit lautem Bravo aufgenommen.

Berlin, 25. Juli. (Privat.) Der Reichszankler v. Bethmann-Hollweg lehnte der politischen Lage wegen heute nach Berlin zurück. Der Kaiser wird seine Reise vorläufig nicht unterbrechen. Erst nach Beginn der kriegerischen Ereignisse wird er nach Deutschland zurückkehren.

Rußlands Stellungnahme.

Petersburg, 25. Juli. Der „Rjetsch“ schreibt: Augenscheinlich ist, daß sich die russische Diplomatie des Erstes der Lage nicht ganz bewußt ist. Es ist nicht zu begreifen, daß Serbien nach der österreichischen Note eine nicht völlig befriedigende Antwort geben würde, und daß eine Ermunterung Serbiens bereits erfolgt ist, jedoch ein Teil der Verantwortung für die Folge Rußland zufällt. Das österreichische Ultimatum ist eine Dittung auf die proklamierten Prinzipien des „Pariser Matin“. Die einzige Möglichkeit für die Triple-Entente, eine Sinecziehung in den Konflikt zu vermeiden, besteht in der Lokalisierung der serbischen Frage und der Vermeidung jeder Ermunterung Serbiens.

Die „Nowoje Wremja“ behauptet, „Im Presse-Büro des Auswärtigen Amtes sei einigen Journalisten gesagt worden, daß Rußland sich an die Spitze Serbiens stelle, das unbedeutend einen schärferen Schlag erhalten habe. In einem Leitartikel bezeichnet das Blatt die Forderung der österreichischen Note als absolut unerfüllbar und das Ultimatum als eine gegen Rußland gerichtete Provokation, auf die Rußland nicht nur durch Worte, sondern auch durch die Tat antworten müsse. Rußland wolle den Frieden. Wenn es aber zum Kriege komme, werde das ganze russische Volk daran teilnehmen.“

Auch der „Petersburger Kurier“ bezeichnet die Annahme des Ultimatus durch Serbien als logisch und physisch unmöglich. Das Ultimatum zeige, daß man mit Rußland als Großmacht nicht rechnen und den Krieg wolle. Die würdige Antwort Rußlands sei die Mobilmachung und die Erklärung, daß Serbien nicht allein sei.

„Wir schewija Wedomosti“ sagen, wenn der Krieg beginnt, könne Rußland ein Ultimatum auf die serbische Unabhängigkeit und das Gebiet Serbiens nicht zulassen.

Die Intervention.

Paris, 25. Juli. (Tel.) Nach einer Meldung des offiziellen „Petit Parisien“ scheint festzustehen, daß nicht nur Rußland in Wien jetzt zugunsten Serbiens intervenieren will, damit die Frist des Ultimatus verlängert werde, um der europäischen Diplomatie Zeit zu geben, ihren vermittelnden Einfluß auszuüben. Fest steht auch, daß auch Frankreich seinerseits versuchen wird, sich ins Mittel zu legen, um der Krisis den scharfen Charakter zu nehmen. Es scheint, daß man in den Pariser maßgebenden Kreisen die Situation als sehr bedenklich ansieht. Denn es geht mit großer Hartnäckigkeit das Gerücht, daß der französische Ministerpräsident Viviani, der sich bekanntlich in Begleitung Poincarés befindet, angelehrt der schwierigen Situation das französische Staatsoberhaupt nicht nach den skandinavischen Ländern begleiten, sondern auf kürzestem Wege nach Paris zurückkehren wird.

Wien, 25. Juli. Vielfach war gestern die Nachricht verbreitet, daß von Seiten einer der Triple-Entente angehörigen Macht beim Minister des Auswärtigen Grafen Berchtold schon zugunsten Serbiens interveniert worden sei. Von maßgebender Seite wird dies als den Tatsachen nicht entsprechend erklärt. Oesterreich-Ungarn ist entschlossen, selbst und ohne Einmischung einer anderen Macht seinen Weg zu gehen.

Wien, 25. Juli. (Privat.) Um 11 Uhr heute vormittag überbrachte der Vertreter des russischen Gesandten dem Minister des Auswärtigen, Grafen Berchtold, den Wunsch der russischen Regierung, die Frist der österreichisch-ungarischen Note zu verlängern. Graf Berchtold erklärte, daß die Monarchie diesem Wunsch nicht entsprechen könne und auf ihren Forderungen bestehen müsse.

Wien, 25. Juli. Die russische Regierung hat auch in Petersburg an den dortigen österreichisch-ungarischen Gesandten das Ersuchen gerichtet, die in der Note an Serbien gestellte Frist um einige Tage zu verlängern.

Auch in Petersburg hat die österreichisch-ungarische Monarchie die Erfüllung dieses Ansehens in höherer aber bestimmter Form abgelehnt mit der Begründung, daß es sich um eine Angelegenheit handle, die nur Oesterreich und Serbien betreffe.

Die Monarchie war von allem Anfang an entschlossen, ihren Standpunkt unter allen Bedingungen aufrecht zu erhalten und jeden Versuch einer Intervention unbedingt zurückzuweisen.

Urin - Auswurf - Untersuchungen Chem.-technische Begutachtungen und Auskünfte Bakteriolog.-chemisches Institut Dr. Fritz Lindner. Internationales Apotheke Karlsruhe

Bilow selbst, eine wirklich praktische Gleichachtung des Liberalismus forderte und nicht bloß dessen rein formale politisch einflusslose Einbeziehung in eine Sammlung zur äußeren Niederwerfung der Sozialdemokratie.

Das war die Ungunst der politischen Gesamtlage für Bassermann, daß der Bülowblock scheiterte. Vielleicht hat kein Politiker bei jenem Rücktritt Bilows mehr schöne Hoffnungen begraben, als eben der Führer der Nationalliberalen. Man muß es anerkennen, daß er damals gleich Bülow selbst die Charakterfestigkeit und das Verständnis für Ehre und Existenzbedingung des Liberalismus erwies, daß er sich zur schwarzen blauen Finanzreform von 1909 nicht mehr herüberlocken ließ, und vielleicht noch mehr, daß er trotz der Größe der Enttäuschung und trotz der heftigsten Angriffe nicht nur seitens der Gegner, sondern auch aus den Reihen der eigenen Partei alle Einwandlungen von Mandatsmüdigkeit überwand und auf seinem Posten nach wie vor ausharrte.

Wir sind nicht reich genug an Führerpersönlichkeiten im Parlament überhaupt und in der nationalliberalen Partei für sich, um nicht wünschen zu müssen, daß Bassermann auch weiterhin noch recht lange die Führung seiner Partei behaupten möge. Gerade weil die Schwierigkeiten zur Zeit eher wachsen als abnehmen, gerade weil der Gegensatz zwischen Altem und Jungem manchmal eine so kritische Schärfe annimmt, gerade deshalb ist ein Mann, der außer seiner geistigen Kapazität noch sozusagen auch schon eine gewisse historische Bedeutung hat, wie Bassermann, unentbehrlich. Möge darum dem Führer der nationalliberalen Partei noch manches Jahr des Wirkens im Dienste der großen nationalen und liberalen Sache, im Dienste der Wohlfahrt Deutschlands beschieden sein.

Badische Chronik.

× Dietzingen (N. Pforzheim), 25. Juli. Zu Fuß, zu Wagen und mit der Bahn sind am letzten Sonntag die Besucher der Dietzinger Naturbühne herbeigeeilt, Goethes gewaltiges Jugendwerk, den „Götz“, zu schauen, sodaß die große weite Halle bis auf wenige Plätze besetzt war. Mit steigendem Interesse folgten die Zuschauer wieder dem Spiel und gaben oft ihrem aufrichtigen Beifall Ausdruck. Nächsten Sonntag wird ein großer Teil der Spieleannahmen zugunsten der Pforzheimer Ferienkolonie abgeführt.

× Mannheim, 25. Juli. Von der Jury der Internationalen Städte-Ausstellung Lyon wurde der Firma Heinrich Lang für ihre große Industrie-Lokomotive der Grand Prix zuerkannt.

# Mannheim, 25. Juli. Gestern mittag wurde am Eingang des Schleusenkanals im Rhein hier die Leiche des Schiffszehlers Eduard Deder von Ludwigshafen gelandet und auf den Friedhof verbracht. — Aus Furcht vor Züchtigungen ihres Vaters versuchte sich gestern vormittag ein 16 Jahre altes Mädchen in der Küche der elterlichen Behausung durch Einatmen von Leuchtgas zu vergiften. Die Lebensmüde wurde noch rechtzeitig durch hinzukommende Hausbewohner von ihrem Vorhaben abgehalten und in das allgemeine Krankenhaus verbracht.

k. Schwellingen, 25. Juli. In der letzten Bürgerausschuss-Sitzung wurde unter dem Vorsitz des Bürgermeisterstellvertreters Pitsch die Einführung von Gasfernzählung für die Straßenlaternen einstimmig beschlossen. Die Neuregelung der Vergütung des Bürgermeisterstellvertreters, 15 Mark für den Tag, wenn die Stellvertretung innerhalb einer Woche mehr als drei Tage dauert, 10 Mark für den Tag, wenn die Stellvertretung innerhalb einer Woche drei Tage oder weniger dauert, wurde mit 42 gegen 16 Stimmen gutgeheißen. Die neuen Sätze sollen mit dem 14. Juli 1914 in Wirksamkeit treten. Wie Herr Pitsch in der Begründung der Vorlage ausführte, könne der neue Bürgermeister frühestens gegen Ende August seinen Dienst antreten; bis dahin aber könne er unmöglich nochmals den Posten so weiter versehen, wenn er nicht gewillt sei, weitere persönliche Verluste zu erleiden.

# Pflanzstadt (N. Schwellingen), 24. Juli. In der gestrigen Bürgerausschusssitzung beteiligten sich von 69 Mitgliedern 49. Der Vorsitzende Bürgermeister Helmking begrüßte die Erschienenen und gab zu Punkt 1 der Tagesordnung, Erbauung eines neuen Schulhauses mit Schüler- und Volksschule, Errichtung einer Kuchstube, Erweiterung des Rathauses und Erstellung der Dampfheizung im alten und neuen Schulhaus wie im Rathaus mit einem Gesamtaufwand von 119 000 Mk. eine kurze Erläuterung, aus der zu entnehmen ist: Das jetzige Schulhaus wurde vor 20 Jahren mit einem Kostenaufwand von 140 000 Mk. erstellt; damals hatte die Gemeinde 500 Schüler und 4 Hauptlehrer, heute zirka 950 Schüler und 14 Lehrer, so daß schon innerhalb dieser 20 Jahre das Schulhaus durch zwei Anbauten erweitert werden mußte. Der vorliegende Antrag ist in der heutigen Zeit in Pflanzstadt ein Schmerzenskind und wird unausweichlich eine Umlageerhöhung bringen. Das Kapital soll bei der Rheinischen Kreditbank aufgenommen, mit 6 Prozent verzinst und in 3 1/2 Jahren amortisiert werden. Die Debatte war lebhaft. Herr Bezirksbauinspektor Groß gab die nötigen Aufklärungen. Es empfahlen dann die Vorlage die Gemeinderäte Trunk, Berlinghof und Schardt, sowie die B.-A.-M. Arnold und Berlinghof. B.-A.-M. Hünigle wünschte die Unterbringung einer Schuldienerrwohnung. Ihm erwiderte Bezirksbauinspektor Groß, daß dies nicht möglich ist, da jeder Platz ausgenutzt sei, es sei aber auch nicht empfehlenswert, da in einem so großen Bau eine Schuldienerrwohnung, die noch einen extra Eingang haben müsse, zu teuer würde. Gegen die Vorlage sprachen die B.-A.-M. Schardt, Wacker und Seiler. Alle erkannten die Notwendigkeit an, glaubten aber, man solle noch einige Jahre zuwarten, bis die durch die Kassen verursachten Zahlungsschwierigkeiten etwas behoben seien. B.-A.-M. Schardt hält die Abführung des Kanalwassers für dringender. Die Abstimmung ergab 42 für „Ja“ und 7 für „Nein“. Punkt 2 und 3 Berkundigung der 1913 Gemeinde- und Ortsviehpferderechnung sowie Bescheidenswurf der Abhörkommission fanden glatte Erledigung. Die Annahme der Neubauten und Umbauten wird der Gemeinde Pflanzstadt ein schweres Opfer auferlegen, das gerade in heutiger Geldnot um so schwerer empfunden wird. Wenn die überwiegende Mehrheit des Bürgerausschusses trotzdem zustimmte, so zeigt dies von einem recht weitblickendem Sinne der Erkenntnis, daß Notwendiges eben nicht zurückzustellen ist. Die Pflanzstadter Einwohnerschaft ist als fleißig und sparsam bekannt und wird das Unglück, das einzelne über den Ort gebracht haben, auch in absehbarer Zeit wieder überwinden; zu hoffen ist dabei, daß die Leute aus dem Unglück lernen und neuen Gründungen mit etwas Vorsicht gegenüber treten. Nachdem die Einrichtungen der Gemeinde auf der Höhe der Zeit sind und auch die Abwasserleitung ihre baldige Erledigung finden dürfte, ist zu erwarten, daß die Betriebsverhältnisse, die teilweise auch auf die hiesige Gemauertung zu liegen kommt, einen Zuwachs zahlungsfähiger Einwohner bringt und so auch die Umlagelasten herabgedrückt werden.

× Mailach (N. Oberkirch), 25. Juli. Bei der im Rathaus in Mailach stattgehabten Zwangsversteigerung des Anwesens Bad Antogast mit Zubehör blieb die Allgemeine Ortskrankenkasse Mannheim mit einem durch Barzahlung zu berichtenden Betrag von 260 000 Mk. Meistbietende. Der Zuschlag ist noch nicht erfolgt.

+ Wolschach, 25. Juli. Beim Herunterrutschen am Trep-pengelder stürzte der 12jährige Sohn des Maurers Wöhrl ab und zog sich lebensgefährliche Verletzungen zu.

§ Dörlindach (Amt Ettenheim), 25. Juli. Bei der Bürgermeisterversammlung wurde der bisherige Bürgermeister Anton Bangler mit 69 von 111 Stimmen wiedergewählt.

△ Sasbach (N. Breisach), 25. Juli. Vor einigen Tagen ging hier ein schweres Wetter nieder. Die Dorfkirche wurde von einem kalten Schläge getroffen, der großen Schaden verursachte. Einige 100 Ziegel fielen herab und auch Balken wurden abgeschlagen. Auch an der Ruine Limburg verursachte der Blitz Schaden, indem er in den Giebel auf dem zweiten Schloßhof einschlug. Wie bei diesem schweren Wetter, so wurde auch am Dienstag durch Hagelschlag unseren Feldfrüchten und Reben großen Schaden zugefügt. In diesem Jahre kommen fast alle Gewitter vom Elsaß her in der Richtung gegen den Kaiserstuhl, stoßen sich dort und entladen sich, so daß die am Fuße gelegenen Ortschaften immer betroffen werden.

(.) Krozingen (N. Staußen), 25. Juli. Gestern vormittag wurde der Bahnarbeiter Julius Hauser von einem Zug aus der Richtung von Freiburg am Einfahrtssignal der hiesigen Station überfahren und sofort getötet.

× Hartheim (N. Staußen), 25. Juli. Am Donnerstag rief das Drahtseil der Rheinfähre in dem Moment, als der Transport eines Fuhrwerks über den Rhein vor sich ging. Das Schiff mit dem Fuhrwerk konnte jedoch verankert werden, ohne Schaden zu nehmen.

△ Mühlheim, 25. Juli. Der älteste Bürger unserer Stadt, Eduard Weidel alt, verschied hier im hohen Alter von fast 97 Jahren.

+ Badenweiler, 24. Juli. Der von der Sophienruhe nach dem „Alten Mann“ und der „Luisenburg“ führende Weg ist in diesem Frühjahr vom Groß. Forstamt Oberweiler weitergeführt und bis zum kleinen Teich bei Hausbaden (Waldee) ausgebaut worden. Auf die Bitte der Kurverwaltung hat die Großherzogin Luise in dankbarer Erinnerung an die mit dem heimgegangenen Großherzog Friedrich I. dort verbrachten Tage gestattet, diesem Weg den Namen „Großherzogin Luise-Weg“ zu geben.

× Eichen, 25. Juli. Der Eichener See, der seit dem letzten Winter ununterbrochen ausgetreten war, ist am vergangenen Donnerstag wieder in seine geheimnisvollen unterirdischen Tiefen zurückgekehrt, ein ödes Gelände zurücklassend. Seit vielen Jahren hat der See keinen so langen Stand behauptet, wie in diesem Sommer.

H. Vom Schwarzwald, 25. Juli. Wie bekannt, finden die heutigen Herbstmanöver auf badischem und württembergischem Grenzgebiet statt. In die Städte und Ortschaften der Amtsbezirke Donaueschingen und insbesondere Billingen werden ganz besonders hohe Anforderungen hinsichtlich der Einquartierungen gestellt, die aber die dortigen, im großen ganzen wohlhabenden Gegenden mit den statlichen Ortschaften und Schmuden, altbodenständigen Schwarzwaldhöfen den Truppen gern gewähren. Vom 28. August ab werden die Bezirke um Bad Dürheim bis Bonndorf und das Donautal widerhallen vom Donner der Kanonen und vom 9. September ab mit Beginn der Infanterie-Brigademanöver dieselben Gefilde vom Geräusch des Kleingewehrfeuers. Das große Finale, die Korpsmanöver, wird sich in nächster Nähe von Billingen abspielen. Nach Schwenningen kommt eine ganze badische Division mit voller Verpflegung ins Quartier, während Billingen sich auf Rotquartier für 30 000 Mann eingerichtet hat. Große Manöverproviantämter werden in Donaueschingen für die 29., in Neustadt im Schwarzwald für die 28. Division errichtet. Bei diesen Proviantämtern werden gewaltige Zelte für den Jouragebedarf der Kavallerie und Artillerie aufgeschlagen, ebenso werden dortselbst Feldbäckereien und Feldschlachtereien erstellt; erstere haben den kriegsmäßigen Bedarf von 20 000 Kommissbrotten pro Tag zu liefern. Den Landwirten ist dabei Gelegenheit gegeben, Heu, Stroh, Biwachs usw. zu ordentlichen Preisen direkt an diese Proviantämter abzugeben. Die Behörden erlassen an die Gemeinden bereits die ersten Bekanntmachungen zur Herrichtung der Wege, Brücken usw., zur Kennzeichnung von Schönungen und Anpflanzungen, die von den Truppen weder auf dem Marsch noch im Gefecht betreten werden dürfen und verhindern damit, um die lebigen Furchäden so gut als irgend möglich zu beschränken. Anweisungen, reife Feldfrüchte, Getreide usw. noch vor Beginn der Manöver einzuheimen. Ueber die Belegung der einzelnen Orte mit Einquartierung sollen soweit möglich, um weitgehendste kriegsmäßige Durchführung der Manöver zu erzielen, erst auf den Gefechtsfeldern Einzelheiten bekannt gegeben werden.

ö. Sagnau (Bodensee), 25. Juli. Am vergangenen Mittwoch schwamm der hiesige Unterlehrer Friedrich Sauter von Sagnau hinüber nach Altnau (Schweiz). Sauter brauchte zu der 7 km langen Strecke quer über den Bodensee 3 1/4 Stunden bei zum Teil heftigem Wellengang. Eine respektable Leistung!

Vom 19. Kongress des deutschen Schachbundes in Mannheim.

× Mannheim, 25. Juli. In der gestrigen 5. Runde wurde sehr scharf gekämpft. Es blieb nur eine Partie Remis, aber gerade diese war außerordentlich interessant; Spielmann mußte zum ersten Male sich mit einem halben Point begnügen, den ihm sein jüngerer Gegner, Dr. Widmar, in einem Bierspringerispiel abnahm. Gegen 50 Zuschauer verfolgten zeitweise den spannenden Kampf. Im Anzug gewannen Marshall gegen Fahrni und Post gegen Flamberg verhältnismäßig leicht. Mit schwarz siegten Janowsky über Dr. Tartatower, Post gegen John, Bogoljuboff gegen Breyer und Altschin gegen Carls. Auch Dr. Tarasch siegte über Krüger, durch sein anfängliches Weg anscheinend gar nicht entmutigt, in gutem Stil. Vieles spielte wie gewöhnlich Damen-Bauer gegen Königs-Bauer, aber keine gründliche Kenntnis dieser Eröffnung nützte ihn nichts, denn er verlor bald einen Bauern und mußte seinem Gegner Duras den Sieg überlassen.

Stand nach der 5. Runde: Spielmann 4 1/2, Reisi 3 1/2, Dr. Widmar (1), Duras (1), Bogoljuboff 3, Altschin (2), Marshall (1), Janowsky (1) 2 1/2, Tarasch (1), Krüger, Carls, John 2, Tartatower (1), Breyer (1), Mieses 1 1/2, Post (2), Flamberg 1, Fahrni (1) 0.

Heute früh werden die Hängepartien gespielt. Heute nachmittag ist spielfrei wegen eines Ausfluges nach Heidelberg.

Vom Meisterturnier im Ballhaus wird folgendes vorläufige Resultat des gestrigen Vormittagsturniers mitgeteilt: Bogoljuboff (Kiew) gewann gegen Breyer.

Weiter gewonnen: Janowsky gegen Tartatower; Reisi gegen John; Marshall gegen Fahrni; Post gegen Flamberg und Altschin gegen Carls.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 25. Juli. — Sensationsgerüchte. Eine Alarmnachricht, die an verschiedenen Orten, u. a. auch in Heidelberg angeschlagen war, daß der österreichisch-ungarische Gesandte in Belgrad, Herr v. Giesl, ermordet worden sei, hat auch hier Aufsehen und Erregung hervorgerufen. Nach Erkundigung, die wir an zuständigen Stellen eingezogen haben, ist jedoch an der ganzen Sensationsmeldung kein wahres Wort. — Von einem Aktentat auf den Jaren, der in Peterhof weiß, ist an Berliner unterrichteten Stellen ebenfalls nicht das Geringste bekannt.

+ In unserem Expeditionskassenregister sind zur Zeit folgende neue Bilder ausgehängt: Übung der Freiwilligen in Ulster; der Kronprinz beim Tennis spielen in Joppat; der große Preis von Deutschland für Dauerfahrer in Treptow; das amerikanische Baseballspiel im Stadion.

ha. Für 13 Mark nach Paris und zurück. Eine billige Reise nach Paris kann man wieder mit Hilfe der Sonderzüge machen, die von der deutschen Grenze zu Maria Himmelfahrt (15. August) nach der französischen Hauptstadt eingerichtet werden. Sie gehen am Dienstag den 11. August von Vortcourt, Petit-Croix und Longwy. Eine Rückfahrkarte dritter Klasse kostet 16 Franken 60 Centimes, das sind nicht viel mehr als 13 Mark. Sie gelten zur Rückfahrt nach Vortcourt und Longwy bis zur Nacht vom 19. auf den 20., nach Petit-Croix vom 20. zum 21. August. Die Züge gehen von Jancy-Vortcourt 10.30 nachm., von Petit-Croix 9.56, von Longwy 7.34. Man ist früh-

morgens in Paris. Die Karten gelten auch von einer beliebigen anderen Grenzstation. Man kann die Karten durch Einzahlung des Betrages an die französische Grenzstation durch Postanweisung an den „Chef de gare“ bestellen. Die Karten werden dann beim Eintreffen gegen Vorzeigung der Postquittung ausgehändigt. Die Bestellungen müssen spätestens 24 Stunden vor Abgang des Zuges auf der Endstation oder 48 Stunden auf den Zwischenstationen eingegangen sein. Auch die Reisebüros in Straßburg und Metz geben die Karten aus.

× Zum Kampf gegen die Reklametafeln. Wie erinnertlich hat sich der Landtag eingehend mit einem Gesetzentwurf über den Schutz der Landeshauptstadt vor Reklameverunstaltung beschäftigt und den Entwurf auch angenommen. Nicht ohne Interesse dürfte es sein, wie sich der Gemeinderat von Freudenstadt zu den Reklametafeln im Wald verhält. Man berichtet hierüber: Um den städtischen Wald vor dem Reklameunflug zu bewahren, hat die Waldinspektion Freudenstadt den Gemeinderat ersucht, jede Reklametafel im Walde zu verbieten und schon angebrachte entfernen zu lassen, gleichviel, ob Erlaubnis gegeben worden ist oder nicht. Nur solche Tafeln sollen im Walde belassen werden, die lediglich als Wegweiser dienen. Diesem Ersuchen hat der Gemeinderat entsprochen. Demgemäß und aufgrund von Bestimmungen der Bauordnung hat das Städtische Bauamt an einem Nachmittag 15 Tafeln entfernen lassen. Die Polizeibehörde wird ermächtigt, alle Reklametafeln, auch solche auf Privateigentum, entfernen zu lassen. Eine neue große Tafel eines Autobesizers an der Kniebisstraße wird ebenfalls entfernt. Auch an die Straßenbauinspektion ist eine Einladung ergangen, an dem Kampf gegen den Reklameunflug an den Staatsstraßen teilzunehmen, sodaß auch diese bald von den Geschmackslosigkeiten befreit sein werden.

× Schule und Haus. Der Jahresbericht der Oberrealschule in Offenburg enthält einen besonderen Abschnitt „Mittelungen an die Eltern“, in dem es u. a. heißt: „Das Zusammenwirken von Schule und Haus in Fragen der Erziehung und des Unterrichts ist von der größten Bedeutung. . . Das Verhalten der Schüler außerhalb der Schule kann natürlich durch die Schule selbst nicht ausreichend überwacht werden. Wohl ist die Schule bestrebt, der Familie gerne ihre Unterstützung zu gewähren; aber die Sorge für die Schüler kommt in erster Reihe den Eltern und Fürsorgern zu. Insbesondere wird diesen dringend empfohlen, ihr besonderes Augenmerk zu richten auf eine andauernd gleichmäßige, gründliche, häusliche Vorbereitung, sowie auf das Fernhalten schlechter, die gute Sitte und den gesunden Geist verderbenden Lektüre, der sogenannten Schundliteratur, auf das Verbleiben der Söhne oder Pflegebefohlenen zur Abendzeit, überhaupt auf ihren Verkehr und Umgang, ferner auf mögliche Beschränkung alkoholischer Getränke, auf vernünftiges Maßhalten in Gewährung von Vergnügungen, sportlichen Betätigungen, sowie sonstigen Freizeitten.“

# Veteranenfonds und Ausdehnung der Veteranenbeihilfen. Der Veteranenfonds aus dem die Beihilfen für die Veteranen gezahlt werden, ist durch die letzten Erhöhungen auf 39 Millionen Mark angewachsen. Man kann erwarten, daß eine weitere Erhöhung im nächsten Etat nicht erfolgen wird, da die Summe hoch genug sein dürfte, um alle Ansprüche an Beihilfe für Veteranen zu decken. Es ist damit zu rechnen, daß jährlich ein erheblicher Abgang bei den Veteranen eintritt; er betrug z. B. noch im letzten Rechnungsjahr 20 000 Personen. Die Zahl der gewährten Beihilfen ist trotz dieses Abganges nicht gesunken, da man die Grundzüge für die Gewährung der Beihilfen mit größtmöglicher Milde handhabt. Bei der Ausdehnung der Anwartschaft auf Veteranenbeihilfe für Nichtkombattanten kommen lediglich solche in Frage, die im eigenen oder verblüdeten Lande aus dem Kriegsschauplatz Verwundung erlitten haben. In ganzem sind etwa 2000 Veteranen als Nichtkombattanten dieser Art gezählt worden. Angesichts der ungünstigen Finanzlage und der bereits vor kurzem erfolgten Erhöhung der Veteranenbeihilfen dürfte aber eine höhere Bemessung der Veteranenbeihilfen, die nach den Wünschen des Reichstages von 150 auf 180 Mark erhöht werden sollten, nicht in Frage kommen. Was die Zahl der noch lebenden Kriegsteilnehmer anbelangt, so wurde ihr Stand behördlicherseits zuletzt am 1. April 1914 auf rund 880 000 ermittelt.

× Zur Suspension von Korporationen an der Freidericiana geht uns von seiten der Karlsruher Burschenschaft im N. D. B. Ghibellinista folgende Berichtigung zu: „Mitglieder unserer Burschenschaft ließen sich weder zu tätlichen, noch zu andern Beleidigungen irgend einer Korporation des sog. Waffenerings hinreißen, vielmehr fielen Beleidigungen frivoler Art von der Gegenseite. Wir halten es jedoch eines Akademikers für unwürdig, uns in der Öffentlichkeit mit dem sog. Waffenering auseinanderzusetzen.“

+ Der Männergesangverein Karlsruhe veranstaltet morgen nachmittag 3 Uhr bei günstiger Witterung ein Waldfest auf dem Plage beim früh. Bahnhofs-Geleit. Für gute Getränke und Unterhaltungsspiele ist bestens gesorgt. (Näheres siehe Inserat.)

§ Verhaftet wurden: ein Bader aus Bruchsal wegen Unterschlagung, ein Kutscher aus Billingen wegen Diebstahls, sowie ein vom Amtsanwalt Neuenburg wegen Diebstahls verfolgtes, 17 Jahre altes Kindermädchen aus Ludwigshafen a. Rh.

Vergnügnungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu erfahren.) Samstag den 25. Juli

- Ver. ehem. 112er. 8 1/2 Uhr Monatsversammlung im goldenen Adler.
- Sonntag den 26. Juli
- Arbeiterbildungs- 3 1/2 Uhr Turnen u. Spiele. Wandern. Abf. 6.42 U.
- Beierthheimer Fußballverein. Gartenfest im Löwen.
- Café Bauer und Katteller. Heute abend Künstler-Konzert.
- Fußballklub Bönig. 11 Uhr Spielerversammlung im Löwenrath.
- Fußballklub Mühlburg. 2 1/2, 4 Uhr Spiele.
- Fußballklub Frontonia. 2, 3 1/2 Uhr Spiele.
- Gesangverein Antofedia. 5 Uhr Gartenfest im Café Rowad.
- Helvetia. 4 Uhr Tanz-Ausflug. 3 Linden, Mühlburg.
- Karlsruher Alt-Karlsruhe. 3 Uhr Waldfest beim städt. Wasserwerk.
- Langli. Verein. 3 1/2 Uhr Gartenfest im Lamm in Rippurr.
- Kühler Krug. 4 Uhr Konzert der Reigenradlerkapelle.
- Männergesangverein. 3 Uhr Waldfest. Platz beim früh. Bahnh. Geleit.
- Calamander. 1. A. R. Familienzusammenkunft im Klubhaus.
- Schwarzwalddereiner. Ausflug. Abfahrt 5.38 Uhr.
- Stadtgarten. 4 Uhr Konzert der Leibtrügerer-Kapelle.
- Schützenabst. ehem. 114er. Freischießen. Stand 6.
- Verein für Bewegungsspiele, Pokalspiele der Klasse B.



Auf Reise-Artikel wie Blusen, Handschuhe, Strümpfe, Unterröcke, Reppform-Beinkleider, Hemdhosen, Plaid, Echarpe, Krawatten, Schleier, Kinderkleidchen, Spielbörschen, Kinder-Sweater, Hüthen etc. etc. Sport-Jacken doppelte Rabattmarken 10%, Soonto JULIUS STRAUSS.

Automatischer Hosenglätter

Praktische Neuheit! „Eleganta“ Uuentbehrlich für jeden Herrn. Bügelt die Hose selbsttätig über Nacht! Ueber 50000 Paar in kurzer Zeit verkauft.



Mit Hosenglätter „Eleganta“! Ohne Hosenglätter Ruppig! Der automatische Hosenglätter „Eleganta“ erspart das lästige Aufhängen der Hose. Abends schiebt man d. Glätter hinein der Hose. Morgens sind Kniebeulen u. Brüche verschwunden. So kann man jeden Tag eine feine elegante Hose moderner Form mit Bügelfalte tragen. — Für jede Weite verstellbar. Unverwundlich dauerhaft. Nicht rostend. Nr. 2259. Preis per Paar (ohne Kleiderbügel) nur Mk. 1.50. (Porto 30 Pfg., 2 Paar franko). Nr. 2290. Mit fein praktisch. Kleiderb., w. Abb. per Paar nur Mk. 1.90. (Porto 30 Pfg., 2 Paar franko). Derselbe in besserer Ausführung mit Federspannung Nr. 21. und feinem praktisch. Kleiderbügel per Paar nur Mk. 2.30. (Porto 30 Pfg., 2 Paar franko). Gebrauchsanweisung w. beigelegt. Versand unter Nachnahme oder gegen Vorauszahlung des Betrages. Garantie-Schein: Nichtgefall. Waren tauschen wir bereitwill. um, od. zahlen Betrag zurück.

Gebrüder Raub, Gräfrath 159 bei Solingen. Stahlwaren - Fabrik und Versandhaus I. Ranges. Versand direkt an Private. Wir bieten Ihnen bes. Vorteile! Verlangen Sie bitte umsonst und portofrei unseren grossen illustrierten Pracht-Katalog etwa 10000 Gegenstände aller Warengruppen in größter Auswahl enthaltend. Hunderttausende Kunden - Viele tausend Anerkennungen über die Güte und Qualität unserer Waren. Bei jedem Auftrag Extra - Vergünstigung (Rabatt-Schein.)

Brown, Boveri & Cie. A.-G., Mannheim. Abt. Installationen (vorm. Stotz & Cie., Elek.-G. m. b. H.) Telefon Büro Karlsruhe Ettlingerstr. No. 59. Hauptniederlage der Osramlampe Ausführung elektr. Licht- und Kraftanlagen jeder Art und Größe. Reparatur- u. Aenderungs-Arbeiten billigst. Grobes Lager in: Osramdraht-Lampen, Installations- und Betriebs-Materialien.

Matadorsternwollen nicht einlaufend nicht filzend. beste Schweisswollen für Strümpfe & Socken. Bezugsquellen nennt die Sternwollspinnerei in Bahrenfeld.

Karlsruher Möbelhalle der Schreinermeister-Genossenschaft (e. G. m. b. H.) Tel. 2487 Herrenstrasse 46 Tel. 2487. Komplette Zimmereinrichtung in 4 Stockwerken. Anfertigung von Möbeln jeder Art nach eigenen oder gegebenen Entwürfen. — Eigene Tapezierwerkstätte. Verbellerte Reform-, Wädicke- u. Kleiderdränke.

Pressen zur Wein- u. Obstweinebereitung mit Herkules-Druckwerk. Eisen- oder Eisenholzgeblet. Hydraulische Pressen für Großbetrieb mit 1 oder 2 ausfahrbaren Bieten. Obst- und Traubenmühlen. Fahrbare Mostereien. Ph. Mayfarth & Co., Frankfurt am Main.

Akadem. Fechtboden Rudolfstrasse 10. Gründlicher Unterricht im: Akadem. Schläger-Fechten „Glocken-“ „Säbel-“ „Deutschen Stoss-“ „italienischen Stoss-“ „Hieb- u. Stich-“ erteilt gepr. Fechtmeister an der Hochschule Karlsruhe K. Frick. Ordentliches Mitglied des Verbandes 9.3 deutscher Fechtmeister. 7783

II. Große Wohltätigkeits-Geld-Lotterie d. Bad. Frauenvereins für Säuglings-Fürsorge. Ziehung garantiert 12. Aug. 2327 Geldgewinne ohne Abzug 27000 Mk. Hauptgewinn bar: 10000 Mk. 326 Geldgewinne 10000 Mk. 2000 Geldgewinne 7000 Mk. Lose à 1.4 (11 Lose 10.4) Porto u. Liste 30.3 empfiehlt Lotter.-Unternehmer J. Stürmer, Straßburg i. E., Langstr. 107. Filiale Kehl a. Rh., Hauptstr. 47. In Karlsruhe: Carl Götz, Hebelstr. 11/15.

Erste Karlsruher Leiternfabrik H. Raible Bismarckstrasse 33. empfiehlt in jeder Größe: Haushaltungs- und Geschäftsleitern, Obstabnehm-Leitern, Schiebleitern, Messlatzen u. Nivellierlatzen in best. Ausfüh.

Brautpaare! Komplette, ganz neue Ausstattung zusammen für nur 475 Mark. Das Schlafzimmer besteht aus 2 engl. Bettstellen mit Köpfen, Matratzen, Polstern, chiffonierter Nachttisch in Marmor und Waschtommode mit Marmor. 12498. Schönes Wohnzimmer, bestehend aus Plüschdivan, poliertem Vertiko mit Spiegel-aufsatz, Tisch mit eich. Platte und 4 Stühlen, sowie: Komplette Küche - Einrichtung. Möbelhaus Maier Weinheimer, Kronenstrasse Nr. 32. Franco-Lieferung. Auf Wunsch Zahlungs-Erleichterung.

Wer etwas auf einen guten Hausrunkel als Ersatz für Obstwein hält, taugt nur Preisgauer Molkensfab. Derselbe ist rühmlichst bekannt und jeder sollte einen Versuch machen. Gutheime liegen jeder Flasche bei. Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich. Jg. Frau empfiehlt sich im Befahren von Wädicke. Angartenstraße 55, Stb. 2. Stod.

Beachten und besuchen Sie meine Ausstellungsräume in Ihrem eigenen Interesse bevor Sie Ihren Bedarf anderweitig decken. 2 Schlager Brautleuten zu beachten. Komplette Wohnungs-Einrichtung bestehend aus: Schlafzimmer, Wohnzimmer, Küche in schöner, gediegener Ausführung 340.-. Wohnungs-Einrichtung in besserer Ausführung bestehend aus: Schlafzimmer, eichen Wohnzimmer, modern Küche in schöner Ausführung 520.-. Aussteuern in höheren Preislagen, stets grosses Lager. Franko-Lieferung auch nach auswärts. Auf Wunsch bequeme Zahlungsbedingungen. Jeder Käufer genießt die fachmännischste, aufmerksamste und reellste Bedienung. Eigene Tapezier-Werkstätte im Hause. Langjährige Garantie. Besichtigung ohne Kaufzwang gestattet. Gekaufte Möbel werden kostenlos für spätere Lieferung aufbewahrt. Spezialhaus für Wohnungs-Einrichtungen in allen Holz- und Stilarten. M. Tannenbaum Verkauf: Adlerstraße 13 I., II., III. Etage und Souterrain. 9 Magazine. Telefon 2721.

Frühzeitiges Ermüden. Ein bewährtes Rezept gegen schnelles Ermüden ist das Tragen von Continental-Absätzen. Sie ermöglichen einen leichten, elastischen Gang, der den Körper nicht ermüdet und nicht erschüttert. Verlangen Sie aber ausdrücklich von Ihrem Schuhmacher Absätze Continental. Hüten Sie sich vor Nachahmungen!

HUTCHINSON BESTER PNEUMATIC FÜR FAHRRAD u. MOTORZWEIRAD MANNHEIM

Druckarbeiten jeder Art werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse“.

Saman-Tee Hervorragende Qualität in Paketen zu 10, 20, 45, 60, 80, 115 Pfg., in Dosen zu Mk. 1.50 und Mk. 2.25. Ueberall erhältlich. Südd. Tee-Import, Karlsruhe i. B.

12. Führer- und Arzttag deutscher Freiwilliger Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz.

(Von unserem besonderen Berichterstatter.)
Dr. v. H. Heidelberg, 24. Juli. In der Diskussion über den ersten Vortrag des Vormittags (Geh. Med. Rat Dr. Heusinger und Dr. Stroede) beteiligte sich noch Dr. Viebschütz-Dessau, Dr. Mähring-Kassel erinnert an das Bestehen der „Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger im Kriege“.

Nach einer kurzen Mittagspause wird folgende Resolution einstimmig angenommen:
„Empfohlen wird eine vertiefte Vorbildung in der Krankenpflege von solchen Mitgliedern, die zur praktischen Ausbildung in Krankenhäusern geeignet erscheinen. Zu diesem Zweck soll eine mehrgliedrige Kommission gebildet werden, welche Vorschläge zur Erreichung dieses Zweckes zu unterbreiten hat.“

Als nächster Redner spricht San.-Rat Dr. Viebschütz-Dessau über:
„Die beste Art der Alarmierung der Sanitätskolonnen.“

Redner betont vor allem die Notwendigkeit einer schnell funktionierenden, nie veragenden und möglichst einfach zu betätigenden Alarmvorrichtung. Diese ist gegeben durch elektrische Alarmanlagen, wie sie viele freiwilligen Feuerwehren besitzen. Wo nicht alle Mitglieder der Sanitätskolonnen an die Alarmanlage angeschlossen werden können, sollen wenigstens als wesentlicher Fortschritt ein Teil, vor allem die Kolonnenführer und die Alarmträger, angeschlossen werden, um ihre nahe wohnenden Kameraden schnell alarmieren zu können.

Erz. v. Gersdorf gibt über die Verhandlungen mit der Post und Eisenbahn betr. Alarmierungsvorrichtungen Auskunft. General Rahinger gibt über bayerische Verhältnisse Auskunft. Oberstabssekretär Proffen-Mülheim a. Rh. erzählt die trefflich wirkende Alarmorganisation der Mülheimer Sanitätskolonne anlässlich des großen Mülheimer Militärzugsunglücks von 1909.

Geschäftsführer Ufermann-Altena (Westf.) zeigt in seinem Vortrag
„Das autogene Schneidverfahren im Dienste der Sanitätskolonnen“.

Die Vorzüge dieses Verfahrens, das auf der Tatsache beruht, daß Eisen in reinem Sauerstoff mit großer Lebhaftigkeit verbrennt. Mittels einer Lichtflamme von Wasserstoff wird die betr. Eisenstange bis zur Weißglut erhitzt und darauf durch ein Metallrohr Sauerstoff zugeführt. Die Gase können mit einem Druck von 0,2-7 Atmosphären aus den Reduzierventilen zugeleitet werden. Der benötigte Druck der Gase ist abhängig von der Dicke der zu durchschneidenden Eisen- oder Blechstücke. Ein Eisenstück von 5 Zentimeter muß mit 5 Atmosphären Druck der Gase behandelt werden. Eisenblöcke bis zu 50 Zentimeter Dicke können so sehr rasch durchgeschnitten werden. (Bis zu 10 Zentimeter Dicke in einer Minute.) So können eingeklemmte Verunglückte rasch aus dem Eisengewirr befreit werden. Redner konstruierte einen kleinen tragbaren Apparat, dessen Erleuchtung nur 2-3 Stunden in Anspruch nimmt und der nur 190 Mt. kostet. Redner führt den Apparat überzeugend in der Praxis vor. Er fordert für jede größere Kolonne einen solchen Apparat.

Freiherr Stromer von Reichenbach - München befreit die leichte Erleuchtung dieses Apparates und schätzt die Anschaffungskosten auf 500 Mt. Vor allem sei die Anschaffung des Apparates Sache der zuständigen Behörden, nicht der Sanitätskolonnen. Die Feuerwehr, die vor allem eingeklemmte zu retten habe, besitze auch nicht solche Apparate. Der 1. Vorsitzende dankt dem Referenten für die Vorführung des Apparates und seine Bestrebungen.

Freiherr von Stromer-München spricht alsdann über:
„Die Gründung von Vereinsorganisationen vom Roten Kreuz bezw. an dessen Sanitätskolonnen.“

Diese, von München ausgehende Gründung soll die Studierenden der Medizin als zukünftige Ärzte schon auf der Universität für die Bestrebungen des Roten Kreuzes gewinnen und einen Nachwuchs junger Ärzte für das Rote Kreuz und die private Krankenpflege und andere gemeinnützige Vereinsorganisationen gewinnen, ferner ärztliche Instruktionen für die Vereinsorganisation heranziehen, wie auch für den Mobilmachungsfalle Mediziner für die Etappen- und Heimatgebiete vorbereiten. Die Beteiligung der Ärzteschaft auf vater-

ländischem und sozialem gemeinnützigem Gebiet ist unentbehrlich; als bedeutsamste Wohlfahrtsbestrebung ist die staatliche Vereinsorganisation vom Roten Kreuz zu betrachten. Die Medizinerabteilungen sollen den Sanitätskolonnen des Roten Kreuzes angegliedert werden. Der Unterricht soll nach einheitlichem Lehrplan erfolgen. Die jungen Mediziner werden sich im Krankentransport und allen Betätigungen der freiwilligen Krankenpflege, die nicht an Krankenanstalten gelernt werden können, praktisch üben. Ein voller Jahreskursus und eine Prüfung mit nachfolgender Verwendung als Assistenten der Kolonnenärzte ist vorgesehen. Der Eigenart und Bedeutung der Medizinerabteilungen, ihrer Eingliederung und Zugehörigkeit zur deutschen Vereinsorganisation und ihrer Verwendung im Mobilmachungsfalle soll unter Berücksichtigung ihrer Standesorganisation Rechnung getragen werden, vor allem soll für dauernde Angliederung dieser von München aus über das ganze Reich zu verbreitenden Angliederung an die Vereinsorganisation Sorge getragen werden. Zu diesem Zwecke soll das Zentralkomitee der deutschen Vereine vom Roten Kreuz und die Zentralstellen der sämtlichen Landesvereine von dieser Propaganda offiziell Stellung nehmen und der Gründung weiterer Medizinerabteilungen an deutschen Universitäten Förderung durch die Ärzte bedürfe. Einstimmig wurden die aufgestellten Leitsätze alsdann angenommen.

Nach einigen kurzen geschäftlichen Mitteilungen fand die heutige Sitzung kurz nach 3 Uhr ihr Ende.

Infolge der ungünstigen Witterung erlitt das Schloßfest eine wesentliche Einschränkung. Die so märchenhaft wirkende Illumination des weiten Schloßparkes, das Konzert und der Tanz im Freien fielen leider aus. Zu der bengalischen Beleuchtung der inneren Schloßruinen und des Schloßhofes fand sich eine nach Tausenden zählende Menge ein, die sich an dem gebotenen Schauspiel erfreute. Im Bandhause und den Schloßhallen entwickelte sich ein oft lebhaftes, freudiges Gedränge. 3 Kapellen ließen ihre Weisen erklingen. Bis in die frühen Morgenstunden herrschte sang- und gesprochene Leben.

Die heutige zweite Sitzung wurde bei hartem Besuch kurz nach 9 Uhr vom 1. Vorsitzenden Geh. Med.-Rat Dr. Heusinger mit der Beteiligung von eingelassenen Telegrammen und kurzen geschäftlichen Mitteilungen eröffnet.

Großherzogin Luise telegraphierte auf das gestrige Begrüßungs-telegramm folgende Antwort von der Mainau: „Der 12. Deutschen Führer- und Arztag dankte ich aufrichtig für den soeben erhaltenen Gruß und verbinde damit jene Wünsche für die weitere Förderung der von Ihnen seit so vielen Jahren so treu und unermüdet gepflegten Tätigkeitsgebiete gemeinnütziger Nächstenhilfe, mit denen ich ihre Tätigkeit stets begleitet habe und weiter begleiten werde.“

Vom Großherzog traf aus Badenweiler an Generalmajor Limberger folgendes Telegramm ein: „Für die mir durch die gegenwärtig in Heidelberg tagende 12. Versammlung der deutschen freiwilligen Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz dargebrachte freundliche Begrüßung bitte ich den Beteiligten mit meinem herzlichsten Dank zugleich den Ausdruck lebhaften Bedauerns, nicht persönlich bei Ihnen erscheinen zu können, und meine besten Wünsche für schönen Verlauf der Tagung zu übermitteln. Friedrich, Großherzog.“

Als erster Redner des heutigen 2. Sitzungstages behandelte Justizrat Schneider, Kolonnenführer in Frankenthal, das schwierige und für die Mitglieder so wichtige Thema:

„Sterbefällen innerhalb der Sanitätskolonnenverbände.“

wobei er ausführte, daß die Errichtung von Sterbefällen für die Sanitätskolonnen und ihre Mitglieder ein sehr empfehlenswertes und bei richtiger Ausführung auch sehr erfolgreiches Mittel sei, um den persönlichen Interessen der Mitglieder und ihrer Familien, sowie der Gewinnung neuer Mitglieder zu dienen. Jedoch soll die Errichtung solcher Sterbefälle nur im Einverständnis mit dem Zentralkomitee der deutschen Vereine vom Roten Kreuz und der Zentralstellen der Landesvereine geschehen. Die beste und sicherste Form für Errichtung dieser Kassen ist der Abschluß einer Versicherung für den Todesfall des einzelnen Mitglieds oder für jede Kolonne insgesamt (Kollektivversicherung) unter Einräumung eines Rechtsanspruchs auf die spätere Auszahlung des versicherten Sterbegeldes; diese Auszahlung kann und darf nicht von der Fortdauer der Mitgliedschaft bis zum Tode abhängig gemacht werden. Das normale Sterbegeld soll auf die verhältnismäßig kleine Summe von 100 Mark im Einzelfall festgesetzt werden, mit dem Rechte, sich auch mit einer größeren Summe zu versichern, nach dem System der sog. Volksversicherung. Nachschußverpflichtungen oder Herabsetzungen der Sterbegelder müssen ausgeschlossen bleiben. Von der Errichtung besonderer Sterbefälle durch Sanitätskolonnen oder Landesvereine ist infolge der gemachten schlechten Erfahrungen dringend abzuraten; auch schon wegen der Bestimmungen des Reichsgesetzes über private Versicherungsunternehmen vom 12. Mai 1901. Das Aufbringen der Mittel für eine Sterbefälle muß grundsätzlich Sache der Kolonnenmitglieder und der übrigen Versicherten sein. Die Errichtung von Sterbefällen in vorstehendem Sinne läßt sich am besten durchführen in Verbindung mit einer der bestehenden Versicherungsgesellschaften, welche die Volksversicherung aufgenommen hat und Gewähr in jeder Hinsicht für die Rechte der Versicherten bietet. Deshalb empfiehlt sich nur der Abschluß eines Einpfehlungsvertrages mit einer großen u. leistungsfähigen Versicherungsgesellschaft für alle deutschen Sanitätskolonnen durch das deutsche Zentralkomitee des Roten Kreuzes oder der bundesstaatl. Landesvereine, während der Abschluß der einzelnen Versicherungen Sache der Kolonnen und ihrer Mitglieder ist.

Oberstabssekretär Proffen-Mülheim a. Rh. spricht im Anschluß an das Referat über die vom Verband der Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz für die Rheinprovinz vorgenommene Errichtung einer Sterbunterstützungskasse im Wege des Umlageverfahrens, die den Witwen oder Hinterbliebenen eine Unterstützung zu den Kosten der Beerdigung der Mitglieder zu gewähren hat. Alsdann äußert sich der Referent eingehender über die Statuten dieser Kasse, die seit dem 19. Mai 1912 besteht und sich als eine Wohlfahrtsinstitution des Verbandes in hervorragender Weise erwiesen hat. Es konnte ein ganz beträchtlicher

Reservefonds angeammelt werden, der 1914 einen Ueberschuß von 45 250 Mark ergibt. Die Kassen im Umlageverfahren seien die einfachsten, billigsten und rentabelsten und der ihnen anhaftende mangelnde Rechtsanspruch sei ohne jede praktische Bedeutung.

Zum Schluß geht Redner auf die Sondervorschläge von Justizrat Schweidart ein und stellt sich auf den Boden der Errichtung einer Versicherung unter Einräumung des Rechtsanspruchs auf die spätere Auszahlung des versicherten Sterbegeldes. Es kann nach Proffen keine Errichtung von Sterbefällen in Betracht kommen, sondern eine diesbezügliche in der Organisation nur gleichzeitige Einrichtung einer Verwaltungsstelle, die nicht Träger der Versicherung ist. Falls den Mitgliedern ein Rechtsanspruch eingeräumt wird, sollen diese nicht selbst Träger der Versicherungsverbindlichkeiten sein. Ferner ist Redner gegen den Anschluß an eine Volksversicherung, die wöchentlichen Beitrag erhebt, sondern für eine Lebensversicherung mit geringen Prämien. Redner verlangt Einsetzung einer gemischten Kommission. 1. Vorsitzender Heusinger gibt über Sterbefällenerfahrungen in Westfalen Aufschluß. Kolonnenführer Kunz-Kettlingen spricht als Sachmann und Vertrauensmann der Reutlinger Sanitätssterbefälle. Derselbe zählt bei einer Beitragserhebung von 4 Mark für den einzelnen Sterbefall 770 Mark. Redner beantragt ebenfalls Einsetzung einer gemischten Kommission.

Kolonnenführer Bachmann ist für Errichtung von Sterbefällen. Dr. Keller-Koblenz tritt für Anschluß an eine schon bestehende größere Versicherung ein. Falls kein Rechtsanspruch geschaffen wird, ist er für Sterbefällen mit Umlageverfahren, der diese niedere Beiträge trotz höherer Leistungen haben. Sanitätsrat Hofmann ist unbedingt für einen Rechtsanspruch der Mitglieder. An der Diskussion beteiligten sich noch v. Salmuth-Braunschweig und Beller-Mey. Herr Sauer-Münster betont die Notwendigkeit des Anschlusses an eine große Versicherung falls ein Rechtsanspruch eingeführt wird, dann aber keine Kollektiv-, sondern Einzelversicherung. Das Umlageverfahren verdient den Vorzug, kann jedoch nicht eingeführt werden, wenn man keine „Verwaltung“ der Kolonnen erzielen will.

Bei Schluß der Debatte ergreifen die zwei Vortragsreferenten nochmals das Wort. Justizrat Schweidart betont, daß das Zentralkomitee die Entscheidung haben müsse, ob fakultativer oder obligatorischer Beitritt zur Sterbefälle zu erfolgen hat. Vor allem soll die Sterbefällenunterstützung auf die ganze Familie erstreckt werden. Bei keinem Rechtsanspruch sind die Beiträge naturgemäß billiger und stehen im Belieben des Verbandes. Es muß jedoch bei Sterbefällen unbedingt ein Rechtsanspruch bestehen, damit die Mitglieder ein klagbares Recht auf die Unterstützung haben. Referent Proffen betont nochmals die Vorzüge des Umlageverfahrens. Aus der Mitte der Versammlung ergeben Vorschläge für die zu bildenden Kommissionen. Man einigt sich für eine 7köpfige Kommission; als 6. Kommissionsmitglied wird Hauptmann von Westhoven-Karlzruhe gewählt. Zur Festsetzung der Abschnitte der Kriegskrankenpfleger wird eine 3köpfige Kommission gebildet, deren Mitglieder durch Zufall aus der Versammlung gewählt werden.

San.-Rat Dr. Cramer-Zehlendorf spricht als nächster Redner über die Notwendigkeit der Kolonnenmannschaft.

Die Sanitätskolonnen sollen in jeder Weise so ausgebildet und in Ausbildung erhalten werden, daß sie als Ergänzungstruppe für die Heereskrankenpflege dienen können. Ihre Betätigung soll unter dem Gesichtswinkel der Kriegsvorbereitung und des Anschlusses an das militärische Vorbild geschehen, das mit den heute geltenden Forderungen der medizinischen Wissenschaft und ärztlichen Praxis übereinstimmt, indem es durchaus Vereinheitlichung der Notwendigkeiten in dem Normaltypus von leitenden aufsteigenden Einzelberufen verlangt, die sofort ohne Vorbereitung angelegt werden können.

Nachträglich zu erwähnen sind noch folgende offiziell erschienenen Vertreter: als Vertreter des kaiserlichen Kommissars Gen. d. Inf. v. Perthes, für das deutsche und preussische Zentralkomitee Erz. Generalleutnant v. Gersdorf und Prof. Dr. Kimmelen, vom bayer. Zentralkomitee Generalmajor v. Rahinger und del Moro, vom sächs. Landesverband Generalmajor Schmidt und Lautensfänger, vom badischen Landesverband Geh. Rat Limberger, für den hessischen Landesverein Generalarzt Dr. Windemann, meiningischen Landesverein Hauptfeld, für Elsaß-Lothringen Sanitätsrat Kassel, von der badischen Regierung Ministerialdirektor Pfeifferer, für Hamburg Oberarzt Inspektor Sauer, für Bremen Referent Anstehel, für die Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger Reichsrat Hende, für den deutschen Zentralverein für Rettungswesen Sanitätsrat Dr. Cramer-Zehlendorf usw. usw.

Wetterbericht des Zentralbur. f. Meteorologie u. Hydrographie vom 25. Juli 1914.

Ganz Nord- und Mitteleuropa steht noch unter der Herrschaft eines umfangreichen Depressionsgebietes, das Minima über der Nordsee und Mittelschweben aufweist, während hoher Druck auf dem atlantischen Ozean lagert. In Deutschland ist das Wetter unbeständig, vielfach regnerisch und — vom Osten, wo es noch warm ist, abgesehen — kühl. Die Depression scheint sich nur ganz langsam zu entfernen; es ist deshalb vorerst keine wesentliche Wenderung zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe vom 25. Juli 1914.

Table with 6 columns: Juli, Barometer, Thermometer, Feuchtigkeit, Wind, Himmel. Rows for 24. Nachts, 25. Morg., 25. Mitt.

Höchste Temperatur am 24. Juli: 17,8 Grad; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 13,4 Grad.

Niederschlagsmenge, gemessen am 25. Juli: 7,26 Uhr früh: 9,8 mm. Wetternachrichten aus dem Süden vom 25. Juli früh: Florenz wolkenlos 20 Grad, Rom halb bedeckt 20 Grad, Cagliari wolkenlos 22, Brindisi wolkenlos 24.



Wenn Sie Kornfrank trinken, ohne das ungemahlene Produkt vorher gesehen zu haben, werden Sie fast nicht glauben, dass Kornfrank keinen Bohnenkaffee enthält. Das appetitlich aussehende Korn beweist sofort auch dem hartnäckigsten Zweifler, dass dem Kornfrank gar nichts zugesetzt sein kann. Das erstaunlich kaffecähnliche Aroma beruht auf einem sehr sinnreichen Mälzungs- u. neuartigen Röstungsverfahren. Kornfrank ist bekömmlich u. gesund.

### Badischer Frauen-Verein, Abteilung I. Ausstellung

im Unterseminar für Handarbeitslehrerinnen. Die von den Schülerinnen des laufenden Sommer-Kurses angefertigten Arbeiten und Zeichnungen sind am **Mittwoch, den 29. d. Mts., von 9-6 Uhr** und **Donnerstag, den 30. d. Mts., von 9-6 Uhr** zur allgemeinen Besichtigung im Anstaltsgebäude, **Gartenstraße 45, 12926.3.1** ausgelegt. Wir beehren uns, hierzu ergebenst einzuladen. **Karlsruhe, den 27. Juli 1914.**  
Der Vorstand der Abteilung I.

### Italienisch und Spanisch

1988  
Einzelunterricht Mk. 2.— pro Stunde.  
**Berlitz-School** Telephon 1666.

### Realschule (Pensionat) Dr. Plähn Waldkirch im Breisgau.

Einige Privatschulen in Baden und den Reichslanden, die (seit 1874) das Recht hat, selbst Pensionäre über die wissenschaftl. Befähigung ihrer Schüler zum einj.-freiwill. Militärdienst (Reife für Obersekunda) auszustellen. Beste Empföhl. v. Deutschen im In- u. Ausland. Dr. Plähn.  
Beginn des neuen Schuljahres: 19. Sept. 4407 G. 6.1

### Real-Lehrinstitut Frankenthal (Pfalz)

gegr. 1868 — 6kl. Realschule — Pensionat.  
Die Abgangszeugn. berecht. zum einj.-freiwill. Militärdienst u. z. Uebertritt i. die 7. Kl. (Obersek.) d. Oberrealschule. Auch i. dies. Jahre hab. sämtl. 24 Schüler d. 6. Kl. bestand. Prosp. Jahressb. u. Ref. kostenlos d. d. Direkt.: E. Wehrle.

### Höhere Handelsschule und Pädagogium Kirchheim-Teck (Würtbg.)

Institut I. Ranges f. Handelswissenschaften u. Sprachen, Realschule, 4 Realklassen, rasche und sichere Vorbereit. zum Einjährigen-Examen auch für gewesene Volksschüler, Handelsschule, Jahreskurs (mit anschließender Lehrlingsprüfung, welche vom Besuch der kaufmännischen Pflichtfortbildungsschule befreit).  
**Sechsmatthliche Fachkurse, Ausländer-Kurse.**  
Ausgezeichnete Erfolge. Vorzügliche Verpflegung in prächtigem Neubau. Besteht seit 52 Jahren. 4426a.3.2  
Prospekte und Referenzen frei durch  
Direktor **Aheimer.**  
Neuaufnahme 7. Okt. 1914.

### Reformschule Blaubeuren (Württ.)

K. Stracke  
Vorbereitung für alle Schulprüfungen. — Höhere Handelsschule, Musterkontor. Herrliche gesunde Lage. Beste Erfolge. **Prospekte u. Referenzliste kostenlos.**

### Technikum Hildburghausen

Höhere u. mittl. Masch.- u. Elektrot.-Schule, Werkm.-Schule, Anerkannte Hoch- und Tiefbauschule.  
Staatskommissar. Programm frei.

### ZuschneideSchule des deutschen Schneider-Verbandes E. V.

Königsstrasse 43A Stuttgart Königsstrasse 43A  
Grosser Erfolg. Preisgekrönt.  
Beginn der Kurse am 1. und 15. jeden Monats. Leichtes einfaches System für **Herren-, Damen- und Militär-Garderobe.** Prospekte gratis und franko. Schnittmuster und Lehrbücher-Versand.  
4444a.3.3 Dir.: **O. Marx.**

### Karl Mosetter, Ingenieur Maschinenbauanstalt

Telef. 3172 Karlsruhe-Mühlburg Rheinstr. 107  
Wasserversorgungen — Lüftungsventilatoren  
Maschinelle Einrichtungen.  
— Autogene Schweisserei. — 6459\*

### Gegen Haarausfall als Haarpflegemittel

unübertroffen d. Schwefel u. Teer enthaltend  
**Pilocaptin-Kopfwasser**  
Nach Vorschrift der **Prof. Lassar** ges. gesch. Preis M. 3,85  
schen Klinik, Berlin  
Zu hab. i. Apothek., Drogerien, Friseurgeschäft od. direkt d. d. Vertriebsges. Sprevia, Chem. Fabrik, Berlin S. 42  
Versand geg. Nachnahme. Kur franko Kopfwasser b. 3 Pf.

**Verlobungsharten** empfiehlt in reicher Auswahl und geschmackvollster Ausführung die Druckerei der „Bad. Presse“.

## Geschäftsübernahme u. Empfehlung.

Einem titl. Publikum von Karlsruhe und Umgebung mache ich die ergebene Mitteilung, dass ich mit heutigem die Firma

# Herm. Munding

Kaiserstraße Nr. 110 Telephon Nr. 1042

## Delikatessen und Kolonialwaren

käuflich erworben habe. Durch langjährige Tätigkeit in nur ersten Geschäften dieser Branche wird es mir möglich sein, meiner geehrten Kundschaft stets das Beste zu bieten und für prompteste Bedienung Sorge zu tragen.

Ueber die Ankünfte der Saison-Artikel werde ich stets berichten und äusserste Tagespreise mitteilen.

Um der geehrten Kundschaft ganz besonders entgegen zu kommen, habe ich mich entschlossen, dem **Rabatt-Spar-Verein e. V., Karlsruhe**, als Mitglied beizutreten.

Hochachtungsvoll

# Herm. Munding

Inh. Georg Heinze.

## Ferienmonatskarten

11848 gültig vom 1. August bis 15. September

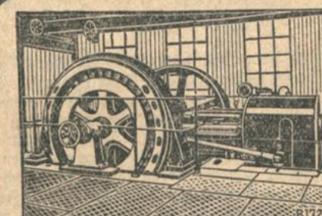
für Erwachsene mit Kabinet . Mk. 5.—  
„ Kinder „ „ „ 3.50  
„ „ ohne Kabinet „ 2.50  
**Friedrichsbad, Kaiserstrasse Nr. 136.**

Jahresproduktion über 2000 Lokomobilen.

### HEINRICH LANZ MANNHEIM

## Lokomobilen mit Ventilsteuerung

„SYSTEM LENTZ“  
Für Heißdampf bestgeeignetste Betriebsmaschine.  
Leistungen bis 1000 PS.  
Einfache Bedienung. Grösste Ökonomie.



LANZ'sche Heißdampf-Ventil-Lokomobile mit direkt gekuppelter Dynamo.

Bessere Herren finden **gute Pension,** 9744  
3985281 Birkel 25a, 2. St. r.

### Apfelwein

glanzhell, 22 Pfg. per Liter  
**Reinetten-Wein**  
(aus nur garantiert Reinetten-äpfeln gekeltert)  
25 Pfg. per Liter 820J  
liefern in Leihgebunden v. 40 Ltr. ab  
**Kohler & Berger, Bühl i. B.**  
Telephon 173. Apfelweinkelerei

Wegen vorgerückter Saison werden sämtliche 9744  
**Restbestände Herren-Modestoffen**  
in billigeren abzugeben.  
Sehr lohnend für Wiederverkäufer.  
**Kaiserstr. 133, 1 Treppe hoch**  
Ede Kaiser- und Kreuzstraße.

!!! Nur diese Woche!!!  
**Jahrgang 1913**  
und früher! verdienen gefest., kompl. von: Dabern, Neues Blatt, Lust, Blätter, Univerium, Gute Stunde, Welt u. Sans, Buch für alle, Gartenlaube, Land und Meer, Berliner Illust. Zeitung, Wogen, deutscher, Simplicissimus à 3.4, Mod. Kunst, neu, ungeliefert, Jahrg. 5-23, à 5.4. Bei Bestellung, von 5 Jahrgang, ein Jahrgang gratis.  
**Germania, Berlin,**  
Stallschreiberstr. 25/4.

# 606

(Ehrlich - Hata's Salvarsan), Quecksilber oder die natürliche Heilweise?  
Ist die Wassermann'sche Blut - Untersuchung einwandfrei u. zuverlässig?  
Diese Fragen finden gewissenhafte und genaueste Beantwortung durch die ca. 80 Seiten starke populärwissenschaftliche Aufklärungsschrift:  
**„Tausel und Beisehnd! — Syphilis und Quecksilber“**  
von Spezialarzt Dr. G. Hartmann, Stuttgart. Bestellungen unter **Postfach 126, Stuttgart, 2 133.** Preis Mark 2.—, ins Ausland Mark 2.50 (auch in Briefmarken).

### In Kürnbach bei Bretten

ist neuerbautes Gasthaus mit Metzgerei und Dekonomiegebäude wegen vorgerückten Alters des Besitzers zu verkaufen. Das Haus ist der Neuzeit entsprechend eingerichtet und eignet sich evtl. auch für anderen Betrieb. 3.1  
Offerten unt. Nr. 386309 an die Erped. der „Bad. Presse“ erbeten.

### Mühlen-Verkauf

In der Garnisonsstadt Donauersingen (Baden) ist die zu einer konstanten gebräuh. Stadtmühle besteh. aus Haupt- und verschiedenen Nebengebäuden, mit modern eingerichteter Mälzerei und elektrisch. Anlage, welche letztere allein für die nächsten 12 Jahre je 8000 M. abwirft, mit oder ohne Geldgrundstücke freihändig zu verkaufen. Näh. Auskunft erteilt der Kontorsverwalter 4510a.2.2  
**Rechtsanwalt Knoth in Donauersingen.**

### Sprechmaschinen-Händler

11834  
kaufen  
Apparate u. Platten  
am billigsten bei  
**Wilhelm Zähringer**  
Spezial-Grossist für Musikapparate u. Schallplatten  
**Karlsruhe i. B.**  
Bernhardstrasse 9  
Fernsprecher 3248

### Gold-Appelwein

flavoren, feinen  
nur gute Qualität, empfiehlt solange Vorrat noch reich:  
Bei 50-100 Liter à 22 J., 500  
bei Mehrabnahme besondere Vereinbarung. 3529a  
**J. Back, Obstgut, Bühl (Baden),** Telephon 119.

### Diplomierter Hebamme

**Witwe E. Walpert, Luzern (Schweiz),** nimmt jederzeit Pensionärinnen auf. Näh. Preise, distret. St. Karlstr. 14, Tel. 1778. 29704

### Kaufe

35809 9 3.2  
fortwährl. getrag. Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Weißzeug, Möbel, sowie ganze Haushaltungen. Zahlw. sehr gute Preise. Komme ins Haus.  
**Sal. Gutmann, Zähringerstr. 23.**

### Wagen-Verkauf.

Ein **Break**, auch für Metzger od. Milchwagen passend; ein **Saundwagen**, 4 rädrlig, gebraucht, ohne Federn, bill. zu verkauf. 12543.3.1  
**Joh. Brotz, Schmiedemeister, Marienstrasse 18.**

### Diwans

Blüsch-Diwans, eleg. 35 M.  
Chaiselongues, gut gearb. 24 M.  
**10% Rabatt**  
bis incl. 1. August. 936319  
**Wöbelhaus Werner, Schlossplan 13, Eing. Karl-Friedrichstr.**

### Damen

finden diskrete Aufnahme und sorgfältige Verpflegung im Privat-Entbindungsheim von 4381a  
**Frau Müller, Hebamme, Straßburg (Els.),** Allerheiligengasse 5, 1.

### Bädereiverkauf.

Wegen Todesfall verkaufe ich meine gutgehende Bäderei mit großem Ob- u. Gemüsegarten, in der Nähe Karlsruhes gelegen, bei einer Anzahlung von 3-4000 Mark, Tageseinnahme 80 M. Das Anwesen ist hypothekefrei.  
Offerten unter Nr. 4929a an die Erped. der „Bad. Presse“ erb.  
**Zigaretten-Automat**  
beinahe noch neu, um den billigen Preis von M. 35.—, sowie  
**Postkarten-Automat**  
um M. 15.— abzugeben. 12580.2.1  
**Zigarengeschäft Christ**  
Rheinstraße 69.

Sonntagsgedanken.

Dulde, gedulde dich sein,
Ueber ein Stündeflein
Ist deine Kammer voll Sonne.
Paul Henje.

Das klingt so tröstlich, so freundlich! Wenn nur die
Stündeflein des Wartens im Leben nicht manchmal gar so
lange dauerten! Ein Stündchen oder zwei sich gedulden, das
mag ja angehen. Aber wenn man erst tagelang, wochen-

Freilich, das ist ja wahr, daß die Ungebuld selbst uns
auch nicht weiter hilft; uns eher die aufgeladene Last noch
schwerer macht, die verwirren Fäden noch mehr verwirrt.

Zu Zeiten! Wenn nämlich nachher eine gewisse Be-
ruhigung und Klärung eintritt; wenn unsere Ungebuld nur
den ersten Stoß auffing und abschwächte, uns aber
nachher doch wieder zum Herrn der Dinge und zum Herrn
unserer selbst werden läßt, unser vernünftiges Urteil uns
wiedergibt. Es gibt Situationen, in denen die Ungebuld
nicht bloß verzeihlich, sondern geradezu naturnotwendig ist.

Aber die Geduld ist nicht minder unentbehrlich. Und
wenn wir uns nach der einen Seite hin geföhrt haben,
dürfen wir schon einmal alles Gewicht auf die andere legen.

Es gibt Gesetze in der Welt, die wir nicht anders machen,
mit denen wir nur rechnen können. Und um richtig zu
rechnen, dürfen wir die Geduld nicht verlieren. Wenn unser
Kammerfenster gen Abend liegt, dürfen wir in ihm die
Sonne nicht schon am Morgen erwarten, und wer sich dar-
über ärgern wollte, daß seine Aepfel nicht schon im April
reif werden, der würde kein glückliches Jahr erleben.

Auch das darf keiner vergessen, daß die Menschheit ihr schweres
Teil Jammer und Leid zu tragen hat, seit die Erde steht,
und daß von dieser schweren Last jeder Einzelne sein gutes
Pfund mitaufzuheben bekommt. Da ist denn Geduld Kraft,
da ist sie Größe und Tat, während sie zur unwürdigen
Schwäche werden kann, wo wir uns gefallen lassen, was sich
ein ehrenhafter Mensch nicht gefallen lassen sollte; wo wir
uns einem Schicksal beugen, das wir selber beugen könnten.

Es gibt eine Sklavengeduld und eine Heldengeduld. Nur
die letztere wollen wir preisen; nur sie ist ein Wert des
Lebens und ein Hebel des Wirkens.

Sie muß in unsere ganze Weltanschauung als wichtiger
Einschlag mitbegriffen werden, denn die ganze Weltgeschichte
ist eine Mahnung zu solcher Geduld im Großen. Aus dem
deutschen Träumen des 18. Jahrhunderts ist der Kapitalist
und Machtpolitiker des 20. geworden. Aus dem zierlichen
und abergläubischen Japaner der Besieger Rußlands, der
Bundesgenosse Englands, der Konkurrent Amerikas; aus
dem akerbauenden Juden des alten Testaments ist der be-
rechnende Kaufmann der Neuzeit geworden, aus dem nor-
dischen Barbar der würdige Erbe der antiken Kultur. Nur
daß zu all diesen Wandlungen Menschenalter, Jahrhunderte,
Jahrtausende gehörten. Wie kurzzeitig stehen die Ungebul-
digen da, die ihre Gegenwart für bleibend nehmen, die deren

Unterschiede gleich unabänderlichen Gesetzen festnageln, die
auf alles schelten und an allem verzweifeln wollen, was heute
noch nicht so ist, wie es sein sollte.

Sie werden Lügen gestraft werden, diese Ungebulden.
Die Erziehung des Menschengeschlechts ist keine Aufgabe, die
sich nach dem jüdischen oder gregorianischen Kalender berech-
nen läßt. Der Genius der Geschichte ist mit der Helben-
gebuld. Er wird auch der verachteten Rasse und dem nied-
rigsten Naturvolk Pflicht und Stunde weisen.

So gibt es eine Gebuld, die groß und stark ist, die von
Gott stammt, die mitten in Schmerz und Kampf den Glauben
bedeutet an einen Sinn und Sieg. Sie wollen wir uns auch
durch die ärgsten Erschütterungen unseres Lebens nicht neh-
men lassen.

Evangelische Generalsynode.

12. öffentliche Sitzung.

oc. Karlsruhe, 25. Juli. Präsident Dr. Uibel eröffnete um
9 Uhr die Sitzung. Nach einigen geschäftlichen Mitteilungen des Prä-
sidenten über die Tagung der bisherigen Synode wird in die Tages-
ordnung eingetreten.

Änderung des Lehrplans für den Religions-
unterricht.

Abg. Hauptlehrer Baumann berichtet namens des Unterrichts-
ausschusses über die Pforzheimer und Mannheimer Eingaben, betr.
Änderungen des Lehrplans für den evangelischen Religionsunter-
richt. Namens des Ausschusses stellte der Berichterstatter folgende
Anträge: Der Lehrplan für den Religionsunterricht soll einer ein-
gehenden Neubearbeitung unterzogen werden. Die Anträge der Pforz-
heimer Pfarrer und Lehrer sollen dem künftigen Lehrsausschuß als
Material zugewiesen werden. Die Eingabe der volkstümlichen Ver-
einigung in Mannheim wird als erledigt erklärt.

Erz. D. Helbing verwies darauf, daß die Anträge nicht dem
künftigen Lehrsausschuß überwiesen werden können, sondern dem
Oberkirchenrat zugehen müssen.

Die Synode stimmte nach einer kurzen Aussprache dem zu.

Die Katechismusfrage.

Abg. Pfarrer Kühlewein (pos.) berichtet namens des Unter-
richtsausschusses über Stand und Lösung der Katechismusfrage. Aus
der Vorgesichte ist folgendes zu bemerken: In ihrer 10. öffentlichen
Sitzung vom 2. Juli 1909 hatte die letzte Generalsynode einstimmig
beschlossen, „durch eine Kommission von 7 Mitgliedern den der Synode
vom Oberkirchenrat vorgelegten Katechismusentwurf noch einmal
überarbeiten zu lassen, und zwar in materieller Hinsicht im Sinne
biblischer Vertiefung und nach den Grundzügen pädagogischer Kon-
zentration, in formaler im Sinn der kindlichen Fasslichkeit, Kürze und
regelmäßigen Wärme.“ „Als wertvolle Vorarbeiten“ wurden dazu der
Kommission „der Katechismusentwurf der kirchlich-liberalen Ver-
einigung und der evangelischen Konferenz, sowie der Entwurf des
Pfarrers a. D. Spengler“ überwiesen. Damit unternahm die evan-
gelische Landeskirche zum 6. mal seit ihrem Bestehen die große Arbeit,
einen Katechismus für den Religionsunterricht zu schaffen. Es war
das zuvor auf den Generalsynoden von 1821, 1834, 1855, 1882, 1904,
geschehen. Doch hatten die Beschlüsse der erst- und der letztgenannten
nur Vorarbeiten gezeitigt; ein Katechismus, der offizielle Geltung er-
langte, ging jeweils nur aus den Generalsynoden 1834, 1855 und 1882
hervor. In den Beratungen des Ausschusses wurde u. a. eine doppelte
Ausgabe des Katechismus gewünscht, eine für die Schüler und eine
für die Lehrer. In einem Anhang sollen Gebete und Sittenprüche
enthalten sein.

Der Unterrichtsausschuß stellte dann folgenden Antrag: „Es soll
ein Katechismus ausgearbeitet werden, der im Anschluß an den über-
kommenen Stoff und seine Gruppierung sich darstellt als eine ver-
fügte und unter didaktischen und praktischen Gesichtspunkten vor-
genommene Bearbeitung des bisher geltenden. Im einzelnen wird
dazu bestimmt, daß er nur solche und nur so viele Sätze enthalten soll,
die innerhalb dreier Schuljahre gelernt werden können und auch zum
lernen sind. Jedoch sind daneben noch die erste Frage des Heidel-
berger Katechismus, die Erklärungen zu den 10 Geboten, ferner
Luthers Erklärungen zu den 3 Artikeln des Glaubensbekenntnisses und
den Bitten des Vaterunsers aufzunehmen, wobei besonderer Erwäh-
nung vorbehalten bleibt, was von diesen Sätzen etwa noch als Memo-
rierstoff begehret wird. Das den Religionslehrern zur Veranschäuli-
chung dienende Material ist als Stoffammlung einer für die Hand
des Lehrers bestimmten Ausgabe des Katechismus beizufügen. Ob
ein Anhang mit Dokumenten und ein anderer mit Sittenprüchen
und Gebeten beigelegt wird, bleibt anheimgestellt. Die Generalsynode
setzt zu diesem Zweck eine sechsgliedrige Kommission ein, die zusam-

men mit dem Präsidenten und den theologischen Mitgliedern der
Oberkirchenrats diese Aufgabe zu besorgen hat und überweist ihr dazu
als Material die Entwürfe von 1907, 1910 und 1914. Der gefertigte
Katechismus wird der vertagten Generalsynode vorgelegt.“

In der Debatte brachte Abg. Dr. Menton den Antrag ein, daß
das „Lehrbüchlein des christlichen Glaubens von Gustav Meier-
wein, Pfarrer in Durmersheim, noch nachträglich dem Katechismus-
ausschuß als Material überwiesen werden soll. Die Abg. Frommel,
Camerer, Hollenbach, erörtern zumeist theologische Fragen.
Abg. Frey spricht gegen den Antrag Menton. Nach kurzen Dar-
legungen des Präsidenten Erz. Helbing, welcher vor schlägt, das
Lehrbüchlein dem Ausschuß zum freien Gebrauch zu überlassen, zieht
Abg. Menton seinen Antrag zurück. Nach einem Schlußwort des
Berichterstatters Abg. Kühlewein wird der Antrag des Ausschusses
einstimmig angenommen.

Damit ist die Tagesordnung beendet.
Abg. Delan Schmittknecht dankt namens der Synode dem
Präsidenten Dr. Uibel für seine Geschäftsführung. (Beifall). Der
Redner spricht zugleich dem Präsidenten des Oberkirchenrats Erz.
Helbing wärmsten Dank aus für alles, was er für die Landes-
kirche getan. (Das Haus erhebt sich zum Zeichen der Zustimmung von
den Sigen). (Beifall).

Erz. Dr. Uibel dankt für die ihm gewordene Ehrung, die auch
den Schriftführern gelte. Die Gegensätze möchten überwunden werden,
gelte es doch gemeinsame Arbeit zu leisten. (Zustimmung).

Erz. Dr. Helbing: Sie haben alles ausgesprochen, was mich
die ganze Zeit und auch jetzt noch bewegt. Ich gehe mit einem herz-
lichen Dank hinweg über das, was der Herr Vizepräsident nochmals
von meiner Person gesagt hat. Wenn wir auf die verflochtenen Tage
zurückblicken, so muß ich sagen, Sie sind ungeheuer fleißig gewesen.
Die Ungleichheit läßt sich nicht abtrotzen und ich kann das Wort von
den ungleichen Brüdern hier anwenden. Ja, ungleiche Brüder, aber
doch Brüder. Der schönste Eindruck der Synode war, daß Sie sich als
Brüder geföhlt haben und daß dieses Gefühl etwas tiefere Wurzeln
geschlagen hat, als das früher der Fall war. Rügen die Eindrücke,
die wir gewonnen haben, nachhaltig sein. Möge Gottes Güte Ihnen
draußen immer und immer mehr ein weites Herz und einen fröhlichen
Mut schenken und bewahren. Es ist meine unerlöschliche Hoffnung,
daß die wieder zusammentretende Synode das Werk trönen wird, das
heute begonnen worden ist. Das wolle Gott!

Im Namen und mit Ermächtigung S. A. H. des Großherzogs
(das Haus erhebt sich von den Sigen) erkläre ich die Generalsynode
für vertagt.

Nachdem Delan Schmittknecht das Schlußgebet gesprochen,
wird die Sitzung um 12 Uhr geschlossen.

Laferme Jubiläum 5 Pf
Cigaretten
Truslfrei Westend 4 Pf

Schülerheim Lörrach.
Familienalumnat mit beschränkter Schülerzahl. Gewissenhafte
Erziehung und Beaufsichtigung der Schularbeiten. Beste Referenzen.
Lörrach besitzt humanistisches Vollgymnasium mit Realgymnasial-
parallelklassen sowie Realschule. Anmeldungen frühzeitig erbeten.
Nähere Auskunft erteilt Herr Reallehrer Aug. Knecht in Lörrach
sowie bis 1. August auch die Verwaltung in Lörrach, Baumgartner-
straße 38 (Tel. 451). 4306a

Bei Kopfschmerz
Irovanille ärztlich
bevorzugt.

Nr. 52 des
„Karlsruher Wohnungs-Anzeiger“
der „Badischen Presse“
wurde heute ausgegeben und enthält die neueste Zusammen-
stellung der in der „Bad. Presse“ zum Vermieten ausgeschriebe-
nen Zimmer, Wohnungen, Ladenlokale, Bureaus,
Geschäfts- und Lagerräume, Werkstätten, Keller etc.
Der „Karlsruher Wohnungs-Anzeiger“ wird in der Expedi-
tion der „Badischen Presse“, sowie in ihren sämtlichen hie-
sigen Filialstellen gratis abgegeben; außerdem liegt derselbe
in allen hiesigen Freiergeschäften auf.

Beginn
des
Saison-Ausverkaufs
in
Schuh-Waren
Montag, 27. Juli
vormittags 9 Uhr.
Vormittags-Besuch
besonders lohnend.
Schuh-Haus
H. Landauer
Kaiserstraße 183. 12135.2.9

BENZ
DIESELMOTOREN
für Gasöl und Teeröl
ohne Zündbrennstoff D. R. P.
BENZ & CIE.
Rheinische Automobil- u. Motoren-Fabrik A.-G.
MANNHEIM
Abteilung Motorenbau.

la. Hektographen-Maschine
billigt zu haben in der
Expedition der „Badischen Presse“.
Auch wird die Auffüllung von Apparaten prompt u. rasch erledigt.
Preis pro kg Mk. 2.50 netto

Nach
Südamerika
mit den neuen Doppelschrauben-Postdampfern des
Norddeutschen Lloyd
Regelmäßige Verbindungen
nach allen übrigen Weltteilen
Nähere Auskunft, Fahrkarten und Drucksachen durch
Norddeutscher Lloyd Bremen
und seine Vertretungen
Karlsruhe: Fr. Kern, Karl-Friedrichstraße 22.
Pforzheim: Franz Leppert, Leopoldstraße 1.

LOKOMOBILEN
für SATT- und HEISSDAMPF
GLEICHSTROM-
LOKOMOBILEN
mit Ventilsteuerung bis
600 PS
Maschinenfabrik
BADENIA
Weinheim i. B.

# Hotel Excelsior Berlin

438 J.

Haus ersten Ranges. gegenüber Anhalter Bahnhof. SW. Königgrätzerstr. 112.  
550 Zimmer. Badezimmer. Salons. Fließendes Wasser. Modernster Komfort. Zimmer von Mk. 4.— an.

## Männergesangsverein Karlsruhe e. V.



### Auf zum Waldfest

auf dem Plage beim fröhlichen Bahnhofsseiler  
am Sonntag, den 26. Juli,  
nachmittags 3 Uhr,  
bei günstiger Witterung.  
Zu demselben laden wir unsere verehrten Mitglieder mit Familie, sowie Freunde u. Gönner zur zahlreichsten Beteiligung freundlichst ein.  
Für gute Getränke, ff. Mosinger Bier (Glas 10 Bfg.) sowie Kaiser- und Unterhaltungsstücke ist bestens gesorgt.  
Der Vorstand.

## Café Windsor,

vis-à-vis dem alten Bahnhof.  
Täglich Konzert von abends 8 Uhr.  
Sonntags von mittags 4 Uhr an.  
Nur die neuesten Schlager u. Cabarethansons.  
Ein Besuch ist sehr zu empfehlen.

## Eichbaum, Ecke Waldhorn- u. Zähringerstr.

Grosses Konzert  
von der berühmten Gesellschaft Hugo Storch aus Heidelberg.  
Anfang Samstag abend 8 Uhr und Sonntag mittags 4 Uhr.  
Eintritt frei.  
Es ladet höflichst ein  
J. Kapp.

## Nord- und Süd-

landfahrten mit der „THALIA“ des österr. Lloyd  
IX. „Dritte Nordlandfahrt: Nach Spitzbergen u. dem ewigen Eis“  
vom 3. bis 30. Aug.  
— Ab Amsterdam nach dem Nordcap bis zur Grenze des Ewigen Eises, Spitzbergen, dann zurück über Tromsø (wo eine Sonnenfinsternis zu beobachten sein wird) etc. nach Amsterdam.  
Fahrpreise von Mk. 500.— an.

X. „Bäderreise“:  
vom 1. bis 28. September.  
Amsterdam, Cowes (Insel Wight), Bayonne (Biarritz), Arosa Bay (Santiago), Lissabon, Cadix (Sevilla), Tanger, Gibraltar, Malaga (Granada), Algier, Tunis, Malta, Corfu, Cattaro, Buzi (Grotte), Brioni, Triest. — Fahrpreise von Mk. 500.— an.  
Prospekte und Auskünfte durch die Generalagentur  
München — Weinstr. 7, Tel. 962,  
sowie durch die Vertretung in Karlsruhe: Carl Götz, Bankgeschäft, Hebelstraße Nr. 11.

## Leonore Hoerth

Stafanienstrasse 64 10505  
Rascheste und sauberste Anfertigung sämtlicher  
photogr. Arbeiten.  
Lager in allen photogr. Bedarfsartikeln.

## Zahn-Atelier

10650  
Willy Reinert, Kaiserstr. 126  
Telephon 2573. Telephon 2573  
Schonendste Behandlung.

## August & Emil Nietzen

Kohlenhandlung Reederei  
Karlsruhe - Rheinhafen  
Elektrische Kranen-Anlagen, Verlade-Brücken, Siebwerke  
Telephon Nr. 129 und 5624  
empfehlen in bester Qualität:  
Kohlen, Koks, Briketts jeglicher Art  
für Industrie- und Hausbrand zu den billigsten Preisen.

## Drahtgeflechte - Fabrikation

Spezialität: Gartengeleänder.  
Nikolaus Jäger, Karlsruhe,  
Körnerstraße 18. — Telephon 1772.

## Gelegenheit!

1 Violone, 1 C-Flöte mit H-Fuß,  
1 Zither, 1 Bass-Gitarre, belobend.  
Wohlbekannt, vorzüglich im Ton, zu verkaufen. Fritz Braun, Raffart,  
Industriepl. 20, III, r. 935353.3.2

## Trunksüchtige

und deren Angehörige  
27.3 wenden sich an die  
Beratungsstelle für Alkohol-Kranke  
im Obergeschoß d. Krankenkassen-  
verwaltung, Gartenstraße 14/16.  
Sprechzeit von 12—1 Uhr.  
Kostenfreie Auskunft an jedermann.

## Damenschneider

empfiehlt sich im Anfertigen von  
Kostümen und Mänteln.  
938355 Durlach, Kilsfeldstr. 3.

## Kleidermacherin

empfiehlt sich im Ausnähen, pro Tag  
2 Mk. Offerten unt. Nr. 936350  
an die Exped. der „Bad. Presse“.

## Metallwarenfabriken,

welche sich für die Herstellung von  
Nebenständen interessieren, wäre  
Belohnung geboten, einen durch  
D. R. P. geschützten Ständer her-  
zustellen. Da es sich um einen  
außerordentlich praktischen Gegenstand  
handelt, wären größere Aufträge  
sicher. Offerten unt. 936158 an  
die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

## Haasenstein & Vogler

Karlsruhe, Kaiserstr. 136.  
A-G.  
Realitäten-Annoncen-Expedition

## Hotelbauplatz

mit Konzession am Bahnhof  
einer Hauptverkehrsstation  
Mittelbadens, großer Ver-  
kehr, ohne Konkurrenz, Ver-  
hältnisse halber billig zu ver-  
kaufen. Anfragen unter B.  
3309 an Haasenstein & Vog-  
ler, A.-G., Karlsruhe.

## Industriegelände

durch Gemeinde unentgeltlich  
abzugeben; Gemeindefin-  
steuer und ebentl. Hausbes.  
frei. Billige elektr. Kraft  
durch Großkraftwerk. Sachi-  
station am Plage.  
Offerten unt. M. 1982 durch  
Haasenstein & Vogler A.-G.,  
Karlsruhe (Baden), 4018a.2.2

## Heirat.

habitant, Ende 20er, mit  
aristokratischem Vermaß, wünscht  
sich mit gebild., häuslich er-  
zogener Dame entspr. Alters  
zu verheiraten. Offerten  
unter U. 3280 an Haasen-  
stein & Vogler, A.-G.,  
Karlsruhe i. B. 4909a

## Verleumdung

Feuers, Glas- u. Einbruch-  
diebstahlversicherung sucht  
für Karlsruhe und in den  
Umgebungen

## Wichtige Vertreter.

Beste Bezüge werden ge-  
wünscht. Repräsentanten belieben  
ihre Adresse unter F. H. 1537  
an Haasenstein & Vogler,  
A.-G. in Karlsruhe zu  
senden. 4957a.2.1

## Müller oder

Geschäftsführer  
wofür ihm Gelegenheit zur  
späteren Übernahme des Ge-  
schäftes geboten ist. Offert.  
unt. Z. 763 an Haasenstein &  
Vogler, A.-G., Mannheim erb.

## Reisender

für bayerische Wäls, dessen  
gegen Bürgschaft od. Unter-  
lage von 2000 Mk. 6%  
Zins und Extrabergütung.  
Off. erb. unter H. 772  
an Haasenstein & Vogler,  
A.-G., Freiburg i. B.

## Gute

Kapitalanlage.  
Mk. 10 000.— aufzuneh-  
men gesucht, auf 1—2 Jahre,  
gegen Bürgschaft od. Unter-  
lage von 2000 Mk. 6%  
Zins und Extrabergütung.  
Off. erb. unter H. 772  
an Haasenstein & Vogler,  
A.-G., Freiburg i. B.

## Spöhrersche Höhere Handelsschule Calw.

Pensionat. (Im würtbg. Schwarzwald.)  
a) Realabteilung — vermittelt den Zöglingen eine gediegene wissen-  
schaftliche Bildung und führt sie mit hervor-  
ragendem Erfolg zum Examen für den einjährigen Militärdienst.  
Aufnahme finden junge Leute mit Volksschul- und Mittelschulbildung.  
b) Handelsabteilung — verschafft den Besuchern vielseitige theo-  
retische und praktische kaufmänn. Bildung.  
Volksschüler, Realschüler, Gymnasiasten finden ihrer Vorbildung entsprech. Klassen.  
Kaufleute, die ihre Kenntnisse erweitern und vertiefen wollen, erreichen ihr Ziel.  
Akademiekurs (Jahresklasse), Sechsmonat. Handelskurs, Muster-  
kontor, Unterricht und Erziehung gründlich und  
gewissenhaft; Verköstigung sehr gut. 280J.2.2  
Prospekte durch Direktor Weber.  
Bitte, genaue Adresse.  
Neuaufnahme 8. Oktober 1914.

## Fango-Kuranstalt Friedrichsbad.

Lokale Fango-Applikationen  
gegen Rheumatismus, Gicht, Neuralgie, Ischias,  
besonders wirksam zur Resorption alter Exsudate,  
namentlich bei chronischen Frauenkrankheiten.

## Gartenbau-Ausstellung Altona

Mai—Oktober 1914.  
Von 17. Juli bis 2. August: Aquarien- u. Terrarien-Ausstellung.  
Von 23. bis 30. August: Jubiläumstag, allgemeine Blumen-  
schau, Dekoration, Bindekunst, Orchideen.  
Täglich Konzerte erster Kapellen.  
Grosser Vergnügungspark. — Leuchtfontaine. — Ausstellungs-Lotterie.

## Patentanwalt

Dr. Hauser  
Strassburg i. Els.,  
Neue Strasse 22, Tel. 1787.  
Einzig in Elsaß-Lothringen  
wohnender Patentanwalt.

## In Ihrem Interesse!

Gegen Ratenzahlungen  
zu den denkbar günstigsten Be-  
dingungen evtl. ohne Anzahlung  
kann ein  
großes Möbelhaus  
bei Selbstfabrikation  
kompl. Ausstattungen  
und Einzelmöbel  
gratis-Lieferung.  
Garantie und reellste Bedienung  
ausgesichert. Strengste Diskretion.  
Offerten unter Nr. 12558 an die  
Expedition der „Bad. Presse“.

## 500 Mk.

werden gegen guten Zins u. pünkt-  
liche Rückzahlung sofort gesucht.  
Offerten unter Nr. 936211 an  
die Exped. der „Bad. Presse“.

## Geheimmann sucht

zur  
weiterung seines Betriebs  
2—3000 Mark  
gegen Sicherheit aufzunehmen.  
Offerten unter Nr. 936304 an  
die Exped. der „Bad. Presse“.

## Serren-Rad

mit Freilauf, billig  
zu verkaufen.  
936303 Humboldtstr. 24, II, Hg  
Photogr. Apparat, 13x18, mit  
2 Objektiven u. sämtl. Zubehör für  
40 Mk. sofort zu verkaufen. 2.1  
936360 Weichenstr. 35, S. I. L.

## Die Höllentalbahn von Freiburg nach Donaueschingen

Ein Führer durch Freiburg und Umgebung,  
das Höllental und den südl. Schwarzwald  
mit anerkannt vorzüglicher Uebersichts-  
karte des südl. Schwarzwaldes, 1 Spezial-  
karte vom Höllental, Freiburg-Elbs-  
hausen-Donauesschingen, 1 Stadtplan  
von Freiburg, 4 Vegetations- u. Feld-  
berg, Schauinsland, Belchen u. Kandell,  
sowie vielen schönen Ansichten. + + + +  
Preis Mk. 1.20 —

Gegen Einsend. von Mk. 1.30 (auch in Marken) erfolgt Franko-  
zusendung. — Bestellg. werden schon sehr entgegen genommen.

## Verlag von S. Thiergarten

Karlsruhe (Badische Presse) Lamstr. 1b.

## Gründlichen Unterricht im

Maschinenschreiben  
erteilt billigt  
E. Ros, Gerantenstr. 15.  
936353

## Ferien-Nachhilfe

erteilt gründl. u. zu maßig. Preis  
Wittmann, Off. unt. Nr. 936332  
an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

## Zu kaufen gesucht

Gut erhaltener doppelseitiger  
Diplomatenstift  
zu ff. bel. Off. unt. Nr. 12535 an  
die Exped. der „Bad. Presse“.

## Zu verkaufen

Seltene Gelegenheit!  
Durlach — Villa  
mit 7 geräumigen Zimmern nebst  
reichlichen Nebenräumen, Garten,  
in feinst. Lage am Zürnberg, weg-  
nehmlich. Wegzug billig zu verkaufen.  
Zu erfragen bei Waijenrat Geier,  
Durlach, Werderstr. 12. 936223

## Haus

in der Nähe von Karlsruhe, mit  
feinerer Stellung, wohnl. Gras-  
garten beim Haus, zu mieten oder  
kaufen gesucht.  
Offerten unter Nr. 936219 an  
die Exped. der „Bad. Presse“.

## Zu verkaufen

1 Dammschreibmaschine, 2 Gas-  
öfen für Zimmer oder Büro, 1  
eiserner Garderobenschrank, weiß  
lackiert, 1 Waschbecken mit Wasser-  
leitung für Klosett oder Bad, 1  
Dauströmmlerleitung, alles fast neu,  
12535 Durlachstr. 22, part.

## Damenfahrrad

tafellos-erhalt., sehr bill. abzug.  
936394 Eberhardstr. 5, IV, rechts.

## Serrenfahrrad

und Emailherd, neu, sehr billig  
zu verkaufen.  
Dammstr. 38, part.  
936370

## Mähmaschine

gut erh., moderne  
Ausst., bill. z. verk.  
936348 Hüppertstr. 88, part.  
Mähmaschine, gut erhalt., billig  
zu verkaufen.  
Wühlstr. 25a, 3. St. Hg.  
936346  
Waldendrehbank, 600 mm  
Spindelhöhe, 1000 mm Drehlänge,  
Schleifapparat für Hartmetalle  
ca. 2000 kg dr. Transmissions-  
teile, alles so gut wie neu, billigst  
zu verk. Jean Juler, Karlsruhe i. B.  
Schönfeldstr. 5. 936300.3.1  
Ein gebrauchter Bettrost zu lau-  
fen gesucht.  
936341  
Hilberstr. 28, Seitenb., III. St.  
Mähmaschine mit Superflügel wegen  
Wegzug z. 25.7. (Rein-  
schaffung 70.7.) zu verkaufen. 936344  
Amalienstr. 43, II. Auch Sonnias.  
1 doppelter Gasarm mit Gänge-  
Einbauschicht, billig zu verkaufen.  
936294 Kaiserstr. 82a, II. links.  
Gut erhalt. Klein u. Schwaben  
billig zu verkaufen. 936295  
Auguststr. 8, II. links.

Vermischtes.

= Darmstadt, 25. Juli. (Tel.) Die vom Hessischen Automobil-Klub veranstaltete südwestdeutsche Zuverlässigkeitsfahrt hat heute früh unter lebhafter Anteilnahme der hessischen Automobilisten ihren Anfang genommen.

= Krafau, 25. Juli. (Tel.) In der Stadt Burszyn sind 200 Häuser abgebrannt. Vier Kinder sind verbrannt, viele Personen wurden verletzt. Ueber 300 Familien sind obdachlos.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

= Berlin, 25. Juli. Der Führer der nationalliberalen Partei, Ernst Bassermann, hat aus Anlaß seines morgigen 60. Geburtstages mehrere Ehrungen erhalten. Der Vorstand des Nationalliberalen Vereins für den Wahlkreis Saarbrücken hat seinem Vertreter im Reichstag eine künstlerische Ehrenurkunde überreicht lassen.

= Durazzo, 25. Juli. (Agenzia Stefani.) Der Fürst, der gestern abend beschloß hatte, sich nach Valona zu begeben, hat seine Abreise verschoben. — Am Abend näherte sich eine kleine Abtheilung Aufständischer den Bersaglieren. Dies rief ein lebhaftes, über 15 Minuten dauerndes Gewehrfeuer hervor. Auch einige Kanonenschüsse wurden von den Verteidigern abgegeben. Die Panik in der Stadt nimmt beständig zu.

Der Mordprozeß gegen Frau Caillaux.

= Paris, 24. Juli. Die geschiedene Gattin des jetzigen Unterstaatssekretärs der schönen Künste, Dalmier, wohnte laut „Berl. Tagebl.“ gestern der Verhandlung im Prozeß Caillaux bei. Nach der Sitzung nahm sie ein Auto, ließ sich in der Stadt umherfahren und stieg dann in einem vornehmen Hotel ab, fing an zu schreiben und machte eine furchtbare Lärmzange. Die Frau war plötzlich wahnsinnig geworden. Man brachte die Unglückliche in ein Krankenhaus. In ihrer Tasche fand man einen geladenen Revolver.

Jetzt, mit der Aussage der Frau Gueydan und nach dem mysteriösen Manöver mit den Briefen, scheint das Drama auf dem Höhepunkt angekommen zu sein. Frau Gueydan hat diese Briefe, die so furchtbar sind, daß Frau Caillaux zum Morde getrieben wurde, um ihre Veröffentlichung zu verhindern, dem Vertreter der Verteidigung überreicht. Die nationalliberale Presse jubelt heute Frau Gueydan zu, und sie hat recht, denn was sie tat, das war vielleicht der fatalste Schlag für die Verteidigung. Labori, der gestern Tränen der Rührung weinte, als er die Briefe von der unheimlich interessanten Dame erhielt, wird nun heute zeigen, ob er seinem fabelhaft geschickten Gegner gewachsen ist. Die Veröffentlichung der Briefe kann vielleicht die politische Stellung Caillaux' auf das schwerste gefährden, aber sie ist sicher das einfachste Mittel, die arme Frau, die ziemlich unbeachtet auf der Anklagebank sitzt, herauszureißen. Und wieder einmal ergibt sich die Frage, ob es sich um einen politischen Prozeß oder ein Drama einer Leidenschaft handelt, ob Frau Caillaux sich verteidigt oder ihr Gatte, der noch eine glänzende Karriere vor sich zu haben hofft.

= Paris, 26. Juli. Die gestrige Verhandlung im Caillaux-Prozeß hat eine gewisse Unstetigkeit und Unklarheit in die Debatten gebracht und man fragt sich, wie der sonst so gewandte Anwalt Labori sich mit aller Kraft gegen die Veröffentlichung der Liebesbriefe gewehrt hat. Es wird der ganzen Geschicklichkeit Caillauxs bedürfen, den peinlichen Eindruck, der durch die fehlerhafte Handlung Laboris hervorgerufen worden ist, wieder gut zu machen.

Das Interesse des größeren Publikums an der heutigen Verhandlung wird nicht besonders groß sein. Die Gutachten, die heute von den Juristen abgegeben und die sich auf mehrere Gebiete erstrecken, dürften das Publikum ziemlich kalt lassen.

Der „Figaro“, dem allerdings in dieser Sache nicht ganz zu trauen ist, erzählt: „In dem Augenblick, als der Schwurgerichtspräsident gestern die Sitzung unterbrechen wollte, weil der Zwischenfall mit den intimen Briefen eine den Privatbeteiligten Figaros günstige Wendung nahm, konnte sich einer der Beisitzer, Dagdari, nicht enthalten, zum Präsidenten mit halblauter Stimme zu sagen: „Mein Herr, Sie entehren uns!“

= Paris, 25. Juli. Wegen des Zwischenfalls, der sich während der gestrigen Verhandlung des Caillaux-Prozesses zwischen dem Präsidenten des Gerichtshofes, Albanel und dem Beisitzer Dagdari abspielte, hat Albanel heute Labori seine Zeugen geschickt. Es sind dies General Dalstein und Bruno de Labori.

Die mexikanische Frage.

= Mexiko, 25. Juli. Präsident Carbajal ordnete eine Untersuchung der Finanzmethoden Huertas an. Die Regierung beginnt sofort mit den Unterhandlungen zwecks Wiederherstellung des mexikanischen Bundesdienstes in Veracruz und schlägt auch die Wiederherstellung der militärischen Autorität Mexikos in Veracruz vor.

= Mexiko, 25. Juli. Auf Grund der vom Präsidenten Carbajal angeordneten Untersuchung der Finanzmethoden Huertas ist ein Haftbefehl gegen Parodes, den früheren Generalschachmeister der Republik, erlassen worden. Parodes wird beschuldigt, Staatsgelder in Höhe von etwa zwei Millionen Pesos unterschlagen zu haben.

= Washington, 25. Juli. Der Rebellenführer Carranza hat seine Bereitwilligkeit kundgegeben, Milde gegen seine Feinde walten zu lassen. Rebellenführer Villa hat versprochen, das Mögliche zur Wiederherstellung des Friedens zu tun und der südwestmexikanischen Rebellenführer Zapata hat den Wunsch ausgedrückt, mit den Konstitutionalisten zusammenzugehen, um die Regierung in Mexiko wieder herzustellen.

= Puerto Mexiko, 25. Juli. Im Bord des Kreuzers „Erikol“ ist eine Uebereinkunft erzielt worden, nach der in Saltillo eine Friedenskonferenz zusammenzutreten soll. Der Rebellenführer Carranza hat die Garantie für die Sicherheit der Delegierten des Präsidenten Carbajal übernommen. Die Konferenz wird etwa eine Woche dauern.

Börsen-Wochenbericht.

(Eigenbericht der „Badischen Presse“.)

× Karlsruhe, 24. Juli. Die durch die österreichisch-berbische Spannung hervorgerufene Nervosität, welche nun schon seit Wochen der Börse das Leben sauer macht, gab auch der gegenwärtigen Woche das Gepräge. Die Tendenz war überwiegend matt und nur vorübergehend bei beruhigter Auffassung der politischen Lage erholt. Die vorliegenden Nachrichten aus dem wirtschaftlichen Gebiete, weit entfernt ein Gegengewicht zu bilden, verhärteten nur noch mehr den Druck. Bei Wochenbeginn erregten die pessimistischen Äußerungen einer Berliner Großbank in der Presse über die Weltlage Aufsehen und riefen Verkäufe hervor, wennschon man die ungünstige Auslassung dieser Bank für übertrieben hielt. Die Rückgänge trafen am stärksten die von Wien abhängigen Werte, wie Orientbahnen und türkische Tabakregie-Aktien, wo sie an nur einer Börse 8 Prozent betrugten. Alle Marktgebiete wurden in Mitleidenschaft gezogen. Auch Elektrizitätsaktien, welche in der letzten Zeit sich recht gut gehalten hatten, erlitten ganz erhebliche Einbußen. Der stärkere Rückgang einzelner Montanpapiere, wie z. B. von Bochumer, angeblich auf eine größere Verkaufsofferte und von Deutsch-Luxemburger auf Dividendenbeschränkungen verbreitete Vermutung auf dem ganzen Gebiete. Des weiteren kamen noch Meldungen über ausgedehnte Streikunruhen in Rußland und das Auftreten choleraverdächtiger Erkrankungen in verschiedenen Gouvernements dieses Landes, was das Mißbehagen weiter erhöhte. Es erfolgten große Abgaben, teils freiwilliger, teils unfreiwilliger Art, welche das Kursniveau stark nach abwärts drückten. Hoffnungen, daß die Forderungen Oesterreichs in Belgrad maßvoll ausfallen und von Serbien angenommen würden oder daß der Konflikt lokalisiert bleiben könnte, bewirkten zeitweise Dedungen und damit eine Erholung der Kurse. — Heute, Freitag, wurde der Wortlaut der österreichischen Note, welche gestern der berbischen Regierung überreicht worden ist, bekannt. Die energiegeliche, scharfe Sprache und die Befristung der Antwort auf 48 Stunden, riefen den Ernst der Situation in ein helles Licht. Es muß sich nun in kürzester Zeit entscheiden, ob die Regelung der Differenzen auf friedliche Weise erfolgen wird oder ob die Kanonen das Wort erhalten. Die heutige Börse war recht flau und warf die seither schon gesunkenen Kurse noch empfindlich tiefer.

Der Montanmarkt hatte, abgesehen von der politischen Bestimmung, noch unter ungünstigen Berichten über die Montanindustrie zu leiden. Wie sehr sich die Verhältnisse verschlechtert haben, zeigt der Ausweis des Essener Bergwerksvereins „König Wilhelm“ für das 2. Quartal d. J., wonach der Betriebsüberschuß nur 555 465 Mt. — gegen 178 000 Mt. — in der gleichen Zeit des Vorjahres beträgt. Die Vertagung der Grobbleih-Verhandlungen verminderte ebenfalls. Für Bombacher wurde geltend gemacht, daß das Abkommen mit der Kontordia dem Unternehmen sich als nachteilig erweisen dürfte. Elektrische Werte unterlagen einem starken Kursdruck ohne besondere Motivierung. Auch war das Angebot nicht sehr umfangreich, nur fehlte es an Kauflust. — Schiffahrtsaktien gingen ebenfalls beträchtlich zurück trotz der Sinaufhebung der Zwischendekrete nach den Vereinigten Staaten. Banken, sowohl einheimische als fremde, sind mehrere Prozente gefallen. Auf dem Rentenmarkt haben sich die einheimischen 4prozentigen und 3prozentigen Papiere behauptet; dagegen haben die 3prozentigen Preussischen Konjols und Reichsanleihen nahezu 1 1/2 Proz. verloren. Von den ausländischen Renten haben russische, österreichische, ungarische und berbische nennenswerte Einbußen erlitten.

Bergleichen mit dem Stande von heute vor 8 Tagen sind Bochumer 11 1/2 Proz. gefallen, Deutsch-Luxemburger 12 1/2 Proz., Phönix 10 Proz., Sarpener 9 1/2 Proz., Laura 8 1/2 Proz., Gelsenkirchener 7 Proz., Edison 13 Proz., Siemens u. Halste ebensol., Schudert 4 1/2 Proz., Ferner verloren Sinner 9 Proz., Deutsche Waffen- und Munitionsfabrik 16 Proz., Deutsche Gasglühlicht 16 1/2 Proz., Zementwerke Feidelsberg 9 1/2 Proz., Bad. Anilin- und Sodafabrik 4 1/2 Proz., Deutsche Gold- und Silberfeldanstalt 8 1/2 Proz., Zellstoff Waldhof 7 Proz., Von Transportwerten gingen zurück: Baltimore und Ohio sowie Canada-Pacific 6 Proz., Hapag 7 1/2 Proz., Lloyd 8 Proz., Lombarden 1 1/2 Proz. Auf dem Bankmarkt wichen öfter. Credit und Disconto 5 1/2 Proz., Deutsche Bank 6 Proz., Dresdner Bank und Handelsanteile 3 1/2 Proz., Nationalbank 1 1/2 Proz., Russische Bank für auswärtigen Handel 9 1/2 Proz., Ottomaniische Bank 6 Proz., Wiener Bankverein 3 Proz. — Von ausländischen Renten blühten ein: 4 Proz. Russen v. J. 1902 3 1/2 Proz., 4 Proz. Türken 1 1/2 Proz., Türkenlose 5 Mt., öfter. Goldrente 3 Proz., 4proz. ungar. Goldrente 4 1/2 Proz., 4proz. 1880er Russen 3 Proz., 4proz. Serben 6 1/2 Proz.

Telegraphische Kursberichte

vom 25. Juli 1914.

Table with multiple columns listing stock prices for various locations including Frankfurt a. M., Berlin, Wien, and London. Includes sub-sections for 'Banken', 'Industriewerte', and 'Schiffahrt'.

Das Bankhaus Veit L. Homburger, Karlsruhe. Karlstrasse 11. Telefon 36 u. 208. besorgt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte. 11193

Unionbrauerei A.-G. Karlsruhe. Telefon 264. empfielt ihre gleichmäßig vorzüglichen

ff. hellen Export- und dunklen Lagerbiere auf der Brauerei auf Flaschen gezogen. Vollmundig. — Kohlensäurehaltig — Bekömmlich.

Bestehen Sie darauf! Lassen Sie Ihr MAGGI-Fläschchen nur aus dieser Originalflasche nachfüllen! Image of a Maggi bottle.

lassen Sie sich die besten nicht ge-reuen und verlangen Sie meine Preisliste über Reibereien von Kinder- und Klappwagen. 12091 A. Jörg, Karlsruhe i. B., Amalienstr. 59.

!! Teilzahlung !! Goldene Uhren und Ketten, Brillantenschmuck, Fräuringe, Gold- u. Silberwaren, moderne Wand- u. Tafeluhren, Bekleid u. Fern-gläser. Katalog frei. . . . . 1897. Karl Trescher, Worms.

Wer würde jungen Mann für Baugewerkschule vorbereiten? Off. u. Nr. 336262 an d. Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

Kleineres Café bon Geschnittenpaar, Französländ. zu übernehmen gesucht. Kaution kann gestellt werden. Offerten unter Nr. 336269 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

## Die führenden Staatsmänner in der öſterreichiſch-ſerbischen Kriſe.

— In mannigfacher Weiſe hat die unſere öſterreichiſch-ungariſche Monarchie, bevor die Kanonen ſprechen, von der ſerbischen Regierung Rechenſchaft und Genugtuung gefordert für den ſchrecklichen Mord in Serajevo, deſſen intellektuelle und moralische Urheber ſind. Serbiſche Beamte und Offiziere ſind an der Bluttat beteiligt; das öſterreichiſch-ungariſche Ultimatum prißt daher eine Sprache, die überall wo der Sinn für Recht und Gerechtigkeit noch nicht ganz erloſchen iſt, einen ſtarken und ſympathiſchen Widerhall finden wird.

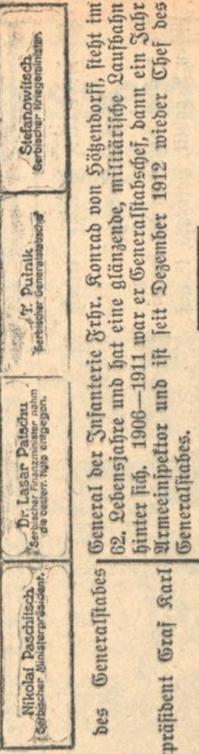
An der Spitze der auswärtigen öſterreichiſch-ungariſchen und der ungarischen Politik ſtehen der öſterreichiſch-ungariſche Miniſter des Aeußeren Graf Leopold Berchtold und der ungarische Miniſterpräſident Graf Tisza. Beide ſind erprobte Staatsmänner, die diesmal entſchieden ſind, in keinem Punkte nachzugeben. An der Spitze der gemeinſamen Armee ſtehen der öſterreichiſch-ungariſche Kriegsminiſter und der Chef des gemeinſamen Generalſtabes Freiherr Konrad von Högendorff, der der Träger der Traditionen des ermordeten Erzherzogs iſt. Das Ultimatum überreichte in Belgrad der Geſandte von Wien iſt

Der ſerbische Geſandte in Wien iſt SowaNOWITſch, der frühere ſerbische Geſandte von einem Ort zum andern im Jahre 1909 die für die heutigen Forderungen grundlegende Note überreichte. Als Haupt der ganzen groſßſerbischen Bewegung gilt General Bogja Santowitſch, und ſerbischer Miniſterpräſident iſt der bekannte ſerbische Staatsmann Nicolai Paſchitſch, der in früheren Zeiten ſchon zweimal zum Tode verurteilt war. An Stelle des beurlaubten ſerbischen Miniſters des Auswärtigen nahm der Finanzminiſter Dr. Lalar Paſiſch die Note entgegen. An der Spitze der ſerbischen Armee ſtehen der Kriegsminiſter Stepanowitſch und der Chef d. Stabes.

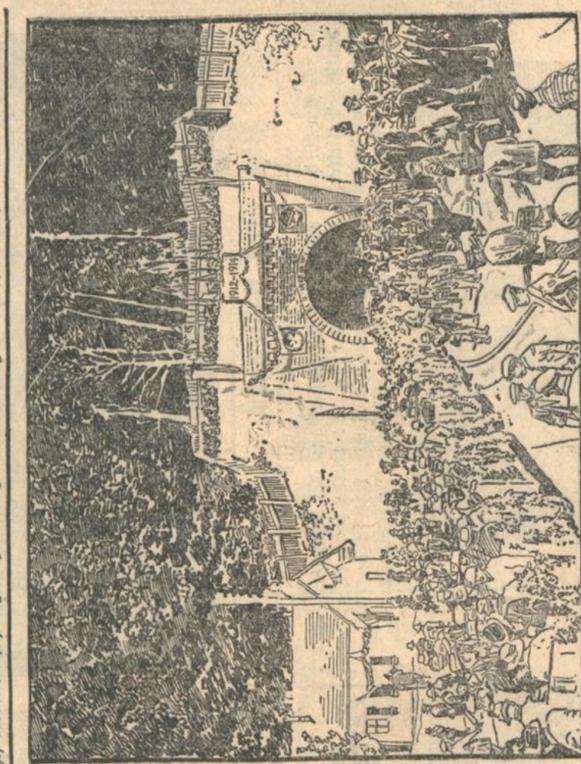
Der öſterreichiſch-ungariſche Miniſterpräſident Graf Karl Stürgch ſteht zurzeit im 55. Lebensjahre. Miniſterpräſident Nicolai Paſchitſch, zweiſelbes wärtig der ſerbische Staatsmann Serbiens, ſteht im 68. Lebensjahre und iſt ſeit langen Jahren Miniſter des Aeußeren und Kabinetſchefs.

Graf Stepan Tisza, der „ungariſche Bismarck“, iſt 53 Jahre alt und durch ſeine unbedingte Energie ebenſo geſchätzt wie geachtet. Er gilt als der kommende Mann Oſterreich-Ungarns und hat ſich in der gegenwärtigen Kriſe außerordentlich ſcharf gegen das ſeis unruhige Serbien ausgeſprochen.

Der öſterreichiſche Miniſter des Aeußeren, Graf Leopold Berchtold, hat augenblicklich ein beſonders bornvolles Amt inne. Früher mehrere Jahre als Poſtſtaſter in St. Petersburg tätig, trat er nach dem Tode Aehrenthal's an deſſen Stelle. Der Chef des öſterreichiſch-ungariſchen Generalſtabes,



— In mannigfacher Weiſe hat die unſere öſterreichiſch-ungariſche Monarchie, bevor die Kanonen ſprechen, von der ſerbischen Regierung Rechenſchaft und Genugtuung gefordert für den ſchrecklichen Mord in Serajevo, deſſen intellektuelle und moralische Urheber ſind. Serbiſche Beamte und Offiziere ſind an der Bluttat beteiligt; das öſterreichiſch-ungariſche Ultimatum prißt daher eine Sprache, die überall wo der Sinn für Recht und Gerechtigkeit noch nicht ganz erloſchen iſt, einen ſtarken und ſympathiſchen Widerhall finden wird.

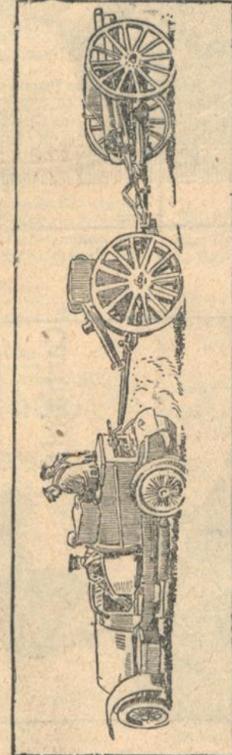


Einfahrt der Geſchütze in den Tunnel zum Beſuch der Nordſeite.

## Die Einweihung des Hauſenſteintunnels.

— Der Hauſenſteintunnel in der Schweiz, der jetzt eingeweiht wurde, iſt das Werk einer Berliner Firma, die dadurch der deutſchen Induſtrie zu einem groſßartigen Erfolg verholſen hat. Die Bedeutung der neuen Route, die den Tura zwifchen den Kantonen Solothurn und Baſelſtadt auf eine Länge von 8,5 km durchquert, liegt beſonders in der Förderung, die der internationale Verkehr zwifchen Baden reſp. Deutſchland und Italien über die Schweiz erfährt. Für die Betriebsöffnung war urſprünglich das Jahr 1917 vorgeſehen, nun wird ſie ſchon im nächſten Jahre erfolgen können. Das iſt der Leiſtungsfähigkeit der deutſchen Firma und der Laſtkraft ihrer Ingenieure zu danken, der das groſße Unternehmen von den Schweizertſchen Bundesbahnen für rund 20 Millionen übertragen wurde.

## Gefchütze durch Automobile gezogen.



— In England hat man geſtückte Verluſte unternommen, Kanonen durch Automobile von einem Ort zum andern zu bringen. Es war angenommen, daß der Feind nahe Gremſby landete, und Geſchütze mußten ſchnell an die Küſte geſchafft werden. Zu dieſem Zweck waren beſondere Automobile konſtruiert, die die Geſchütze zogen. Natürlich kann eine ſolche Beförderung von Geſchützen nur auf Kunſtſtraßen vor ſich gehen. Das Pferd iſt dadurch in keiner Weiſe aus der Artillerie ausgeſchaltet.

## Käſſelecke. Wildbräuſel.



## Humoriſtiſches.

Wahres Geſchickliches. Ein öſterreichiſcher Hochadeliger ſchriebete einer Firma, deren Namen „Rinſta“ hieß, reſpektabile Geſchäft. Es geſchäft nicht, auch nur einen Heller zu bekommen, eſt als der Wwoodat energig vorgeht, kommt der Beſcheid: „Ew. Hochgeboren zur Kenntnis, daß ich gemocht bin, meine Notas ſteis nach dem Alphabet zu begeben, Sie werden alſobald ohne weiteres begreifen, daß Sie nach lange nicht daran ſind. Mit Ergebenheit.“

Summer nach Bocheſt. „Sekt warre ich ſchon ſänundbreißig Minuten! Da, wieviel Verſpätung hat denn eigentlich der Zug?“ — „Gut keine. Verſpätung iſt nicht gemeldet. Alſo hat er gar keine.“

Erſt will nicht geſprochen. Man droht ihm: „Wenn du nicht artig biſt, darffſt du am Sonntag nicht zum Großvater!“ Erſt gibt bebaunend zur Antwort: „Wollt ihr dem alten Mann wirklich den ganzen Sonntag verberben?“

Das kleine Uſchel. Der kleine Junge ralle atemlos die Straße hinauf und ſiech an kleiner Herr?“ Fragte der Geſtückte, als er ſeinen Atem wieder geſunden hatte. „Heim!“ ſandte der Junge. „Mama will mich wieder haben!“ „Wie?“ meinte der Herr verſtört. „Hiſt du denn ſo beſterig verbanen zu werden, daß du ſo ſchnell nach Hauſe läuſt?“ Der Kleine wandte noch einmal im Weiterrennen den Kopf: „Nein, aber wenn ich nicht vor Vater dahine bin, haut er...“

## Aufkündigung der Käſſelecke in Nr. 58.

Beitritt: Bild nach rechts drehen, über dem Kameel ſiech den Geſchichte. — Sparade: Buttermilch. Richtigte Aufkündigungen landen ein: B. Störzger in Karlsruhe. Für die Redaktion verantwortlich: Albert Herzog. Druck und Verlag von Ferd. Schöps in Karlsruhe.



# Bezugsquellen-Nachweis mit Adressentafel

Wir bitten um Beachtung bei Bedarf.

Erscheint wöchentlich zweimal.

### Abschriften, Vervielfält.

K. Traub, Kaiserstr. 68 II. T. 2077.

### Athändler

**Kleinberger** Schwanenstr. 11  
Tel. 835

Alteisen, Metalle Lumpen, Papierabf.  
Aktien z. Einstampeln, Felle u. Gummi.  
**Jakob Kögel**, Sedanstr. 8, Abbruch-  
unternehmer, Alteisenhdlg.  
**S. Nachmann**, Sedanstr. 15, T. 2046.  
Eisen, Metalle u. Rohprof. Fil.  
Durlach, Pfanzstr. 25, T. 189.

### Amerikanische Dentisten

A. Kühling, Kaiserstr. 215, T. 1718.

### Antiquitäten

Neukam, Lammstr. 6, T. 3546.  
Sasse, Waldstr. 11/12, T. 3464.

### Apfelweingroßkellereien

B. Finkelstein, T. 510 u. 2875.  
A. Roos, Durlach, Tel. 251.

### Apotheken

Adler-Apotheke, Schützenstr. 21, T. 1331  
Marien-Apotheke, Werderpl., T. 1245

### Auktionatoren

D. Gutmann, Rudolfstr. 12

### Auskunfteien

K. Korsand, Kaiserstr. 56, T. 569,  
besorgt Familienausk. an all. Platz.

### Ausstern

Wöbelhaus, Waldstr.  
22, gute bürgerliche  
Wohnungs-Einrichtungen.

**Lud. Seiter**, Waldstr. 7, T. 2968.

### Bade-Einrichtungen

Ph. Wellensack, Mühlburg, Rheinst. 23

### Bandagen

Osk. Fischer, Kaiserstr. 49, Lammstr. 12

### Betten und Bettfedern

**Buchdahl** Kaiserstr. 164,  
T. 1927.

Patent-Röste-Fabrik,  
**Karrer**, Philippstr. 19, T. 1659.  
Lud. Seiter, Waldstr. 7, T. 2968.

### Betten-Reinigungsanstalt

Max Flechtner, Karlstr. 50.  
A. Gessler Nfg. E. Frey, Blumenstr. 10

### Bierhandlungen

Waldstr. 75, T. 2187. Spez.  
P. Barth In- u. ausländische Biere.

**Krokodil** Münchener Löwen-  
bräu, hell u. dunkel,  
von 10 Flaschen an frei Haus.

### Bürsten und Kämme

**Herm. Ries** Spezialhaus  
Friedrichsplatz  
J. Stüber, Ritterstr., Ecke Kaiserstr.  
**Emil Vogel** Hofief. Nachf.,  
Friedrichsplatz 3.

### Damen-Frisier-Salons u. Haararbeiten

Max Bierth, Lusenstr. 26.  
August Birk, Yorkstr. 19, T. 8638.

J. Dörflinger, Rudolfstr. 17.  
Frieda Giesinger, Bürgerstr. 1.  
Fr. Hermann, Herrenstr. 38, Einzelkab.  
Larsch, Kaiserallee 77, gegenüb. Kasino  
Th. Löcherer, Durlacher Allee 37.  
Eise Möbel, Leopoldstr. 2a, T. 3467.  
Frau Mösche, Amalienstr. 25 a.  
Leopold Ruppel, Amalienstr. 71.  
G. Schneider, Ecke Kaiser/Herrenstr. 19  
K. Schnellbach, Kaiserstr. 82a, 1 Tr.  
Alois Schreiber, Markgrafenstr. 25  
Karl Schrempf, Waldhornstr. 81  
Schwank Wwe., Kriegstr. 26, T. 3006  
W. Schweizer, Karlstr. 17,  
neb. Moninger.

### Damen-Konfektion

**Frau M. Eisenhardt**, Kaiserstr. 38,  
Ecke Adlerstr.

### Damenkonf. u. Schneid.

**Frau L. Steigleder**, Douglasstr. 7, p.

### Damen-Putz

M. Beschies Nfg., Erbprinzenstr. 26,  
Damenhut-Fassonieranstalt  
Helene Binzel, S. Lützenstr. 7.  
Eckert-Kramer, Karlsruherstr. 22.  
Geschw. Schneider, Kaiserstr. 186.  
Maria Specht, Kaiserstr. 18/15.

### Darlehen

Müller & Co., Melanchthstr. 3 III. T. 1420

### Delikatessen, Kolonialw.

**G. Hager** Hof., Karlsruher-  
str. 22, Telef. 838.  
**G. Hoferer**, Schillerstr. 88,  
T. 2852.  
Gg. Schmidt, Kaiserstr. 29, T. 2908.

### Dental-Depot

Emil Deuber-Roesler, Erbprinzenstr. 81  
Gummipflättchen für Gebisse,  
schwarz u. rot, jede Form u.  
Größe. Prompt. Vers. n. ausw.

### Dentisten

Georg Deininger, Werderplatz 29.  
Luise Eisele, Dentistin, Kaiserstr. 121.  
C. Schnetzler, Kaiserstr. 123, T. 3419

### Detektiv-Institute

Detektiv-Inst. u. Auskunftei, „Globus“,  
Hirschstr. 82, T. 3276.  
Erstes Karlsruher Detektiv-Institut,  
Lessingstr. 56 II, Ermittlung-,  
Beobachtung-, Auskunftei all. Art.  
J. Schaller, Pol.-Beamt. a. D., Douglas-  
str. 26, discr. Auskünfte, Erhebungen,  
Überwachung, In-u. Ausl. T. 1056

### Diktier-Maschinen

Diktier-Msch.-Gs., Bernh. Str. 9, T. 3248

### Drogen, Chemik., Farbw.

W. Baum, Werderplatz 27, T. 2816  
Amalienstr. 19,  
T. 519, Rabattm.

### Eier, Butter

**J. Klumpf Wwe & Co.**, Wald-  
str. 38, Tel. 394.  
Körnerstr. 16, T. 2365  
**F. W. Walter**, en gros, en détail.

### Eier, Geflügel

W. Kloster, Waldstr. 61, T. 1887.

### Eiergrosshandlungen

Eier-Centrale, Erbprinzenstr. 28,  
A. Brod vorm. Potok, T. 257.  
Luisenstr. 44, T. 5636,  
Emmel, Fil. Waldstr. 66, T. 1596

Eiergrosshandlung,  
**Ch. Schäfer**, Nowacksanlage 7,  
Telefon 210.

### Fischhandlungen

**Eis! Eis! Eis!**  
B. Finkelstein, T. 510 u. 2875. Liefg.  
in Kristalle wahr, d. ganz. Jahres.

### Flekt. Licht- u. Kraftanl.

**Allgem. Elektrizitäts-Gesellschaft**  
Kaiserstr. 180, Tel. 25. An-  
lagen jeder Art; Broschüren für  
interessenten, Kostenanschläge.  
**V. Hätz**, Nuitsstr. 18, T. 691,  
Projekt u. Ausf. elektr. Anlag.,  
Lager i. elektr. Beleuchtungsgg.,  
G. Maier, Körnerstr. 55, T. 241.  
W. Verspohls Nachf.,  
Kurvenstr. 21, T. 975.

### Frisier-Stoffe

Elsässer Reste, Viktoriast. 10, 2 Tr.  
Kath. Schreiber, Kaiser-Allee 31.

### Fabrik. f. Limonade, Essen-zen u. Frucht-Syrup

**B. Odenheimer**, Degenfeld-  
str. 4, T. 1216  
Spezialit.: Himbeer, Zitrone, Apfel-  
süßchen, Mille (milchsäurehaltig).

### Fahrräder u. Nähmaschinen

Bloß & Grumann, Scheffelstr. 55, Reg.-Wit.  
Kaiserstr. 99  
**Carl Ehrfeld**, T. 102.

### Färbereien, chem. Wäsch.

Thomas, Akademiestr. 26.  
Blumenstr. 17  
**M. Weiß**, T. 404.

### Flaschen- u. Fassgrosshdl.

**A. Einhellig**, Lachnerstr. 17,  
T. 1414.

### Flechteiler

Fr. Ernst, Adlerstr. 3, Stuhlflecht.

### Fusspflege

Georg Friess, Ruppurrerstr. 23.  
Fr. Hermann, Herrenstr. 38.  
W. Kolb, Städt. Vierortbad.  
C. Mächtele, Kronenstr. 58.  
Frau E. Müller, Friedrichsplatz 4.  
W. Oldwald, Kaiserstr. 94, T. 3084.  
Fußpf.-Inst. a. Platz  
Marie Suhm, Herrenstr. 66.  
Zahnk. Eck. Rog. u. Lenzl. 2 (Hirschb.)  
ohne Meßer, Schmerz einz. dast. Met.

### Gärtnereien

Wih. Hortel, Durlach, Rittnerstr. 5.  
Ch. Klensrt, Durlach, Tel. 158.

### Gärtner u. Blumenbind.

W. Fleckenstein, Waldh. Str. 27, T. 2097

### Gelegenheitskäufe

An-u. Verk. all. Art Partiewar. u. getr.  
Kleider, A. Czelewitzki, Markgrafstr. 7  
Neue u. getr.  
Kleider.  
Werderstr. 55.  
J. Gross, Markgrafstr. 6. An u. Verk.  
i. u. größt. An-u. Verkaufsgesch.  
Markgrafstr. 22, T. 2015.  
Levy, Markgrafstr.  
K. Maier, Markgrafstr.  
Arnold Shop, An-u. Verkaufsgesch.  
J. Stüber, Markgrafstr. 19, An-u. Vkf.

### Goldschmiede

Rich. Groutars, Goldschmiedmstr.  
Kaiserstr. 179, Repar. u. Neuarb.  
**Fr. Widmann**, Kaiserstr. 223, Jewel.  
Gold- u. Silberwaren.  
Besteinger. Reparaturwerkst.

### Graveure

Frz. J. Knapp, Herrenstr. 88, T. 1118.

### Gummihandlungen

Osk. Fischer, Kaiserstr. 49, Lammstr. 12

### Haar- u. Drahtseile

C. Schönherr, Kaiserstr. 47, T. 2060.

### Handschuhe u. Krawatten

Appenzeller Nfg., Herrenstr. 20.

### Handschuh-Fabrikant

Fr. Drebing, Amalienstr. 71,  
Eingang Leopoldstr.

### Haushaltsartikel

Ernst Marx, Luisenstr. 45, T. 3086.

### Heilkunde

Henry Grimberger, Frau Vera Grim-  
berger - Nilius, dipl. Magneto-  
pathen, Kaiserallee 31.  
Schmidt & Fr., Schützenstr. 22, Magn.  
Chr. Schwenk, Schützenstr. 9, Magneto-  
path. Sprechst. 2-5 Nm., Sntn. 9-1.

### Herrn-Artikel

Karl Frey, Inh. Wih. Rinkler,  
99 Kaiserstr. 99, T. 3228.  
K. Langenstein, Luisenstr. 63.

### Herrn-Konfektion

L. Gretz, Marienstr. 27.  
Konfektionshaus „Hansa“ Kaiserstr. 50  
**Julius Löwe**, Werderplatz 25,  
Herren- u. Knaben-Bekleidung,  
fertig u. nach Mass. Bill. Preise.

### Holzhandl. u. Hobelwerk

**E. A. Schmidt**, Inh. Friedr. Schmidt,  
Durlach, Tel. 163.

### Hüte und Mützen

J. Körner, Kriegstr. 14.  
Wih. Wetzel, Kaiserstr. 85, Krawatt.  
Kragen, Hosenträger.

### Hypotheken, Immobilien

August Schmitt, Hirschstr. 43, T. 2117

### Inkasso-Bureau

Einziehungs-Institut Adolf Domas,  
Geschäftsstelle d. Handw.-Schutz-  
vereins, Steinstr. 23, Tel. 3098.

### Käse

**Zanetti** Kaiserstr. 64, T. 2107.  
I. Spezialgeschäft am  
Platze, en gros, en détail.

### Käsechees

Robert Blum, Werderpl. 31, T. 3682.  
Geschw. Moos, Kaiserstr. 96, T. 994.

### Koffer und Lederwaren

B. Klotter, Kronenstr. 25.

### Kohlen, Koks, Briketts

Rhein. Kohlen- u. Brikettgesch., T. 250,  
H. Mühlberger, G.m.b.H., Amalstr. 25.

### Konditoreien u. Cafés

H. Hiller, Kaiserstr. 14, T. 1074.

### Käuferei Kübler u. Dörners Nachf.

M. Biron, Bürgerstr. 13.

### Kunsthandlungen

Geschw. Moos, Kaiserstr. 96, T. 994.  
Sasse, Waldstr. 11/12, T. 3464.  
Spez. moderne Gemälde.

### Karz.-Weiß- u. Wollwar.

Mat. Metzger, Karstr. 76, T. 608.  
Schürzen, Trikots u. Strümpfe.  
Aug. Weber, Marienstr. 88.

### Manufaktur u. Konfekt.

Karlsruher  
**P. Telcher**, str. 19, II.

### Marmorwaren

Fr. Müller, Ruppurrerstr. 18, T. 2662.

### Maßschneiderei f. Damen

Valentin Drach, Kaiserstr. 174.  
O. Weber, Gerwigstr. 21, T. 3305.

### Maßschneiderei f. Herren

**J. Gatterthum** Kronenstr. 31  
**J. Kovar**, Friedrichs-  
platz 8.  
G. Maier, Waldstr. 29, Damenschneid.  
O. Weber, Gerwigstr. 21, T. 3305.

### Masken-Garderobe

Ph. Hirsch, Steinstr. 2, Frack-u. Chebrock  
Geschw. Wolf, Steinstr. 27, Adlerstr. 40.

### Massage

Magdalena Bartos, Kaiserstr. 39.  
Anna Dappisch, Hirschstr. 7.  
Schwed. Mass., Karstr. 66, T. 2698.

### Milchkuranstalten

**E. Birkenmeier**, Kriegstr. 17,  
T. 1016.

### Milch, Rahm

Milchzentrale Lauterbergstr. 3,  
Tel. 279.  
Milch, Rahm, Butter, Käse.

### Mineralwasser

Apotheker Zirkel 80,  
**Erich Brückner**, Tel. 892.  
Vertr. natürl. Mineralbrunnen,  
Spez. „Edel-Bronte“, „Frada“.  
Cillis & Co., Hofl., Adlerstr. 17, T. 1142  
Tel. 510 u. 2875.  
**B. Finkelstein** Spez. „Apfellella“,  
Vertr. erstklass. Mineralbrunn.

### Mittag- und Abendessen

Hilderhof, Pens. u. Speiseh., Winterstr. 4  
Vegetar. Restaurant M. Knecht,  
Kaiserstr. 140 II, öffn. b. 10 Uhr abds.  
Pension Oehlig, Lessingstr. 70 a p.  
Pension Weber, Lessingstr. 20.  
Frau Weingärtner, Baumeisterstr. 32 I.

### Möbel-An- u. Verkauf

D. Gutmann, Rudolfstr. 12.  
Sal. Gutmann, Zähringerstr. 23.  
Neukam, Lammstr. 6, T. 3546.  
Eugen Walter, Ludw.-Wilhelmstr. 5.

### Möbel u. Braut-Ausstatt.

Karrer, Philippstr. 19, T. 1659.  
K. Ruf, Zähringerstr. 82.  
Lud. Seiter, Waldstr. 7, T. 2968.

### Molkerei

Central-Molkerei L. Schoen,  
Leopoldstr. 20, Tel. 1859.

### Molkerei-Produkte

**Gotthilf Lieb**, Kapellenstr. 74,  
Tel. 1926  
Größtes Butterspezialgeschäft a. Pl.  
G. Lieb (Inh. L. Wittmann) Waldhorn-  
str. 23a a. d. Kaiserstr. T. 2563.  
Gg. Strecker, Waldstr. geg. Resi-  
denzth. Butter, Eier, Käse, Teigw.  
**Seitter-Lieb**, Inh. E. Schnurr,  
Waldstr. 40 c u. Karstr. 120.  
L. Gromer  
Luisenstr. 46.

### Musikinstrumente

**K. Deimer**, Adlerstr. 18a,  
Instr.-Fabr. u. Hdl.

### Nordd. Wurst- u. Fleischw.

Karlstr. 19  
**Fr. Mayer**, Telefon 3257  
Reichste Ausw., stets frische Ware.  
**Norddeutsches Wursthalle**  
Kaiserstr. 82a, Tel. 3221.

### Obst-Import

Aberle & Thomasehowsky, Werder-  
str. 75/77, Tel. 3492.

### Optiker

A. Bauer, Kaiserstr. 124 b.

### Paketfahrtgesellschaft.

**Werner & Gärtner** Hauptbahnhof,  
T. 447, 1457.

### Parfümerien

**H. Bieler** Kaiserstr. 223, zwisch.  
Douglas- u. Hirschstr.  
Frau Mösche, Amalienstr. 25.  
L. Wolf Wwe., Karlsruherstr. 4, T. 2214.

### Patent-Anwalt

C. Kleyer, Kriegstr. 77, T. 1303.

### Photographen

J. Münseer, Ruppurrerstr. 16, T. 2345  
S. Boff, 7  
**Samson & Co.**, T. 547.

### Photographische Artikel

**Alb. Glock & Cie.**,  
Kaiserstr. 89, Tel. 51.

### Pianos

Ph. Holtenstein, Sophienstr. 13  
Ritterstr. 11,  
**Stöhr**, Tel. 3397.

### Plissé, Kurbelstickerie

L. Schüller, Kaiserstr. 137,  
Stoffknopffabrikation.

### Polster- u. Dekor.-Gesch.

G. Frey, Schillerstr. 15, Stoff- u. Lederm.  
Wih. Halk, Amalienstr. 8, T. 3266.  
Spez. Leder-Möbel.  
Rudolf Köhler, Schützenstr. 25,  
Karl Petri, Amalienstr. 55.  
W. Schütze, Amalienstr. 87, T. 3012  
Spez. Leder-Möbel.  
K. Trapp, Akademiestr. 16, T. durch 1070

### Privat-Entbindungsh.

Veilchenstr. 23,  
T. 2718.

### Puppenklinik

**H. Bieler** Kaiserstr. 223, zwisch.  
Douglas- u. Hirschstr.

### Reform-Haus

Carl Mauterer, Herrenstr. 83.

### Reise-Bureau

Norddeutscher Lloyd, Gen.-Vertr.  
Frdr. Kern, Karlsruh.-Str. 22, T. 1062

### Reinstititut

Louis Pasche, Ruppurrerstr. 1, T. 2094.

Karlsruher Bürgerausschuß-Vorlagen.

Karlsruhe, 25. Juli. Der Stadtrat läßt den Mitgliedern des Bürgerausschusses eine Vorlage zugehen über die Herstellung von Teilen der Schneker-, Karl-, Reichs- und Hohenzollern-Straße, wodurch beantragt wird, der Bürgerausschuß wolle seine Zustimmung dazu erteilen, daß 1. folgende Straßen ortoplanmäßig hergestellt und soweit das noch nicht geschehen ist, mit Kanalisation, Gas-, Wasser und Stromleitung versehen werden: a) Schneker-Straße zwischen Karl- und Gebhard-Straße, b) Karl-Straße zwischen Schneker- und Marie-Alexandra-Straße, c) Reichs-Straße zwischen Beiertheimer Allee und Karl-Straße, d) Hohenzollern-Straße zwischen Beiertheimer Allee und Salier-Straße, e) die südliche Hälfte der Hohenzollern-Straße von der Salier-Straße, bis zur Westgrenze des Grundstücks Lagerbuch Nr. 9431; 2. die Gebhard-Straße zwischen Schneker-Straße und Reichs-Straße mit Kanalisation versehen, 3. die elektrische Straßenbahn zwischen Reichs-Straße und Beiertheimer Allee aus der Karl- und Marie-Alexandra-Straße in die Reichs-Straße und Gebhard-Straße verlegt und doppelgleisig ausgebaut; 4. der erforderliche Aufwand mit insgesamt 278 814 M. aus Anlehensmitteln bestritten und davon ein Teil in Höhe von 30 000 Mark in 15 Jahren, der Restbetrag in Höhe von 248 814 in 37 Jahren getilgt, 5. zur Verwendung dieser Anlehensmittel Frist bis zum Rechnungsabluß für das Jahr 1915 bestimmt wird, 6. folgende gleichlautende Gemeindebeschlüsse erlassen werden: Die Eigentümer der an die Schneker-Straße zwischen Karl- und Gebhard-Straße, Karl-Straße zwischen Schneker- und Reichs-Straße, Karl-Straße zwischen Reichs- und Marie-Alexandra-Straße, Reichs-Straße zwischen Beiertheimer Allee und Karl-Straße, Hohenzollern-Straße zwischen Beiertheimer Allee und Salier-Straße angrenzenden Grundstücke haben der Stadt die Strafenkosten zu erlegen. Es finden die „allgemeinen Grundzüge über den Bezug der Eigentümer von Grundstücken zu den Strafenkosten nach § 22 des Ortsstatutgesetzes“ mit der Maßgabe Anwendung, daß auch hinsichtlich der unbebauten Grundstücke die Beiträge fällig werden, sobald die Ortsstraße benutzbar hergestellt ist; 7. folgender Gemeindebeschuß erlassen werde: „In Abweichung von § 3 des Gemeindebeschlusses vom 21. Juni 1909 über den „Bezug der Grundeigentümer zu den Kosten der unterirdischen Abzugsanlagen gemäß § 23 des Ortsstatutgesetzes“ werden die Beiträge der Anstößer zu den Kosten des Kanals in der Gebhard-Straße zwischen Schneker- und Reichs-Straße, soweit nicht schon früher auf den angrenzenden Grundstücken Bauten errichtet oder Anschlüsse hergestellt werden, erst fällig, wenn die genannte Straßentrasse benutzbar hergestellt ist.“

Dom Karlsruher Rheinhafen.

Na. Karlsruhe, 25. Juli. Einer der wichtigsten Faktoren für die wirtschaftliche Entwicklung Karlsruhe's ist sein Rheinhafen, der das Industriegebiet der Stadt mit einem schneisenlosen Kanal an die internationale Wasserstraße des Rheins anschließt. Der im Jahre 1901 dem Betrieb übergebene Hafen, der jetzt vier große Becken umfaßt — ein fünftes befindet sich in Vorbereitung — rückt die Rheinfähre in die Reihe der rheinischen Hafenanlagen, welche ihr rasches Aufblühen insbesondere die Entwicklung ihrer Industrie den Vorteilen ihrer Lage am Rhein verdanken. Im vergangenen Jahres hat sich auf den ehemals stillen Feldern und Wäldern, die sich zwischen der Stadt und dem Rhein ausdehnten, reges Leben und Treiben entfaltet und eine junge Industrie mit zahlreichen Fabriken und Betrieben hat sich im engeren und weiteren Hafengebiet angesiedelt. Es lohnt sich wahrlich an einem Wochentage dem Hafen einen Besuch abzustatten, um an dieser Stätte der Arbeit und menschlicher Schaffenskraft, Einblick in den Hochbetrieb der modernen Großindustrie zu gewinnen. Menschliche Kraft wird hier nach Möglichkeit durch Maschinen ersetzt und nur dadurch ist es möglich, daß so viel Arbeit bewältigt werden kann. Was nicht im Umschlagsverkehr verpackt wird, bleibt in gewaltigen Lagerhäusern auf Stapel. Die modernsten Einrichtungen zum Verladen sorgen für rascheste Verkehrsabwicklung. Um sich so recht einen Begriff von der Ausdehnung der Hafenanlagen machen zu können, ist es am besten, mit dem städtischen Motorboot, das regelmäßige Vergnügungsfahrten an Wochen- und Sonntagen macht, eine Rundfahrt zu unternehmen. In allen Becken liegen die großen Frachtkähne, die viele hundert Tonne allerlei Güter in ihrem Innern aufnehmen können. Obertreibend beulen die Stenoren der kleinen Dampf-Schlepper, die beladene Kähne vom offenen Rhein her bringen, oder leere abziehen. Ein lebhafter Betrieb von Booten aller Art herrscht auf der Wasserfläche der gräumigen Becken und Schiffer aller Nationen, schräge, braune Gestalten in typischen Trachten verkehren dem ganzen Gerübe ein buntes Gepräge. An der Ufermauer findet die Entladung der schweren Kähne statt. Mit elektrischem Krane werden sie von ihrer Last befreit. Gewaltige Kohlenkräne senken ihre riesigen Greifer in die Kähne und schwenken die gefüllte Last direkt in die bereitstehenden Eisenbahnwagen. Andere Kähne bergen Getreide, welches in loser Schüttung befördert wird. Die riesigen Elevatoren, welche das Getreide aus den Kähnen, wie Wasser, direkt in die Lagerhäuser saugen, machen die Verfrachtung in Säcken überflüssig. Aus einem anderen Schiffe werden Kohlenstücke entladen. Ein riesiger Elektromagnet wird an die Ladung gebracht und eingeschaltet. Er zieht eine größere Anzahl Stücke an. Nach Ausschwenkung des Kranes an die Entladestelle und nach Ausschaltung des elektrischen Stromes, läßt er sie wieder los. Dutzende von gewaltigen Kränen sind ständig im Betrieb und an den Ufermauern aller Becken auf Schienen beweglich aufgestellt. Kohlen, Holz, Metalle, kurz alles, was die Großstadt und ihr Hinterland benötigt, bringen die Kähne und nehmen dafür die Erzeugnisse des Binnenlandes mit sich fort. Es ist ein ständiger Wechsel und für den Reuling ein spannender Anblick, den Betrieb auf dem Hafen zu beobachten. Wenn man sich an dem rastlosen Verkehr im Hafen selbst satt gesehen hat, kann man durch eine Fahrt auf dem Rheinanal auch die liebliche Umgegend genießen. Unser Rheinhafen berechtigt in seiner gegenwärtigen Entwicklung zu den besten Hoffnungen für die Zukunft unserer Stadt und unserer Industrie. Jeder, der einen Tag anregend verbringen will, möge sich davon überzeugen. Eine junge, kräftige Industrie, reger Verkehr, rastlose Arbeit, gegenseitige Ergänzung von menschlicher Arbeitskraft und Maschine, verbürgen dem Hafengebiet ein besonderes Gepräge, dessen Eindruck sich kein Beschauer entziehen kann. Nach Befestigung des Hafens empfiehlt es sich eine Wanderung in die angrenzenden Gebiete des Alt-Rheins, mit seinen träumerischen Wasserläufen und urwaldähnlichen Waldbeständen zu unternehmen.

Handel und Verkehr.

\* Durlach, 25. Juli. Der heutige Schweinemarkt war besahren mit 76 Läuferf Schweinen und 480 Ferkelschweinen. Verkauf wurden 76 Läuferf Schweine um den Preis von 40—65 Mark per Paar, 430 Ferkelschweine um den Preis von 10—20 Mark per Paar. Der Geschäftsgang war gut.

Konkurse in Baden.

Wiesloch, Nachlaß des Landwirts Georg Anton Müller und der Regina, geb. Klewenz, Witwe des Landwirts Georg Anton Müller, beide in St. Leon. Konkursverwalter: Rechtsanwält Speckert in Wiesloch. Konkursforderungen sind bis zum 11. August 1914 bei dem Gericht anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen: Dienstag, 18. August 1914, vormittags 9 Uhr, vor dem Großh. Amtsgericht Wiesloch 2.

Jungliberaler Verein Karlsruhe.

Sonntag, den 26. Juli, von nachm. 1/4 4 Uhr ab im Garten des Gasthauses „Zum Lamm“ in Rüppurr (Rangestr. 47)

Großes Gartenfest mit Kinderbelustigung

des Jungliberalen Vereins Rüppurr.

Die Karlsruher Parteifreunde werden um zahlreiche Beteiligung gebeten. Abfahrt Albtal-Bahnhof 3.16 Uhr. Bei ungünstigem Wetter findet die Feier im Saale „Zum Lamm“ statt.

Heirat.

Geschäftsmann, Tanzeier, 35 J., mittelgr., tadellof. Vergangenheit, wünscht bald. Heirat. Für Witwe oder Witwe mit etwas Vermögen, Alter Nebenbode, schönes Heim zugesichert. Diskret. Ehrenf. Ausfällige Offerten unter Nr. 336306 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Reelle Heirat.

Suche für Fräulein aus besserer Familie, 20 Jahre alt, kath., mit großem Vermögen, Herrn in guter Position, Fabrikant bevorzugt. Gest. Anfragen an Joh. Petri, Marktgrabenstr. 26, Karlsruhe, erbeten. 12532

Heirat.

Witwe, Mitte 30, ohne K., mit schöner Aussteuer, jedoch ohne Vermögen, wünscht soliden Herrn kennen zu lernen. Gest. Offerten unter Nr. 336340 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Heirat.

Best. Fr. in den 30er Jahren, sympathische Gesicht, i. Haus- und Näh. erfl., fleißig u. heischen, 8 Wille Verm., wünscht m. ehrf. solid. kath. Herrn, nicht unter 40 J., in beidseitiger Stellung, u. Ehe Briefwechsel. Witwer m. 1-3 Kindern nicht ausgeschlossen. Offerten unter Nr. 335925 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten. Anonym u. Vermittler zwecklos.

Heirat.

Fr., ehg., 24 Jahre alt, schöne Gestalt, sehr tüchtig im Haus- u. Näh., guter Aussteuerer und etwas Verm., sucht, da passende Gelegenheit fehlt, auf diesem Wege solid. Herrn in fester Lebensstellung zu heiraten. Gest. Offerten unter Nr. 336271 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. Diskretion zugesichert u. verlangt. Anonym zwecklos.

Heirat.

Solider Mann, in guten Verhältnissen, anf. 30, wünscht glückliche Heirat mit tücht. nettem Fräul. oder auch Witwe. Strengste Verschwiegenheit. Vertrauensvolle Offerten unter Nr. 336164 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Heirat!

Witwer, Ende 40er, Beamter, jährl. 3000 M. Einl. und 20 000 M. Verm., wünscht sich in Nähe mit alt. Fräulein oder Witwe zu verheiraten. Verm. erw. Gest. Off. u. Nr. 335372 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Heiraten Sie nicht

bevor Auskunft üb. auf Person u. Famil. üb. Vermögen, Char., Ruf, Vorleben z. Ermitteln u. Beobacht. in allen Provinzen, Scheidung, Aliment. 289J „Globus“ Welt-Detektiv-Anstalt, Nürnberg.

Ernstgem. Heirat.

Beamter, Anf. 40, Wwr., mit 3 Kinder, kath., Barvermögen 22 Mille u. g. Einl., bietet vermög., charakterf. Fräul. od. Witwe o. K. glückl. Heim. Off. u. Nr. 335513 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Teilhaber gesucht.

Mit einigen Tausend Mark kann sich Kaufmann an einer Fabrik beteiligen. Gest. Offerten unter Nr. 4968a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Schüler od. Schülerin,

welche höh. Lehranstalt in Karlsruhe besucht, findet Aufnahme in guter Familie. Gewissenh. Beaufsichtigung, event. Nachhilfe. Einfamilienhaus, in gr. Garten gelegen. Offerten unter Nr. 335017 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 22

Filiale.

Auf 1. Okt. wird für ein. H. Baden irgend ein Artikel in Kommission od. auf feste Rechnung gesucht. Offerten unter Nr. 336193 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Die Schlosser- und Anstreicher-Arbeiten

zur Vergütung der Fenster der Güterhalle auf dem Personenbahnhof hier öffentlich zu vergeben. Pläne und Bedingungen bei Großh. Hochbauinspektion I, Eisenbahnstr. 2, Zimmer Nr. 32, dort Angebote zu erheben. Versand nach auswärtig findet nicht statt. Verschlüsselt und postfreie Angebote spätestens bis Montag, den 3. August d. J., vormittags 10 Uhr, an unterfertigte Stelle. 12537.2.1 Zuschlagsfrist 14 Tage. Karlsruhe, den 21. Juli 1914. Großh. Bauinspektion I.

Gute Wurstwaren!

Wettwurst z. Robben . . . 0.75/4  
Wettwurst z. Kochen . . . 0.50  
H. Kasserjagdwurst . . . 0.95  
H. Kess. Wurst . . . 0.95  
Wurstschm. Wettwurst . . . 0.95  
Wochwurst, fest und rot . . . 1.05  
Salamiwurst, fest und rot . . . 1.05  
Gervelatwurst, fest und rot . . . 1.05  
sowie alle Kochwurstwaren zu billigen Preisen. Ausf. Preisliste gratis u. franco. Versand jed. Quant. p. Nachnahme. Sämtl. Wurstwaren sind aus reinem Rind- u. Schweinefleisch hergestellt. 4572a  
Westfälische Wurst-Industrie Dortmund 3. Ostermarchstr. 38.

Wer leiht 500 Mk.

gegen Sicherheit in Liegenschaft (nur von Selbstgeber.) Offerten unter Nr. 336367 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Junges kinderliebendes Ehepaar

auf dem Lande ein Kind verpflegen zu suchen. Offert. unter Nr. 336273 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Zu verkaufen:

3 vollständige Betten, 1 Bettstuhl, 1 Nachtsch. u. Matratze, 1 Sekretär, 1 Schneidernähmaschine, 1 Kassenjoch, 1 Kinderbettstuhl, fast neuer gr. Doppelschrank, 1 Eschenschrank, 1 Kommode, 2 Ausziehische, 1 wenig gebrauchte Stuhl. 12541  
Brauchstraße 34.

Boxer,

echte Rasse, billig abzugeben. 12537  
Aue bei Durlach, Kaiserstr. Nr. 12.

Dung

auf Jahresabnahme zu vergeben. L. Baer Söhne  
Vierbeinstraße, Mannheim.

Stellen-Angebote.

Inspektor

gesucht von angeheuer deutschen Gesellschaft für die Feuer-, Unfall- und Haftpflichtversicherung für den Bezirk Baden und Wals. In Anbetracht u. besonders Organisation erfahrene Bewerber, die auf gutbezahlten und dauernden Posten rekrutieren, werden um Einreichung von Lebenslauf u. Zeugnisabschriften sowie Angabe der Gehaltsansprüche unter Nr. 336194 an die Expedition der „Badischen Presse“ gebeten.

Wir suchen für Karlsruhe und Umgebung einen erfahrenen

Inspektor

der Lebens-, Unfall- und Haftpflichtversicherungsbranchen besonders zur Bearbeitung von Versicherungsanträgen. Event. finden auch Nichtfachleute Anstellung. Magdeburger Lebensversicherungs-Gesellschaft. 32  
Subdirektion Karlsruhe.

Wir suchen einen mit den hiesigen Verhältnissen und Umgebung vertrauten

Herrn

mit Monatslohn in festes Verträgnisverhältnis zu nehmen. Eintritt kann sofort erfolgen. Offerten unter Nr. 12123 an die Exped. der „Bad. Presse“. 15.8

Junger Mann,

im Alter von 14—16 Jahren, der sich dem Baufach widmen will und geschäftliche Fähigkeiten besitzt, hat in unserem Atelier Gelegenheit, sich technisch und künstlerisch auszubilden. Vorstellungen erwünscht. Pfeifer & Grossmann, Architekten, Belfortstr. 14. 12317

Statt jeder besonderen Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Margarete Hoffmann

geb. Weißmann  
gestern abend 6 Uhr im Alter von 62 Jahren sanft entschlafen ist. 336315  
Karlsruhe, den 25. Juli 1914.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:  
Ludwig Hoffmann,  
Familie August Beller.  
Die Beerdigung findet Sonntag mittags 2 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt. — Trauerhaus: Scheffelstraße 1.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns betroffenen schwereren Verluste, sowie für die zahlreichen Kranzsendungen sprechen wir unseren innigsten Dank aus. Besonders Dank sei den Beamten und Arbeitern des Lebensversicherungsvereins sowie den verehrten Mitgliedern des Gesangsvereins „Vra“ und allen Freunden, Bekannten und Verwandten des Verstorbenen, welche ihm das Geleit zur letzten Ruhestätte gaben. 336310  
Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:  
Pauline Dierolf, Witwe, nebst Kinder.

Kaulmännisch. Verein Karlsruhe

Abteilung f. Stellenvermittlung.  
Für Prinzipale und Mitglieder kostenfrei.  
Verwerbungsformulare gratis und franco.  
Stets Bewerber aus den meisten Branchen angemeldet.

Für Abiturienten

sind auf unserem math.-statist. Büro zwei Anfangsstellen zu besetzen. Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnissen sind soeben eingezwungen. Karlsruhe Lebens-Versicherung 2.2 auf Gegenseitigkeit 12321 normals Allgemeine Versicherungs-Anstalt.

Kohlengeschäft

sucht zum baldigen Eintritt einen in der Branche kundigen jungen Mann  
besetzt zur Führung der Bücher, des Expeditions- und Fakturwesens. Güter Stenograph und Maschinenreiber bevorzugt.  
Kernner tüchtigen Schlosser,

der außer Werkstätte-Arbeit auch ab und zu einen elektr. Kraagen zu bedienen hätte.  
Offerten mit Gehaltsangabe unt. Nr. 4896a an die Expedition der „Bad. Presse“.

Junger Mann gesucht

als Expedient und Fakturist in ein Engros-Geschäft, der seine Lehrzeit in einem Kolonial- oder Droguengeschäft beendet hat. Eintritt bald, gute Zeugnisse Bedingung. Offert. unter Nr. 491a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 3.2

Für mein Manufakturwaren-Geschäft

suche per 1. Oktober oder später einen tüchtigen Verkäufer und Detailreisenden für auf eingeführte Touren, ferner einen gewandten Dekorateur und Verkäufer.

Offerten mit Zeugnisabschriften, Bild und Angabe der Gehaltsansprüche unter Nr. 4896a an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten. 2.2

Sehr bedeutende Mannheimer Zigarrenfabrik

die in den Kreislagern von RL. 32— aufwärts bis RL. 150.— hervorragende Fabrikate in modernen Fassons und in hellen Modifarben liefert, sucht tüchtige, eingeführte Vertreter. 4960a.2.1

Bertrreter.

Offerten unter U. 955 F. M. an Rudolf Woffe, Mannheim.

Ein in Konsumweinen, weiß u. rot, besond. leistungsfähiger

Wein- ausbehalter der Rheinpfalz mit Weineinkauf sucht tüchtige, überall auf eingeführte Vertreter u. Agenten. Hohe Provision. Bei entsprechender Leistung Spezialantritt. 4651a.2.2  
Off. unt. W. 935 F. M. an Rudolf Woffe, Mannheim.

Vertreter gesucht!

Eine badische, leistungsfähige Weingroßhandlung des Rebbaubezirkes sucht zum Vertriebe meist selbstgezeugener, vorteilhafter Tischweine der verschiedensten Qualitäten tüchtige Orts- und Bezirks-Vertreter gegen hohe Provision.  
Offerten unter Nr. 4576a beförd. die Exped. der „Bad. Presse“.

Bertrreter

für einen bei jedem Neu- und Umbau verwandten Artikel gefucht. Konkrete Ausföhrung, hohe Provision.

In Bankreisen eingeföhrte

Seren erfahren näheres unter Nr. 336270 durch die Exped. der „Bad. Presse“.

Bertrreter

u. Großhändler gef. für neue Cigarettenmarken m. Krämen. Groemmer Absatz! Konkurrenz! Billig! 4296a  
Heilmich, Samburg 15.

Sehr gute Vertretung

an nur bemittelte Persönlichkeit, die über freie Zeit verfügt, zu vergeben. Offerten unter 336165 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Provisionsreisender

für die Papierbranche für eingeföhrte Touren sofort oder später gefucht. Offert. unt. A. B. 23 Karlsruhe hauptpostlag. erb. 336017.2.3  
5 Mk. kann jed. tagl. nebenbei verdienen. Auskunft frei. 4415a  
M. Margath. 5.5  
Mülbansen i. G. Nr. 28.

Offene Stellen

enthält stets die Zeitung: Deutsche Balancen 1158 Post Chlingen 76. 208.88

Schuhbranche

Tüchtige Verkäuferin, fleißig, per sofort gefucht.  
Offerten unter 12447 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Gesucht tüchtige

Verkäufer in d. Kolonialwarenbranche. Reflektiere nur auf eine erste Kraft und erbitte Offerten mit Zeugnissen u. Nr. 12521 an die Exped. der „Bad. Presse“. 3.1

Stenotypistin

findet auf hiesigem größeren Büro sofort Anfangsstellung. Nicht mehr handelschulpflichtige Bewerberinnen wollen Offerten mit Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschr. unt. Nr. 336314 an die Expedition der „Badischen Presse“ einreichen.

Maschinenschreiberin

auf ein Karlsruher Bureau gefucht. Offerten unt. Nr. 336313 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Gesucht für Sonntag

12235 20 tüchtige 2.9

Mushilfskellner.

Städt. Arbeitsamt Karlsruhe (Fachabteilung für das Gast- und Schankwirtschafts-Gewerbe).



# Abermalige grosse Preisermässigung

auf nahezu sämtliche Damen-Konfektion.

**Ausserordentliche  
Gelegenheit**

zu **enorm  
billigen**

## Einkäufen für die Reise.

**Frotté-Kostüme**, neue schöne Schoß- und Fantasie-Façons

früher bis **19<sup>75</sup>** **16<sup>75</sup>** **11<sup>75</sup>**  
früher bis **48.—** **39.—** **25.—**

**Leinen-Kostüme**, teilweise ältere Façons, aber nur gute Qualitäten

früher **9<sup>75</sup>** **7<sup>50</sup>** **5<sup>00</sup>**  
früher **15.—** bis **40.—**

**Weisse Stickereikleider**, hübsche jugendliche Neuheiten

früher bis **26<sup>50</sup>** **17<sup>50</sup>** **14<sup>75</sup>**  
früher bis **48.—** **33.—** **22.—**

**Frotté-Kostümröcke**, neueste Tunika- und andere Formen

früher bis **9<sup>25</sup>** **7<sup>90</sup>** **4<sup>90</sup>**  
früher bis **16.—** **13.—** **7.—**

**Moiré-Kostümröcke und Eolienne**, neueste Schossform — enorm billig

früher bis **16<sup>75</sup>**  
früher bis **32.—**

### 2000 Blusen

Schwarze Japon-Blusen . . . . .	<b>9.75</b>
„ Voile-Blusen . . . . .	<b>5.90</b>
„ Satin-Blusen . . . . .	<b>3.90</b>
„ Woll-Blusen . . . . .	<b>4.50</b>
„ Spitzen-Blusen . . . . .	<b>7.90</b>

**Regen- und Staubmäntel** in Gummitine, Popeline, Alpacca

früher bis **21<sup>50</sup>** **16<sup>75</sup>** **12<sup>75</sup>**  
früher bis **33.—** **28.—** **19.—**

**Gummi-Mäntel**, nur bestes Garantiefabrikat

jetzt **25<sup>50</sup>** **23<sup>50</sup>** **18<sup>75</sup>**

**Schwarze Seidenpaletots** in Eolienne, Moiré etc.

früher bis **34<sup>00</sup>** **26<sup>50</sup>** **19<sup>75</sup>**  
früher bis **75.—** **56.—** **40.—**

**Schwarze Seiden-Schossjacketen** in Moiré, Eolienne etc.

früher bis **23<sup>50</sup>** **19<sup>75</sup>** **13<sup>75</sup>**  
früher bis **50.—** **38.—** **25.—**

**Woll-Kostüme** in marineblau und Fantasiestoffen

früher bis **34<sup>00</sup>** **26<sup>50</sup>** **17<sup>50</sup>**  
früher bis **69.—**

Weisse Voile-Blusen . . . . .	6.90	4.50	3.95	<b>2.95</b>
„ Lingerie-Blusen . . . . .	16.75	12.75		<b>9.75</b>
„ Sport-Blusen . . . . .			5.90	<b>3.95</b>
„ Japon-Blusen . . . . .	9.75	6.90		<b>3.50</b>
„ Woll-Blusen . . . . .	3.95	2.35		<b>1.95</b>

### Enorm billig

## Hirt & Sick Nf.

Zu einem am kommenden Montag, den 27. ds. Mts., 10—12 u. 3—6 Uhr, im Lokale der Gr. Landesgewerbehalle hier stattfindenden

### VORTRAG

über:  
**„Die autogene Schweissung und ihre Bedeutung für alle Metalle verarbeitenden Industrien u. Gewerbe“**

verbunden mit der **Vorführung** einer von allen Bundesstaaten des Deutschen Reiches genehmigten

**Acetylen-Sauerstoff-Schweissanlage**

laden wir alle Interessenten höflich ein. 12511

**Gebrüder Ufer, Stahlgroßlager**  
Spezial-Geschäft für Werkstätte-Einrichtungen und Fabrikbedarfsartikel.

## Krokodil Karlsruhe.

Der Wirtschaftsbetrieb bleibt trotz des Umbaus in vollem Umfang aufrecht erhalten.

Eingang zum Biersaal und dem darüber liegenden Künstlersaal mit Nebenzimmer von der Blumenstr. aus.

**J. Möloth.**

12551

## Fischers Weinstube

Kreuzstraße 29

empfeilt bei guter Küche seine anerkannt vorzüglichen Weine.

Spezialität:

**Burrweiler Schewer**

Mk. 0.30 per 1/4 Liter.

**M. Garms.**

12347

## Hotel Klosterhof, Frauenalb.

Herrliche Lage abseits der Straße, direkt am Walde, vollständig staubfrei. Schön eingerichtete Fremdenzimmer. — Vorzügliche Verpflegung. Pension 5—7 Mk., je nach Zimmer. 2351.10.2

**J. Verweyen**, früher Marxzeller Mühle.

## Waldkurhaus Bad Sulzburg

Lohnender Ausflugsort für Vereine und Touristen. Gute Bedienung. Billigste Preise. Für Kurgäste billigster Aufenthalt. Thermalquelle. Mitten im prächtigen Tannenwald. 833\*

## Jmmendingen

im badischen Schwarzwald — 660 Meter über d. Meere, — Hauptnotenpunkt der Schwarzwaldbahn. — Ausgedehnte, in wenigen Minuten erreichbare Tannen- hochwälder. — Ruhiger, für Erholungsbedürftige empfehlenswerter Sommer-Aufenthalt. Lobnende Ausflugs- ziele. Rentionspreise von 3 A an. Profpette und Ausflugs- losentlos durch den Verkehrsverein. 793.15.12

## Burg-Hotel Kirnach

4 km von Villingen (Schwarzwaldbahn), Luftkurhotel 2173 800 m ü. Meer. Mit allem Komfort. Herrlichste Lage am Walde, ruhig, geschützt, staubfrei. Ausgedehnte, wohlgepflegte Spaziergänge in fast ebennem Tannenhochwald. **Solbäder**. Tennisplatz, Spielplätze, Garage, Forellenfischerei, eig. Autos u. Wagen. Mäßige Preise. **Spezielle Ermäßigung** Mai, Juni, September. Prosp. bereitwill. Tel. 95. A. Jörger, Bes.

**Hanycouverts** werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.

## Tanzlehr - Institut

**Stefan Spitz**  
M. d. G. 10. 2.  
erteilt Unterricht in allen Tänzen gegen mäßiges Honorar. Geff. Anmelde. erbeten. 936251  
Schillerstraße 12, II.

**Amrum Nordseeinsel, Ost Norddorf.**  
Gesundste Gegend Deutschlands. 63 Pensionat Seeheim. 173 Offenes Meer, kräftig. Wellenschlag. Dünen. Elektrisches Licht. Kanalhar- tion. Zimmer mit guter reichlicher Verpflegung M. 3.75 Kochstation u. M. 4.25 an. Keine Sturze. Stein- zingelb. kein Weinanang. Größere Famil. erbalt. Ermäßigung.

Wegen vorgerückter Saison werden sämtliche Nebelhände in **Sommer- 11488**

## Pferde-Decken

so lange Vorrat zu folgenden Preisen abzugeben: per Stück M. 2.60, 2.80, 3.—, 3.50, 3.80, 4.—, 4.50, 5.—, 5.50, 6.—  
Sehr lohnend für Wiedervertäufer. Verkauf gegen Nachnahme.

**Arthur Baer**,  
Kaiserstraße 133, 1 Trepp hoch, Eingang bei der kleinen Kirche.

## Sommer - Theater

Sonntag, den 26. Juli 1914, 8 Uhr abends 12469

## Die ledige Ehefrau.

Für Teppichbesitzer.  
Teppiche u. Läufer werden mittelst Vacuum-Cleaner zum Preise von 20 Pfg. per qm entstaubt und auf Wunsch gratis aufbewahrt. 13064  
Chem. Waschanstalt Printz.



Handelslehranstalt und Töchterhandelschule  
**„MERKUR“ KARLSRUHE**  
Kaiserstr. 113 Teleph. 2018  
Größtes und ältestes derartiges Institut am Platze  
Gegr. 1903 — Prima Referenzen — 8 Lehrer  
Gewissenhafte Ausbildung in allen kaufmännischen Lehrfächern

Mitte August und Anfang September beginnen neue Kurse.

**Unterrichtsfächer:**  
Schönschreiben, Buchführung (einf., dopp., amerik.) Stenographie Gabelberger und Stolze-Schrey, Maschinenschreiben (35 erstklass. Maschinen), Korrespondenz, kaufm. Rechnen, Wechsellehre und Scheckkunde, Rund- schrift, Kontokorrentlehre, Handelslehre, Bank- und Börsenwesen.

**Tages- und Abendkurse**

**Sprachkurse:** Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch.

Vollständige Ausbildung für den kaufmännischen Beruf.

**Kontoristinnenkurse.** **Buchhalterkurse.**

Auswärtige erhalten durch unsere Vermittlung Fahrpreisermässigung.

**Kostenlose Stellenvermittlung**

Ausführliche Auskunft und Prospekt gratis durch die **Direktion**.

Baldmöglichste Anmeldung erbeten.



Herrlichste Sommerfrische u. Herbstferien. am Vierwaldstättersee. Idyllisch bevorzugter, wald- und wiesenreicher Luftkurort, 657 m ü. M.

**Hotel und Pension Adler.** Referenzen dankbarer deutscher Gäste. Bäder\*) Schattiger Garten. Gedeckte Terrasse. Pens.-Preis von 4—5 Mk. Prospekt verlangen d. Bes. **A. Nideröst.** 98J

**Gutes Zeitungs-Makulatur-Papier**  
empfiehlt die  
Expitionedder „Badischen Presse“.

**Verdingung.**  
A. Entwässerung, Abortanlage und Bewässerung für 3 Hauptge- bäude. B. Schlosserarbeiten für 2 Pferdehülle, Reithaus und Beschlag schmiede für die Kaserne der Trainabtl. Nr. 14 in Durlach sol- len im Wege der öffentlichen Aus- schreibung vergeben werden.

Angebote sind verschlossen, mit entsprechender Aufschrift bis zum Freitag, den 31. d. Mts., vormit- tags 9 Uhr postfrei an das Mil- itär-Bauamt Karlsruhe, Karlsruh. 21, einzuwenden. Die Bedingungen- unterlagen liegen im Militärneu- baubüro Durlach, Poststr. 8, auf und können soweit Vorrat reicht, gegen postfreie Einreichung von A. 2.20 Mk., B. 4 Mk. (keine Brief- marken) vom Militär-Bauamt Karlsruhe bezogen werden. 4996a  
Militär-Bauamt Karlsruhe.

### Schutzmannsstelle.

Bei der hiesigen Stadtverwal- tung ist eine Schutzmannsstelle alsbald zu besetzen. Der Gehalt beträgt 1500 bis 2300 Mk.; auch wird dem Stelleninhaber Ruhegehalts- berechtigung und Hinterbliebenen- versorgung nach Maßgabe der badischen Dienst- und Gehalts- ordnung in Aussicht gestellt.

Gebiete Militärpersonen, welche eine Charge befehlen, haben, wof- fen sich unter Darlegung des Ver- denskaufs und Vorlage von Zeug- nissen alsbald schriftlich melden.  
Frühest, den 20. Juli 1914,  
4910a **Der Stadtrat.**

Solhversteigerung des Forstamts Gernsbach, Mittwoch, den 5. Aug. l. J., vormittags 10 Uhr, im Rat- haus zu Gernsbach. Aus Do- manenwald Gernsbach u. Nodert: 3 Eichen IV.—VI. Kl., 2 Buchen III. Kl., ca. 25 Forstentämme und Abzweige I.—VI. Kl.; 58 Ster Laubholz, 340 Nadelholzfächer, 84 Laubholz- und 300 Nadelholz- prügel. Silfswaldtüter Forst- bader in Oberstrot (Gernsbach) und Forstwart Forstbader, Oberstrot (Nodert) zeigen das Holz vor. 4942a